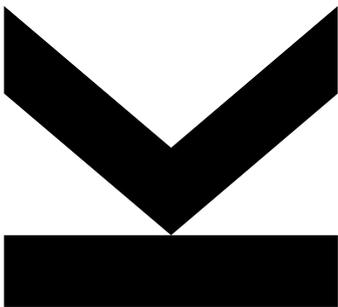


WISSENSBILANZ 2016



gemäß der Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft über die Wissensbilanz (Wissensbilanz-Verordnung 2016 – WBV 2016), StF: BGBl. II Nr. 97/2016, idF BGBl. II Nr. 69/2017

Linz, im April 2017

Inhalt

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT	2
1. KURZFASSUNG	2
2. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	5
3. LEHRE UND WEITERBILDUNG	19
4. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN.....	25
5. PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	32
6. EFFIZIENZ UND QUALITÄTSSICHERUNG	36
7. PROFILUNTERSTÜTZENDE KOOPERATIONEN UND STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN IN LEHRE, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	40
8. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	45
9. BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN INKL. UNIVERSITÄTSSPORTINSTITUTE	48
10. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN.....	51
II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN	56
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN	56
1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL.....	56
1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL.....	65
1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – STRUKTURKAPITAL	66
2. KERNPROZESSE	71
2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG.....	71
2.B KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	89
3. OUTPUT DER KERNPROZESSE	91
3.A. OUTPUT DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG.....	91
3.B OUTPUT DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	100
4. SPEZIFISCHES KENNZAHLEN-SET FÜR UNIVERSITÄTEN AN DENEN EINE MEDIZINISCHE FAKULTÄT EINGERICHTET IST	108
OPTIONALE KENNZAHLEN RESEARCH STUDIO AUSTRIA.....	109
III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING	115
DARSTELLUNG DER ZIELE.....	115
DARSTELLUNG DER VORHABEN.....	122

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT

1. KURZFASSUNG

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Stärken und Kompetenzen der Universität Linz im Bereich der Forschung sind in den **sechs Exzellenzfeldern** gebündelt, das neu gegründete **Linz Institute of Technology (LIT)** trug schon im ersten Jahr seines Bestehens entscheidend zu einer weiteren Schärfung des Forschungsprofils und der Gesamtwahrnehmung nach außen bei.

In der **anwendungsorientierten Forschung** nehmen die **Kompetenzzentren** eine herausragende Rolle ein. Neben den bestehenden Zentren – Linz Center of Mechatronics, SCCH, ASSIC – die von der Universität Linz geleitet werden bzw. bei denen sie wissenschaftliche Partnerin ist, wurde 2016 zusätzlich das K1-Zentrum **Pro²Future** unter der wissenschaftlichen Leitung der Universität Linz bewilligt.

Auch die **Christian Doppler-Labors** sind ein Gradmesser für die Intensität der Kooperation mit Unternehmen. Sechs Labors wurden 2016 weitergeführt, ein weiteres CD-Labor, das interdisziplinär Informatik und Mechatronik verbindet, wurde bewilligt und im März 2017 offiziell eröffnet.

In der **Grundlagenforschung** wird Exzellenz unter anderem durch die Bewilligung von **ERC-Grants** sichtbar. Ein ERC Starting Grant wurde im Bereich Physik zuerkannt und gestartet. Die anderen laufenden ERC-Grants in der Informatik und Physik wurden weitergeführt bzw. erfolgreich beendet. Ein 2016 bewilligtes ERC-Projekt im Bereich der Mathematik findet teilweise an der Universität Linz statt. ERC-AntragstellerInnen wurden durch die 2015 etablierte JKU-interne **ERC-Mentoring-Gruppe** auch 2016 intensiv unterstützt.

Die Universität Linz ist an zwei **Spezialforschungsbereichen (SFB)** beteiligt, einer davon wird von der Universität Linz geleitet (SFB 55 „Quasi-Monte Carlo-Methoden: Theorie und Anwendungen“). Der SFB 50 wurde nach erfolgreicher Zwischenevaluierung 2016 verlängert, der SFB 55 weitergeführt.

In **Kooperation mit anderen Universitäten** werden unter anderem das von den JKU-Volkswirten für Österreich koordinierte sehr umfangreiche EU-Projekt SHARE durchgeführt sowie FET-OPEN-Projekte an der Halbleiter- und Festkörperphysik bzw. an der Angewandten Physik und der Bio- und Medizinmechatronik.

Mit dem **LIT** ist es der Universität Linz nun möglich, über mehrere Förderschienen exzellente Forschung zu fördern und auch exzellente WissenschaftlerInnen an die Universität zu holen. Die Auswahl der geförderten Projekte wird in einem gemeinsamen Begutachtungsprozess mit dem FWF und JKU-internen ExpertInnen vorgenommen.

Zukunftsweisend sind die Vorarbeiten, die 2016 hinsichtlich der Gründung einer **Pilotfabrik** im Umfeld des LIT, der „LIT Factory – Smart Production of Exoskeletons and Cognitive Lightweight Polymeric Hybrid Structures for Humanitarian and Industrial Purposes“, geleistet wurden, sowie das **Whitebook** „JKU Production Research“ das einen Überblick über Forschungsansätze an der Universität Linz gibt, die sich mit der nächsten Generation intelligenter Produkte und Produktionssysteme befassen.

Der Universität Linz wurden im Bereich der Forschung zwei **Hochschulraum-Strukturmittel-Projekte** unter Leitung der JKU mit mehreren KooperationspartnerInnen genehmigt: der Supercomputer MACH 2 und das Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototyp-Entwicklung (ZNP).

Der **Nachwuchsförderung** im wissenschaftlichen Bereich wird unter anderem durch zwei Doktoratskollegs in der Mathematik und in der Physik Rechnung getragen und durch ein 2016 an der Biophysik bewilligtes MSCA-ETN-Projekt.

LEHRE

Im Berichtsjahr 2016 wurde im gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichteten **Bachelorstudium Humanmedizin** ein wichtiger Meilenstein erreicht. Im Wintersemester 2016/17 sind die ersten Medizinstudierenden aus Graz nach Linz zurückgekehrt.

Eine ebensolche Premiere gab es im Berichtsjahr hinsichtlich der Ausbildung der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer. Den Kern der Neugestaltung der PädagogInnenbildung stellt das im Wintersemester 2016/17 gestartete **Lehramtsstudium Sekundarstufe (Allgemeinbildung)** im Bachelor-Master-System dar. Das Studium wird gemeinsam mit den Partnerinstitutionen (u.a. Pädagogische Hochschule Salzburg, Paris Lodron Universität Salzburg, Mozarteum Salzburg) des Cluster Mitte angeboten. Im Zuge dessen wurde an der Universität Linz die **Linz School of Education (LSEd)** eingerichtet, ein Kompetenzzentrum für PädagogInnenausbildung und Didaktik. In der LSEd werden die Fachdidaktik, Fach- sowie Bildungswissenschaften gebündelt und sie fungiert als Bindeglied zu den Partnerinstitutionen.

Im Zuge des Projektes PädagogInnenbildung NEU entstand unter dem Lead der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt das **HRSM-Projekt** zum Verbundinformationssystem, an dem die Universität Linz maßgeblich beteiligt ist. Das Ziel ist der Prüfungsdatenaustausch zwischen den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen bei allen gemeinsam eingerichteten Studien. Darüber hinaus ist die Universität Linz gemeinsam mit elf weiteren österreichischen Universitäten am **HRSM-Antrag** zum AbsolventInnenmonitoring beteiligt, welches die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit zum Ziel hat.

Neu eingeführt wurde ein System, welches StudienanfängerInnen und Studierenden Orientierung im Studium bietet und kontinuierlich Anstöße für den Fortschritt im Studium gibt. Seit Wintersemester 2016/17 steht für StudienanfängerInnen des Diplomstudiums Rechtswissenschaften die **App „myJKU“** zur Verfügung, welche ihnen ermöglicht, über den individuellen Studienfortschritt besser und automatisiert informiert zu sein. Studierende können sich damit rascher im Studienbetrieb orientieren, ihren Stand im Studienverlauf jederzeit ermitteln und effektiv Maßnahmen setzen.

GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Die Universität Linz versteht sich als Platz der Vielfalt und bemüht sich unterschiedlichste Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung, sozialen Durchlässigkeit und Diversität zu setzen. Dies betrifft bezogen auf die Studierenden sowohl den Studienzugang als auch die Aktivitäten an der Universität selbst. Durch die Initiative **MORE** sollen Möglichkeiten geschaffen werden, dass Flüchtlinge mit Hochschulberechtigung Lehrveranstaltungen an Universitäten besuchen können, um ihre Sprachkenntnisse und Fähigkeiten weiterzuentwickeln, verbunden mit dem Ziel, einen Zugang zu einem Studium zu eröffnen. Ein spezielles Programm für SpitzensportlerInnen an dem die Universität Linz teilnimmt, ist das SLS-Programm (Studium-Leistung-Sport) des Vereins **KADA**. Ziel ist es, HochleistungssportlerInnen eine universitäre Ausbildung trotz (zeitlicher) Belastungen im Profisport zu

ermöglichen. Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung werden seit nunmehr 25 Jahre durch das Institut Integriert Studieren beraten und unterstützt.

Ebenso ist setzt die Universität Linz vielfältige Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Die flexible Kinderbetreuung „Kidsversity“, eine familienfreundliche Infrastruktur sowie ein umfassendes Beratungsangebot, zentral an einer Stelle gebündelt, bilden die Kernelemente. Diese Maßnahmen wurde 2016 durch den **Staatspreis** „Unternehmen für Familien“ gewürdigt. Die Universität Linz erreichte in der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen“ den 1. Platz.

INTERNATIONALITÄT

Der Universität Linz ist es ein Anliegen die Mobilität der Universitätsangehörigen zu fördern. Information, Unterstützung und Service sind wichtige Elemente um zu Mobilität zu motivieren. In diesem Sinne informierte das Auslandsbüro im Berichtsjahr unter dem Titel „Platz fürs Ausland“ in 27 Veranstaltungen über die vielfältigen (Förderungs-)Möglichkeiten. Im Studienjahr 2015/16 wurde auch die Aktion der „**Study Abroad Ambassadors**“ ins Leben gerufen. Sechs ehemalige Austauschstudierende aus verschiedenen Studienrichtungen informierten dabei ihre Mitstudierenden über unterschiedliche Kanäle.

Bei den europäischen Mobilitätsprogrammen liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten bei der Mobilität der genannten Personengruppen innerhalb des Programms **Erasmus+**. Angehörige der Universität Linz haben die Möglichkeit, einen Lehraufenthalt oder eine Fortbildung an einer ausländischen Partnerinstitution zu absolvieren. Die Erasmus+ Fortbildung steht sowohl für wissenschaftliche als auch allgemeine Bedienstete offen. 2016 war die Universität Linz an drei „Erasmus Mundus Aktion 2“-Mobilitätsprojekten beteiligt. Das von der Universität Linz koordinierte Projekt **GATE** (Konsortium aus 20 Universitäten aus Europa und Südostasien) wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen. Sämtliche Mobilitätsförderungen verstehen sich als Katalysator, um internationale Kooperationen zu initiieren bzw. zu festigen.

KOOPERATIONEN

Im Rahmen vielfältiger Kooperationen in Lehre sowie Forschung und Entwicklung ist die Universität Linz national, wie auch international tätig. In sieben nationalen und neun internationalen gemeinsamen **Studienprogrammen** kooperiert die Universität Linz mit renommierten Universitäten anderer Standorte, ebenso wie über die Beteiligung an gemeinsamen **HRSM-Projekten**. Über nationale und internationale GastprofessorInnen sowie LektorInnen finden weitere Kooperationen im Lehrbereich statt. Hierbei nimmt auch das **Linz Institute of Technology (LIT)** eine wichtige Rolle ein. Um hervorragende WissenschaftlerInnen für Gastaufenthalte an die Universität zu holen, stellt die Universität Linz Mittel im Rahmen von Teaching und Research Fellowships zur Verfügung. Für vom LIT geförderte Projekte werden internationale WissenschaftlerInnen angeworben, ebenso werden Kooperationen mit (internationalen) **Unternehmen** gefördert und weiter vorangetrieben.

TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER

Der **Wissenstransfer** von der Universität in Wirtschaft, Gesellschaft und breitere Öffentlichkeit wurde 2016 durch zahlreiche Aktivitäten wie etwa des Research Studio Austria „Pervasive Computing Applications“, des Prä-Inkubators „AkoStart“, der Schnittstelle „JKU Transfer“ und des WTZ West, sowie durch zahlreiche wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Veranstaltungen wie etwa die Lange Nacht der Forschung vorangetrieben.

BAUTEN

Zahlreiche Bautätigkeiten wurden 2016 angestoßen und weitergeführt. Der **TNF-Turm** wird bis 2018/2019 bei laufendem Betrieb renoviert. Ebenso wurde der **Festsaal** der Universität Linz nach mehr als 40 Jahren einer gründlichen Renovierung unterzogen und nach nur sechs Monaten Bauzeit Anfang Jänner 2017 wieder eröffnet.

Weiters fand im Jahr 2016 ein von der Bundesimmobiliengesellschaft ausgelobter internationaler Architekturwettbewerb zur Neugestaltung des JKU-Campus statt. Ziel ist es, einen attraktiven Campus zu etablieren, der auch ein breites Sport- und Freizeitangebot bietet.

Die Planungen für die Bauteile IV und V des Science Parks wurden 2016 begonnen. Die Fertigstellung von Bauteil IV ist für Ende 2019 geplant. Schon ein Jahr später soll Bauteil V eröffnet werden.

Während der Sommermonate wurden am Hauptplatz in Linz die Räumlichkeiten für die Pop-Up-Bar **JKU SciBar** adaptiert und im Oktober 2016 in Betrieb genommen. Auf 66 Bildschirmen wurden während der Vorlesungszeiten Lehrveranstaltungen der Universität Linz live in die SciBar – und somit ins Zentrum von Linz – gestreamt. An den Abenden und am Wochenende wurde die SciBar als klassische Bar geführt. Die JKU SciBar fand bei den BesucherInnen großen Anklang, in 96 Tagen und Nächten konnten mehr als 10.000 BesucherInnen begrüßt werden.

Ende 2016 wurde das **HRSM-Projekt** „Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototyp-Entwicklung – ZNP“ genehmigt. Dieses sieht die Errichtung neuer Reinräume an der Universität Linz vor. Seitens der der Universität wird daher intensiv an der Realisierung des Technikum II (Werkstattengebäude gemäß Bauleitplan WEST) gearbeitet, das die neuen Reinräume beherbergen soll. Die Fertigstellung wird für das Jahr 2019 angestrebt.

2. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

DARSTELLUNG DER MAßNAHMEN ENTLANG DES IN DER LEISTUNGS- VEREINBARUNG FESTGELEGTEN SCHWERPUNKTSYSTEMS, AUCH HINSICHTLICH EXZELLENTER LEISTUNGEN UND STÄRKEN IN FORSCHUNG

Die Universität Linz ist mit ihren Forschungsschwerpunkten in vielfältiger Weise in Kooperationen eingebunden und ihre ForscherInnen sind in den jeweiligen scientific communities fest verankert. Eine klare Schärfung des Forschungsprofils, auch in der Gesamtwahrnehmung nach außen, erfolgt durch das Linz Institute of Technology (LIT), das 2016 gemeinsam mit den wichtigsten Stakeholdern weitgehend fertig konzipiert wurde und bereits in Teilen in Umsetzung ging.

SCHWERPUNKTE

In den sechs Exzellenzfeldern, die die Universität Linz in ihrem Entwicklungsplan als Stärkefelder definiert hat, kann diese ihre Stärken und Kompetenzen soweit bündeln, dass die internationale Sichtbarkeit und auch die immer stärker geforderte Interdisziplinarität in der Forschung weiter forciert werden. Die in Österreich einzigartige Ausrichtung der Universität Linz mit ihren vier Fakultäten – Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und Medizinische Fakultät – ermöglicht auf viele Themenbereiche einen weiteren und gleichzeitig einen tieferen Blick und interdisziplinäre Verknüpfungen, die in gesellschaftlich hochbrisanten Themen neue Lösungsansätze generieren können.

BEISPIELHAFTE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN IN DEN EXZELLENZFELDERN

Im Exzellenzfeld Computation in Informatics and Mathematics wurde im Bereich Informatik das K1-Zentrum SCCH im zweiten Jahr des dritten COMET-Zyklus mit JKU-Beteiligung weitergeführt, die Informatik ist wissenschaftlicher Partner beim K1-Zentrum ASSIC in Villach und hat mit Pro²Future 2016 ein weiteres K1-Zentrum bewilligt bekommen. Das K1-Zentrum Pro²Future unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Alois Ferscha beschäftigt sich mit Industrieunternehmen aus Oberösterreich und der Steiermark sowie in Kooperation mit führenden technischen Universitäten und internationalen Forschungseinrichtungen mit Produkten und Produktionssystemen der Zukunft. Pro²Future ist damit weltweit das erste Forschungszentrum, das sich mit dieser entscheidenden Herausforderung für künftige Industriesysteme auseinandersetzt und innovative Lösungsansätze entwickeln wird.

Pro²Future ist mit etablierten österreichischen COMET K1-Zentren (SCCH, WOOD, KNOW, RCPE) und K2-Zentren (LCM, ViF) abgestimmt, ist Teil der nationalen Plattform Industrie 4.0 und bildet eine operative Forschungseinheit am Linz Institute of Technology (LIT) sowie der Smart Factory Initiative der TU Graz.

Anfang 2016 wurden im Fachbereich Informatik auch die Arbeiten zum fünfjährigen Grundlagenforschungsprojekt „Con Espressione“ (ERC Advanced Grant) aufgenommen, in welchem Methoden der Künstlichen Intelligenz und des Maschinellen Lernens ein neues Verständnis für komplexe Ausdrucksdimensionen in musikalischer Kommunikation (und darüber hinaus) liefern werden.

Im Bereich der Informatik weitergeführt wurde das CD-Labor „Monitoring and Evolution of Very-Large-Scale Software Systems“, das CD-Labor „Client-Centric Cloud Computing“ befindet sich in der

Auslaufphase. 2016 neu genehmigt und im März 2017 offiziell eröffnet wurde das CD-Labor „Digital unterstützte Hochfrequenz-Transceiver in zukünftigen mobilen Kommunikationssystemen“ – eine interdisziplinäre Kooperation von Informatik und Mechatronik.

Die Stärke des Fachbereichs Mathematik innerhalb des Exzellenzfelds **Computation in Informatics and Mathematics**, seine internationale Sichtbarkeit und seine führende Rolle innerhalb der österreichischen Mathematik sowohl in der theoretischen wie auch – vor allem – in der angewandten Forschung (Industrial Mathematics, Computational Mathematics, Mathematische Modellierung und Simulation u.a.) wird durch eine Reihe großer Forschungsprojekte, an denen Institute des Fachbereichs Mathematik zum Teil leitend beteiligt sind, unterstrichen. Der Fachbereich Mathematik ist in drei großen Forschungsnetzwerken maßgeblich involviert:

Die Arbeiten im Nationalen Forschungsnetzwerk (NFN) "Geometry + Simulation", das von den Instituten für Angewandte Geometrie und Numerische Mathematik getragen wird, wurden nach der erfolgreichen Zwischenevaluierung 2015 im Jahr 2016 weitergeführt.

Der Spezialforschungsbereich (SFB) 50 „Algorithmic and Enumerative Combinatoric“ gemeinsam mit der Universität Wien und der TU Wien wurde nach der erfolgreichen Zwischenevaluierung 2016 durch ein internationales ExpertInnenegremium um weitere vier Jahre verlängert. Die Hälfte der SFB-Projekte ist an der Universität Linz angesiedelt (Institut für Symbolisches Rechnen, Institut für Algebra), in einem Projekt ist das Johann Radon Institut (RICAM) Partner. In den ersten vier SFB-Jahren wurde erfolgreich das zentrale Ziel vorgebracht, schwierige kombinatorische Probleme mit Hilfe von Computeralgebra und mathematischer Software zu lösen. Der SFB produzierte über 200 SFB-Publikationen in den ersten vier Jahren, wobei die Universität Linz allein im Jahr 2016 mit über 40 Publikationen entscheidend beitrug. Die internationale Sichtbarkeit des SFB wurde im Jahr 2016 mit zahlreichen eingeladenen Vorträgen und durch die Organisation von fünf internationalen Veranstaltungen hervorgehoben. Bei der SFB-Sommerschule 2016 konnte der SFB eine hochgradig internationale TeilnehmerInnenschaft (79 TeilnehmerInnen aus 18 Ländern) anziehen.

Der Spezialforschungsbereich (SFB) 55 „Quasi-Monte Carlo-Methoden: Theorie und Anwendungen“ wird seit 2014 vom Institut für Finanzmathematik und Angewandte Zahlentheorie aus geleitet. An diesem SFB beteiligen sich sechs Forschungsgruppen der Universität Linz bzw. RICAM, sowie Arbeitsgruppen an der TU Graz, der TU Wien und der Universität Salzburg. Im SFB werden effiziente hochdimensionale Simulationsmethoden für Anwendungen in verschiedensten Bereichen (Finanzmathematik, Physik, Medizin, etc.) entwickelt und analysiert. Im Rahmen des SFB besteht unter anderem auch eine enge Kooperation mit dem CERN in Genf.

Neben Spezialforschungsbereichen sind Doktoratskollegs (DK) die zweite Schiene von Exzellenzprogrammen des FWF. Das JKU DK Computational Mathematics (W1214) ist eine Ausbildungsinitiative von sechs Instituten der Universität Linz mit dem Johann Radon Institut (RICAM) als Partner. Ziel dieses DK ist ein neuer Typ von Doktoratstraining auf Basis der JKU-Expertise in Numerik und Symbolischem Rechnen. Das DK Computational Mathematics wurde bereits dreimal mit Bestnoten evaluiert und befindet sich in seiner dritten Förderperiode von jeweils drei Jahren.

Das Institut für Industriemathematik beschäftigt sich zusammen mit dem Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen des Hochschulraum-Strukturmittel (HRSM) Projekts „Beobachtungsorientierte Astrophysik in der E-ELT (Ära II)“ mit der Entwicklung und Implementierung

von Algorithmen für Adaptive Optik Systeme (AO) des derzeit in Konstruktion befindlichen European Extremely Large Telescope (E-ELT) der Europäischen Südsternwarte (ESO). Insbesondere beteiligen sich die beiden Institute an der Entwicklung der Instrumente METIS und MICADO für das E-ELT, die in Kooperation mit österreichischen und anderen europäischen Partnern durchgeführt wird. Die Linzer Partner sind dabei für die Workpackages *PSF Reconstruction Study* (MICADO) und *AO Simulations and AO Control Software* (METIS) verantwortlich. Sie entwickeln Algorithmen zur Rekonstruktion der Point Spread Function, die das optische Verhalten des Teleskops charakterisiert.

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bringt durch die Statistik Forschungen zur Biostatistik sowie zu Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse in das Exzellenzfeld ein. Zudem wirkt die Wirtschaftsinformatik an der Entwicklung neuer Architekturparadigmen für hochdynamische verteilte Informationssysteme (sog. Microservice-basierte Softwaresysteme), an der dynamischen Analyse Microservice-basierter Informationssysteme, und an der Entwicklung von Modellen zur Entscheidungsunterstützung und -dokumentation für die Gestaltung und den Betrieb Microservice-basierter Informationssysteme mit. Die entwickelten Modelle werden aktuell mit IndustriepartnerInnen in den Bereichen Finanzdienstleistung und Prozessautomatisierung getestet. Die entwickelten Konzepte zur Entscheidungsunterstützung und -dokumentation sollen langfristig auch in anderen Anwendungsbereichen eingesetzt werden. Weiters wird von der Wirtschaftsinformatik im Rahmen eines Entwicklungshilfeprojektes in Äthiopien eine IT-basierte Service-Plattform konzipiert, um schwangere Frauen, junge Mütter und medizinisches Personal in abgelegenen ländlichen Gebieten besser mit geeigneten medizinischen Informationen auf Basis dazu geeigneter IT-Infrastruktur zu versorgen. In einem Projekt im medizinischen Umfeld wird daran gearbeitet, die IT-Sicherheit medizinischer Geräte in einem zunehmend vernetzten Umfeld zu verbessern. Im Themenfeld Softwarequalität entwickelt die Wirtschaftsinformatik, in enger Kooperation mit Siemens Corporate Technology in München, Qualitätsmodelle und Werkzeuge für die Messung und Evaluierung der Qualität des objektorientierten Entwurfs und der Qualität von Systemdokumentationen. Die dabei entstandenen Modelle und Werkzeuge werden aktuell bei ausgewählten Partnern pilotiert und wissenschaftlich validiert.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Wirtschaftsinformatik in der Logistik. Gemeinsam mit der Fachhochschule Oberösterreich (Standorte Steyr und Hagenberg), dem RISC und zahlreichen namhaften Logistikunternehmen in Oberösterreich wird eine neue Physical Internet Plattform geschaffen, mit der Logistikprozesse nach dem Vorbild des Internet of Things, also einer durchgehenden und übergreifenden Vernetzung mobiler, im Prozess partizipierender Entitäten, verbessert werden sollen. Zudem engagiert sich die Wirtschaftsinformatik in der Medizin und führt gemeinsam mit dem Kepler Universitätsklinikum eine weltweit einzigartige Studie zur Demenzerforschung durch. Körperlich messbare Verhaltensauffälligkeiten von Demenzpatienten werden technisch erfasst und systematisch spezifischen Symptomen der Erkrankung zugeordnet, um darauf aufbauend Verwirrheitszustände automatisiert detektieren zu können. Die Grundlagen dazu stammen aus Forschungsk Kooperationen mit Siemens Corporate Technology in München und Wien, im Rahmen derer Methoden zur Aufmerksamkeitsmessung entwickelt wurden.

Das Research Studio Austria „Pervasive Computing Applications“ (PCA) führte 2016 den Forschungsschwerpunkt der sensorischen Erfassung, mathematischen Modellierung und rechnergestützten Realisierung menschlicher Aufmerksamkeit, kognitiver Fähigkeiten und Ressourcenauslastung weiter aus, zwei Projekte wurden operativ weitergeführt sowie zwei weitere Projekte eingereicht, wovon eines bereits positiv evaluiert wurde.

Im industrienahen Dissertations-Förderprojekt „Attentive ICT“ wurden Ansätze zur Auswertung von Blick-basierten Indikatoren (z.B. Pupillendurchmesser als Messgröße für kognitive Auslastung, Verhaltensanalysen) der wissenschaftlichen Community vorgestellt und weitergeführt. Im Zusammenspiel mit dem parallel laufenden industriellen Forschungsprojekt „Attentive Machines“ wurde ein modulares Aufmerksamkeits-Erfassungs- und -Verarbeitungs-Framework entworfen und im Rahmen eines COIN-Aufbau Projektes eingereicht. Im September 2016 startete das „EyeControl-Projekt“ aus dem „IKT der Zukunft“ Call 2015, in dem das menschliche Auge und der Blick als Steuerungsmodalität für Computersysteme erforscht und in der industriellen Produktion in den Bereichen intuitive Maschinenkontrolle sowie Qualitätsmanagement implementiert werden.

Im Bereich des Exzellenzfelds **Management & Innovation** führte das Institut für Wirtschaftsinformatik-Data & Knowledge Engineering das FFG-Projekt SemNOTAM (SemanticNOTAMs: Ontology-based Representation and Semantic Querying of Digital Notices to Airman) mit Frequentis AG und Eurocontrol weiter. Eurocontrol's SESAR und FAA's NextGen Programm sehen vor, textuelle NOTAMs (Notices to Air Man) durch digitale NOTAMs im zukünftigen Aeronautical Information Management zu ersetzen. Im Jahr 2016 wurden dazu vier Publikationen veröffentlicht und fünf Vorträge bei internationalen Konferenzen gehalten.

Ein Schwerpunkt des Instituts für Controlling und Consulting liegt auf der Erforschung, wie weit Regularien aus monastischen Organisationen, insbesondere des Benediktinerordens, sinnvoll auf Unternehmensführung umgelegt und umgekehrt betriebswirtschaftliche Controlling-Systeme in Klöstern eingesetzt werden können. Eine Dissertation zu diesem Forschungsbereich wurde mit dem Award of Excellence 2016 ausgezeichnet, Ergebnisse in internationalen Journals publiziert und bei mehreren internationalen Konferenzen vorgetragen. Die Weiterentwicklung des Forschungsgebietes wird durch die Veranstaltung interdisziplinärer Workshops sowie im Rahmen der Mitwirkung in einer internationalen ExpertInnengruppe unterstützt.

Die grundlagenorientierte, anwendungsbezogene Forschung im Exzellenzfeld **Mechatronics and Information Processing** wurde 2016 erfolgreich weitergeführt. Unter anderem zeigt sich dies in der maßgeblichen Mitwirkung am Mechatronik-Kompetenzzentrum Linz Center of Mechatronics (LCM). Neben der erfolgreichen Abwicklung einer Vielzahl von Forschungsprojekten wurde der gemeinsame Strategiprozess mit dem LCM erfolgreich fortgeführt und mündete in den Neuantrag 2017+ im COMET-Programm. Das Hearing zum Antrag wird im Mai 2017 stattfinden. Einige Institute des Exzellenzfelds sind zusätzlich an anderen COMET Zentren und Projekten (u.a. ASSIC/CTR Villach, imPACts, K1-MET, ACOMIT) beteiligt.

Darüber hinaus werden im Exzellenzfeld zwei CD-Labors betrieben. Das CD-Labor „Strukturfestigkeitskontrolle von Leichtbaukonstruktionen“ wird bis 2021 weitergeführt, das CD-Labor „Mehrskalenmodellierung mehrphasiger Prozesse“ nahm im Februar 2016 seinen Betrieb auf, und das mit der Informatik interdisziplinär geführte CD-Labor „Digital unterstützte Hochfrequenz-Transceiver in zukünftigen mobilen Kommunikationssystemen“ wurde 2016 genehmigt und im März 2017 offiziell eröffnet. Ebenso wurde das JKU HOERBIGER Research Institute for Smart Actuators erfolgreich weiter betrieben.

Das Institut für Robotik ist Partner im 2016 genehmigten Hochschulraum-Strukturmittel-Projekt „Labor für kreative Robotik“. In diesem Projekt soll eine intelligente Fertigung von Robotern entwickelt werden mit kompletter Kontrolle vom Design bis zur Produktion. Neue, kreative Konzepte, wie Menschen mit

Robotern und Roboter mit Menschen kommunizieren können, sollen entwickelt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Sicherheit und kollaborativen Robotern.

Das Tempus-Projekt MACH – „Master’s and Doctoral in Mechatronics“ – , an dem drei europäische und fünf usbekische Universitäten beteiligt sind, wurde im November 2016 mit einem Abschlussmeeting offiziell beendet. In dem Projekt, das seit Oktober 2013 lief, wurden Master- und PhD-Programme in Mechatronik für die teilnehmenden usbekischen Universitäten entwickelt. Eine Verlängerung von MACH ist bereits beantragt.

Im Anfang September 2016 erstmals veröffentlichten Shanghai Subject Ranking wurde die Universität Linz mit ihrem Fachbereich Mechanical Engineering als führende österreichische Universität eingestuft und liegt als einzige österreichische Universität unter den besten 100 Universitäten weltweit. Im ebenfalls der Mechatronik zugeordneten Bereich „Electrical & Electronic Engineering“ desselben Rankings wurde die Universität Linz zwischen den Rängen 151-200 eingestuft, hinter der TU Wien (76-100) und gleichauf mit der TU Graz.

O.Univ.-Prof. Dr. Hans Irschik, Vorstand des Instituts für Technische Mechanik, wurde von der Vollversammlung der Russischen Akademie der Wissenschaften (Russian Academy of Sciences, RAS) zum „Foreign Member of the Russian Academy of Sciences“ gewählt.

Die Forschungsleistungen des Fachbereichs Chemie und Kunststofftechnik innerhalb des Exzellenzfelds **Nano-, Bio- and Polymer Systems: From Structure to Function** sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der angewandten Forschung werden durch eine anhaltend hohe Anzahl an geförderten Forschungsprojekten dokumentiert. Mehrere Institute sind an interdisziplinären Verbundprojekten beteiligt, die als K-Zentren (z.B. CEST, WOOD, K1-MET) oder im Rahmen des COMET-Programms der FFG gefördert werden (z.B. SolPol). Das CD-Labor „Kombinatorische Oxidchemie – COMBOX“ wurde erfolgreich weitergeführt.

Am FWF-Doktoratskolleg „NanoCell“ sind die Institute für Organische- und Anorganische Chemie maßgeblich mit Forschungsprojekten aus dem Grenzbereich zwischen Chemie, Biologie und Medizin beteiligt. Für den FFG-Call zu Pilotfabriken 2016 wurde unter Federführung des Instituts für Polymer Extrusion and Compounding in Abstimmung mit zahlreichen wissenschaftlichen und industriellen PartnerInnen, Land Oberösterreich und Stadt Linz eine Interessensbekundung für die „LIT Factory – Smart Production of Exoskeletons and Cognitive Lightweight Polymeric Hybrid Structures for Humanitarian and Industrial Purposes“ abgegeben und in der Folge an einem Antrag gearbeitet.

Im Fachbereich Physik beteiligen sich die Institute für Biophysik, Angewandte Physik und Theoretische Physik am FWF-Doktoratskolleg NanoCell. Die Biophysik nimmt hierbei die Sprecherfunktion ein. Das CD-Labor Mikroskopische und spektroskopische Materialcharakterisierung sowie der ERC Advanced Grant Soft Map (Univ.-Prof. Dr. Siegfried Bauer) wurden 2016 erfolgreich beendet. Der ERC Starting Grant SPQRel (Assist.-Prof. Rinaldo Trotta Ph.D.) wurde im April 2016 gestartet.

Das Hochschulraum-Strukturmittel-Projekt „Promoting Optogenetics towards Ca²⁺ Signaling (PromOpt Ca2.0)“ aus der Biophysik läuft bis Ende 2017 weiter. Mehrere Institute sind an interdisziplinären Verbundprojekten, zum Beispiel dem FFG K-Projekt imPACts oder einem EU-FET-Open, beteiligt.

Im Jahr 2016 wurden an der ESRF in Grenoble, der SOLEIL in Paris, dem DESY in Hamburg sowie dem CERN in Genf über elf Wochen Strahlzeit an Synchrotron-Strahlungsquellen beantragt, bewilligt und durchgeführt. Seit 2016 ist Univ.-Prof. Dr. Andreas Ney von der Abteilung für Festkörperphysik Mitglied im von der ÖAW eingerichteten ESRF-Beirat.

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alberta Bonanni vom Institut für Halbleiter- und Festkörperphysik wurde mit ihrer Entwicklung eines Infrarot-Lasers, der auf einem umweltschonenden Material basiert und weltweit in der optischen High-Speed-Datenübertragung eingesetzt wird, für ihren Anteil am wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt in Österreich im November 2016 mit dem Staatspreis Patent, dem höchsten Gütesiegel der Republik Österreich für den heimischen Erfindungsgeist, in der Kategorie „Hedy Lamarr“ ausgezeichnet.

Im Bereich des Exzellenzfelds **Soziale Systeme, Märkte und Wohlfahrtsstaat** liegen die Forschungsschwerpunkte auf Arbeitsmarkt, Bildung und Wohlfahrtsstaat sowie Care, Gesundheit, Restrukturierung der Universitäten und Europäisierung von Arbeitsbeziehungen. Im CD-Labor „Ageing, Health and the Labour Market“, das neben der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) vom Kepler Universitätsklinikum (KUK), von der OÖ. Gesundheits- und Spitals-AG, der Ärztekammer für Oberösterreich, der Oberösterreichischen Versicherung, von Emporia Telecom und der voestalpine finanziell unterstützt wird, findet eine intensive Auseinandersetzung mit Themen des demographischen Wandels, des Arbeitsmarktes, der Gesundheit und der Alterung statt. Das CD-Labor wurde von der CDG 2016 um drei Jahre verlängert.

Das Exzellenzfeld ist an zwei Hochschulraum-Strukturmittel-Projekten als Partner beteiligt: am Projekt „SoWiDat-Österreich: Sozialwissenschaftliche Infrastruktur, ISSP – Österreich“ und in der „Plattform für Umfragen, Methoden und empirische Analysen (PUMA)“. Im Projekt SoWiDat, einem Kooperationsprojekt der Universitäten Linz, Graz und Wien, wurde 2016 der Soziale Survey Österreichs durchgeführt, eine repräsentative Mehrthemenbefragung der österreichischen Wohnbevölkerung mit dem Ziel der Analyse des sozialen Wandels Österreichs in den letzten 30 Jahren. Zusätzlich erfolgte eine Befragung der ImmigrantInnen aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien. Im Projekt PUMA wurden ein Workshop und ein Symposium organisiert, auf dessen Basis sich nun die weitere Zusammenarbeit hinsichtlich Strategien zum Feld-Monitoring entwickelt. Die Entwicklung eines gemeinsamen Webauftritts ebenso wie die Intensivierung der Zusammenarbeit der Kooperationspartner zwecks Consulting im Bereich der Sozialwissenschaften ist geplant.

Im Forschungsschwerpunkt **Internationale Wirtschaft (FIW)**, der mit der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und den Forschungsinstituten wiiw, WSR und WIFO geführt wird, wurde an der Universität Linz eine Doktoratsstudierende betreut, die im Studienjahr 2017/18 ihre Doktorarbeit abschließen wird. An der Universität Wien fand eine durch den FIW organisierte große internationale Forschungskonferenz zum Thema „International Economics“ statt, zwei themenspezifische Workshops – „Economic Geography & Global Value Chains“ und „From Tariffs to Standards. Assessing the role of Non-Tariff Measures“ – wurden an der WU Wien und am wiiw abgehalten.

Das EU-Projekt „SHARE“ wird unter Punkt „Schwerpunkte und Erfolge gemeinsamer Forschung und Entwicklung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen“ dargestellt.

Dem Exzellenzfeld **Unternehmensrecht** ist ein nennenswerter Teil der wissenschaftlichen Publikationen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz gewidmet. Hervorzuheben sind im Jahr 2016 neben einer Vielzahl von einschlägigen Einzelpublikationen

umfangreiche und weitbeachtete Kommentierungen in renommierten Standardkommentaren, so insbesondere die erste umfassende Kommentierung zum neuen Recht der Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zum Schadenersatzrecht sowie Recht der Forderungs- insbesondere Gehaltsexekution. Auch das reformierte Erbrecht war Gegenstand von Publikationstätigkeiten, aber auch von Vorträgen und Konferenzen, die ForscherInnen der Universität Linz veranstaltet haben. Besonders sei auf die Tagung „Gesellschaftsrecht und Erbrecht“ im März 2016 hingewiesen, die gemeinsam mit der Gesellschaftsrechtlichen Vereinigung Österreichs organisiert wurde. WissenschaftlerInnen des Instituts für Finanzrecht, Steuerrecht und Steuerpolitik geben seit dem Jahr 2016 eine neue Zeitschrift mit dem Titel „Spektrum der Steuerwissenschaften und des Außenwirtschaftsrechts“ heraus und eröffnen damit eine Publikationsmöglichkeit insbesondere für längere Abhandlungen, die zur Qualitätssicherung einem Double-Blind-Peer-Review unterliegen. Das Institut setzte außerdem seine erfolgreiche, Wissenschaft und Praxis verbindende steuerrechtliche Vortragsreihe fort.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Linz nimmt österreichweit in interdisziplinärer juristischer Forschung vielfach eine Vorreiterrolle ein. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen und Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie Legal Gender Studies, Umwelt-, Energie-, Luftfahrt- oder Medizinrecht zeigt sich dies unter anderem an der Herausgabe führender Spezialzeitschriften, wie der Zeitschrift für Energie- und Technikrecht oder jener für Umweltrecht, durch Linzer JuristInnen. An der Schnittstelle von Unternehmens- und Zivilrecht bildet sich an der Fakultät ein immer stärkerer Schwerpunkt im Versicherungsrecht heraus, was sich z.B. durch Herausgabe einer Studie über Compulsory Liability Insurance, aber auch durch zahlreiche in- und ausländische Vorträge und Veröffentlichungen zu aktuellen Themen zeigt. ForscherInnen der Universität Linz wirken als RichterInnen oder als wissenschaftliche MitarbeiterInnen an Höchstgerichten oder als BeraterInnen in bedeutenden nationalen und internationalen Gremien mit. Sie werden regelmäßig beratend in Gesetzgebungsprozesse eingebunden. Zum neuen Bilanzstrafrecht wurde von WissenschaftlerInnen der Universität Linz ein Aufsatz publiziert, der möglicherweise zu einer umfassenden Novellierung führen wird. Dies zeigt, dass die rechtswissenschaftliche Forschung an der Universität Linz gleichzeitig in der wissenschaftlichen Community verwurzelt ist und in die Rechtspraxis in Rechtsprechung und Gesetzgebung wirkt.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

In der medizinischen Forschung konnten sich bereits, beispielsweise im Exzellenzfeld Computation in Informatics and Mathematics, einige Forschungspartnerschaften zwischen JKU-ForscherInnen und ÄrztInnen des Kepler Universitätsklinikums (KUK) entwickeln. An einem eigenen Science Day im November 2016 wurden bereits zum zweiten Mal Projekte laufender Forschungskooperationen vorgestellt und künftige Projektideen an der Schnittstelle von Medizin und Technik, Sozial- bzw. Rechtswissenschaften diskutiert. Für weitere Ausführungen hinsichtlich des Aufbauprozesses der Medizinischen Fakultät wird auf das Kapitel „Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen“ verwiesen.

ERFOLGE IM RAHMEN DER EINZELNEN GESAMTUNIVERSITÄREN SCHWERPUNKTE

Die Aktivitäten im Rahmen des Linz Institute of Technology (LIT) wurden im Jahr 2016 mit den relevanten Stakeholdern fertig konzipiert. Der erste Call for Proposals wurde abgeschlossen, im Dezember wurden insgesamt 13 Forschungsprojekte mit einer Fördersumme von 1,86 Mio. € genehmigt. Die Begutachtung der Projektanträge erfolgt in Zusammenarbeit mit dem FWF, der internationale GutachterInnen für die Begutachtung der Proposals nominiert. Die einlangenden

Gutachten werden von einem ExpertInnen-Team an der Universität Linz in einem weiteren Schritt auf ihre Plausibilität geprüft. Zweimal jährlich findet ein Call for Proposals statt, der auch auf internationalen Plattformen beworben wird. Ziel ist, exzellente internationale WissenschaftlerInnen für das LIT zu gewinnen, die hier ihre Forschungsgruppen aufbauen und während ihrer Forschungsarbeit am LIT für die Weiterführung ihrer Projekte anderweitige Förderschienen finden.

Am LIT soll auch eine neue Forschungskultur etabliert werden, die insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den ForscherInnengruppen fördern soll. Neben den Calls for Proposals wird es am LIT Stiftungsprofessuren – in Zusammenarbeit mit der Industriellenvereinigung – geben. Die erste Stiftungsprofessur „Cyber-Physical Systems for Engineering and Production“ – übergreifend zwischen Informatik und Mechatronik – wurde noch 2016 ausgeschrieben, die damit verbundenen Verfahren wurden bereits begonnen.

Als dritte Schiene werden Special Semesters gemeinsam mit Unternehmen eingeführt. In diesen Special Semesters werden konkrete technologische Herausforderungen bearbeitet. Die strategische Zusammenarbeit am Standort im Bereich Produkt- und Produktionsprozessforschung wird damit weiter forciert.

Über die genderrelevante Forschung im Schwerpunkt Gender Studies wird in Kapitel 4 GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN berichtet.

MAßNAHMEN UND ERFOLGE IN POTENTIALBEREICHEN

Die unter dem Schlagwort Industrie 4.0 bekannte beschleunigte industrielle Entwicklung – ausgelöst durch die zunehmende Verzahnung der industriellen Produktion mit modernen Kommunikationstechnologien – ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe des Landes Oberösterreich und der Universität Linz. Das heutige Verständnis von Produkten und Produktionssystemen wird dadurch radikal verändert, die Trennung zwischen physischer und virtueller Welt immer unschärfer. Das Engagement der Universität Linz im Bereich Industrie 4.0 begann im Jahr 2013, wobei diese die Auswirkung der neuen industriellen Entwicklung in einem ganzheitlichen Ansatz auf alle Gesellschaftsbereiche betrachtet.

WissenschaftlerInnen der Universität Linz haben sich in den letzten Jahren konsequent mit den Forschungs Herausforderungen der Produkte der Zukunft und der Produktionssysteme, die sie herstellen, beschäftigt. Das Ergebnis dieses Prozesses ist das 2016 präsentierte „Whitebook JKU Production Research“. Durch interdisziplinären Austausch haben VertreterInnen unterschiedlichster Forschungsgebiete Forschungsfragen für die nächste Generation von intelligenten Produkten und intelligenten Produktionssystemen strukturiert und positioniert. Fünf Forschungsfokuslinien wurden dabei festgelegt: Smart(er) Materials for Products and Production, Smart(er) Products and Production Processes, Future and Emerging Enabling Technologies for Production Systems, Mastering Complexity in Production and Communication Systems, Product Lifecycle Management and Product Ecosystems. Auch die beim FFG-Call beantragte Pilotfabrik „LIT Factory – Smart Production of Exoskeletons and Cognitive Lightweight Polymeric Hybrid Structures for Humanitarian and Industrial Purposes“ stellt einen Prototyp für die Produktion der Zukunft dar.

Beim ACCE wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Energieinstitut an der Universität Linz, der Montanuniversität Leoben und der TU Graz beim Thema Wasserstoff und erneuerbares Methan weiter vertieft. So konnten die beiden RSA (EE-Methan und Optfuel) nach Überprüfung der Gesamttechnologie im Technikumsmaßstab in der Pilotanlage an der Regionalkläranlage Asten

erfolgreich abgeschlossen werden. Die beim Thema Power to Gas verstärkte Zusammenarbeit mit der TU Graz, insbesondere dem Hycent A, führte zur Einreichung bei der Energievorzeigeregion Österreich. Das Projekt WIVA (Wasserstoffinitiative Vorzeigeregion Austria Power and Gas) wurde als eines von elf Projekten ausgewählt, um eine Sondierung durchzuführen. Die in der Wasserstoffinitiative für Österreich mitarbeitenden Firmen Fronius, RAG, OMV, EVN, Verbund, Energie AG, voestalpine, Wiener Stadtwerke konnten noch um die AVL erweitert werden. Auch mit dem K1-MET wurde für die Anwendung von Wasserstoff in der Eisen und Stahlerzeugung die Zusammenarbeit vertieft. Das Projekt Smart Exergy Leoben wurde abgeschlossen und bei weiteren Projekten, die von der Montanuniversität Leoben (MUL) eingereicht wurden, ist das Energieinstitut an der Universität Linz Partner.

(GROß-)FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR, VOR ALLEM WESENTLICHE PROJEKTE UND DIE NUTZUNG DER CORE FACILITIES

An der Universität Linz beschäftigt sich eine zunehmende Anzahl von Instituten mit Supercomputing. Mehr als 40 Institute haben den MACH Supercomputer bisher in der Forschung intensiv genutzt. Supercomputing wird nicht nur in den Naturwissenschaften, sondern auch in den Technik-, Lebens- und Sozialwissenschaften immer wichtiger, etwa für die Extraktion von Information aus großen Datenmengen und die durchgehende Simulation und Optimierung und 3D-Printing. Durch die Genehmigung des HRSM-Antrags MACH 2 im Jahr 2016 ist gesichert, dass gemeinsam mit dem Vienna Scientific Cluster, mit dem es gegenseitige Nutzung geben wird, in Österreich weiterhin Supercomputing auf sehr hohem Niveau möglich sein wird. KooperationspartnerInnen bei MACH 2 sind neben der TU Wien, die Universität Innsbruck (die bereits am derzeitigen MACH beteiligt ist) die Universität Salzburg und das RICAM.

Ebenfalls genehmigt wurde der HRSM-Antrag für ein Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototyp-Entwicklung (ZNP), das gemeinsam mit der TU Wien, dem IST-A, der Universität Innsbruck und der Fachhochschule Vorarlberg betrieben wird. Mit dem ZNP soll der seit 1992 an der Universität Linz betriebene Reinraum durch einen Neubau mit erweitertem Nutzungskonzept ersetzt und durch komplementäre Infrastruktureinrichtungen bei den PartnerInnen ergänzt werden. Damit können die überaus erfolgreichen Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Bereich der Halbleiterphysik und -technologie an der Universität Linz weitergeführt werden und anderen Forschungsgruppen an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie den ProjektpartnerInnen wird ermöglicht, an neuen Materialien, an Nanostrukturierung und an der Erstellung von Prototypen unter Reinraum-Bedingungen zu forschen. Die im ZNP hergestellten Materialien und Bauelemente sollen zudem externen Gruppen aus dem akademischen Bereich und der Industrie zugänglich gemacht werden.

Am Institut für Polymer Extrusion and Compounding wurde im Juli 2016 eine Coextrusionsfolienglättwerksanlage als Core Facility von JKU-IPEC Kunststofftechnik in Betrieb genommen, die jeweils zu einem Drittel von der Universität Linz, vom Land Oberösterreich und von IndustriepartnerInnen finanziert wurde. Die in ihrer Konzeption weltweit einzigartige Coextrusionsfolienanlage wird für die kooperative Forschung, Produkt- und Prozessentwicklungen und die forschunggetriebene Lehre verwendet. Sie ist speziell für die Produktion von mehrschichtigen Folien für den Verpackungsbereich und industrielle Anwendungen maßgeschneidert.

Der am Zentrum für Oberflächen- und Nanoanalytik beheimatete Transmissionselektronenmikroskopieverbund wurde 2016 weitergeführt. Ebenfalls 2016 wurden unter anderem eine III-V Molekularstrahlepitaxieanlage als Core Facility für das Center for Semiconductor Nanostructures

beschafft, ein Rasterelektronenmikroskop am Linz Institute for Organic Solar Cells (LIOS) und ein Spektrumanalysator an der Abteilung für Hochfrequenzsysteme.

AKTIVITÄTEN UND MAßNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG UND SERVICIERUNG DER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Forschungsunterstützung an der Universität Linz bietet Beratung zu Antragstellung und Abwicklung von Förderanträgen. Die Daten zu Beratung und Antragsprüfung werden dokumentiert und analysiert und auf Basis der Analyse die Informations- und Beratungsangebote aktualisiert und erweitert: Monatlich wird ein Forschungsförderungsnewsletter an die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und administratives Personal im Bereich Projektadministration mit Schwerpunkt Drittmittelprojekte verschickt. Während der Semesterzeiten wird zudem monatlich ein Forschungsförder-Stammtisch als Informations- und Schnittstelle mit der Möglichkeit zur individuellen Beratung veranstaltet.

Zu speziellen Förderprogrammen veranstaltet die Forschungsunterstützung Informationsveranstaltungen, spezielle Veranstaltungen gibt es auch für NachwuchswissenschaftlerInnen und neue MitarbeiterInnen aus dem wissenschaftlichen Bereich. Im Intranet werden unter anderem Informationen zu aktuellen Calls, zu Förderungen und zu IPR sowie ein Nachschlagwerk mit Erklärungen und Beschreibungen inklusive einem Workflow zu Forschungsprojekten zur Verfügung gestellt.

Beim ERC-Mentoring werden potenzielle EinreicherInnen individuell beraten und auf ihre Eligibilität überprüft. Zur professionellen Überarbeitung englischer Texte wird außerdem Proof Reading angeboten.

Die Unterstützung von WissenschaftlerInnen bei allen Fragen rund um Drittmittelforschung bedarf im Spannungsfeld der Entwicklungen im Förderbereich einerseits und der Anforderungen an WissenschaftlerInnen und deren Bedürfnisse andererseits ständiger Weiterentwicklung. Im vom BMWFW über Hochschulraum-Strukturmittel co-finanzierten Projekt „JUMP – Von Ideen zu Projekten – Sprunghilfen für Forschende“ konnte der Blick auf betreffende Zusammenhänge, Hintergründe und Aktionsfelder und im Besonderen auf die Bedürfnisse der Zielgruppe geschärft werden. Auf Basis des empirischen Berichts wurde ein Konzept für Kommunikations- und Informationspakete entwickelt, dessen Umsetzung aktuell bearbeitet wird. Dies erfolgt in Abstimmung mit der Über- und/oder Neu-Erarbeitung der Kommunikationsplattformen Internet und Intranet. Es geht darum, Beiträge und Inputs aus der Projektarbeit einzubinden und gleichzeitig mit der Umsetzung in einem konkreten Service-Bereich der Universität Linz – der Forschungsunterstützung – eine „VorreiterInnen-Rolle“ einzunehmen.

OUTPUT DER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, WIE Z.B. WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN BZW. LEISTUNGEN ODER WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Der Output an Forschungsleistungen wird an der Universität Linz durch die Forschungsdokumentation (FoDok) dokumentiert. Um diese Leistungen sichtbarer zu machen und auch mit anderen Bereichen verknüpfen zu können, wurde 2016 ein Prototyp für eine Forschungslandkarte erarbeitet. Die Forschungslandkarte soll 2017 in eine, derzeit in Erarbeitung befindliche, IT-Strategie integriert und nach Maßgabe der finanziellen Mittel umgesetzt werden.

BEISPIELHAFTE VERANSTALTUNGEN IM BERICHTSJAHR

Der Fachbereich Physik konnte im Jahr 2016 mehrere Publikationen in Journals der Nature Publishing Group mit sehr hohem Impact-Factor veröffentlichen: Sieben Artikel erschienen in der Open Access Fachzeitschrift „Nature Communications“, jeweils ein Artikel in „Nature Materials“ und in „Nature Nanotechnology“.

Zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen fanden 2016 am Campus der Universität Linz bzw. organisiert durch JKU-WissenschaftlerInnen statt, von denen einige im Folgenden exemplarisch genannt werden:

Der **Linz Winter Workshop**, der jährlich von der Biophysik der Universität Linz veranstaltet wird und inzwischen sehr hohe internationale Reputation genießt. 2016 standen inhaltlich die biologische Einzelmolekülforschung, Nanowissenschaften, Rasterkraft- und Optische Mikroskopie sowie Spektroskopietechniken im Vordergrund. Ziel der Konferenz ist, eine gemeinsame Plattform für Industrie und Wissenschaft zu schaffen.

Bei der **19. International Winterschool on New Developments in Solid State Physics**, die von den HalbleiterphysikerInnen der Universität Linz in Mauterndorf organisiert wurde, nahmen zahlreiche WissenschaftlerInnen äußerst renommierter Forschungseinrichtungen – etwa der Universitäten Stanford und Cambridge und der ETH Zürich – als Speakers teil.

Beim Abschlussevent des EU-Projekts **NERRI** (Neuro-Enhancement and Responsible Research and Innovation), das an der Universität Linz von der Abteilung für Sozial- und Wirtschaftspsychologie geleitet wurde, und das sich damit beschäftigte, ob geistige Leistungssteigerung überhaupt möglich ist und wenn ja, mit welchen Mitteln, diskutierten PartnerInnenorganisationen aus elf EU-Ländern in über 60 Veranstaltungen mit Öffentlichkeit, ExpertInnen, PolitikerInnen und Stakeholdern dieses ambivalente Thema.

Die **Tagung des Bundesfinanzgerichts (BFG)** in Kooperation mit den JKU-Steuerinstituten fand erstmals in Linz statt. Mit mehr als 150 TeilnehmerInnen aus Rechtsprechung, Wissenschaft und Beratungspraxis wurden Trends in der steuerlichen Rechtsprechung – vom Ertrag- über das Umsatzsteuer- bis hin zum Finanzstrafrecht – diskutiert.

Beim **10. Österreichischen Wirtschaftspädagogik-Kongress**, ausgerichtet von der Abteilung für Wirtschafts- und Berufspädagogik, wurde mit mehr als 200 Gästen bei einem breiten Vortragsprogramm der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis gepflegt.

Vom Institut für Controlling und Consulting wurde ein dreitägiger Workshop **Wirtschaft und monastisches Leben** in Kooperation mit dem Benediktinerstift Lambach abgehalten. Nationale und internationale WissenschaftlerInnen behandelten unter anderem wirtschaftshistorische Überlegungen zur Thematik der Benediktiner und die Rolle der Frau am Beispiel von Nonnenklöstern.

Das Institut für Völkerrecht, Luftfahrt und Internationale Beziehungen organisierte den **„Luftfahrtrecht-Workshop 2016“** zum Thema "Rechtsfragen unbemannter Luftfahrzeugsysteme" am Blue-Danube-Airport Linz-Hörsching. Im Mittelpunkt standen luftfahrtrechtliche Überlegungen zur Integration der "Unbemannten" in das Luftfahrtumfeld und die Fähigkeit von Drohnen, auch Nutzlasten wie Kameras zu tragen und damit ein Eindringen in fremde Privatsphären zu ermöglichen.

Das Institut für Unternehmensrecht hat gemeinsam mit der Gesellschaftsrechtlichen Vereinigung Österreichs im März 2016 eine Tagung zum Thema „**Gesellschaftsrecht und Erbrecht**“ veranstaltet, die angesichts des jüngst reformierten Erbrechts auf besonderes Interesse gestoßen ist.

Der Fachbereich Öffentliches Recht hat im Oktober 2016 die **Jahrestagung** der traditionsreichen und renommierten Vereinigung Deutscher Staatsrechtslehrer in Linz organisiert, die dem Thema „Grenzüberschreitungen“ gewidmet war. Ca. 300 TeilnehmerInnen aus dem deutschsprachigen Raum diskutierten Fragen der Migration und der Entterritorialisierung des Rechts.

Im Oktober veranstaltete die Abteilung Unternehmensstrafrecht und Strafrechtspraxis gemeinsam mit deutschen Universitäten die „**Unternehmensrechtlichen Tage**“ – 2016 unter dem Titel „Unternehmensverantwortung und Unternehmenshaftung von und in Konzernen“. Dort wurden aktuelle rechtsdogmatische und rechtspolitische Themen, etwa zum Verhältnis von Individual- und Verbandsverantwortlichkeit und zu Rechtsfragen und Konsequenzen der Panama-Papers, diskutiert.

Seit über 40 Jahren veranstaltet die Universität Linz die zentrale „**Fachtagung zum Zivilrecht**“ in Österreich (Traunkirchen). Das Jahr 2016 bildete eine Zäsur: Ein neues Team setzt als Veranstalter gemeinsam neue Akzente, die das Bewährte jedoch unangetastet lassen und ins Zentrum stellen: Traunkirchen bleibt das maßgebende Forum für die Fortentwicklung des Faches. Das Seminar mit hochkarätigen Vorträgen wird seit 2016 auch von Werkstattgesprächen und dem OGH Cercle umrahmt. Erstere widmen sich aktuellen Reformen (z.B. 2016 dem Kartellschaden). Beim OGH Cercle präsentieren Mitglieder der jeweiligen Senate unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin des OGH die wichtigsten Entscheidungen des vergangenen Jahres und stellen sie zur Diskussion.

Das Research Studio Austria „**Pervasive Computing Applications**“ nimmt – durch die Symbiose mit dem Institut für Pervasive Computing – eine besondere Rolle beim Transfer von der Wissenschaft in die Anwendung ein, insbesondere mit zahlreichen eingeladenen Fachvorträgen, im Jahr 2016 z.B. beim „Siemens Executive Summit: On the way to Industrie 4.0“, bei „TechTrend“, beim „Internationalen Forum Mechatronik“, an der TU München, und bei der „National Science Foundation“ in den USA. Auch wissenschaftliche Fachvorträge bei Konferenzen wie „Cognitive 2016“ und „Future Computing 2016“ wurden gehalten.

Zum zweiten Mal fand der **Kepler Science Day** statt. Dieser stand ganz im Zeichen der Vernetzung und des Austauschs von Forschung, Technik, Medizin und Gesundheitsökonomie. Rund 90 TeilnehmerInnen konnten bei der Veranstaltung von Kepler Uniklinikum, Universität Linz, FH Oberösterreich und MedTech.Transfer begrüßt werden.

Bei der **Zentrumskonferenz** des Kepler Universitätsklinikums (KUK) werden Interessierte über die neuesten diagnostischen und therapeutischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Krebserkrankungen informiert. Die 3. Zentrumskonferenz drehte sich um das Tumorzentrum am KUK.

Ergänzt wird dieses breite Programm durch langjährige, wiederkehrende Veranstaltungen wie beispielsweise die seit 1994 vom Institut für Umweltrecht organisierten **Umweltrechtstage** oder der vom Institut für Europarecht veranstaltete **16. Europarechtstag**.

WISSENSTRANSFER IN DIE ÖFFENTLICHKEIT

JKU TRANSFER

Die Transferstelle „JKU transfer“ leitet Anfragen von Unternehmen gezielt innerhalb der Universität weiter und stellt bei weiterführendem Interesse bilaterale Kontakte zwischen den anfragenden Unternehmen und den jeweiligen Instituten sicher. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich wurde zudem ein „KMU-Transfertag“ zum Thema „Digitalisierung“ konzipiert, der am 7. Februar 2017 mit mehr als 150 UnternehmerInnen erfolgreich umgesetzt wurde.

AKOSTART

Der Prä-Inkubator akostart oö ist ein Initiative der Universität Linz, der FH Oberösterreich und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz zur Unterstützung und Begleitung von gründungsinteressierten AkademikerInnen in der Vorgründungs- und frühen Gründungsphase.

Im Jahr 2016 wurden im Prä-Inkubator akostart oö in Summe 26 Startups aktiv einerseits durch Infrastruktur, andererseits intensiv durch Coaching, Mentoring, oder anderweitig betreut. Von den 25 noch aktiven Projekten, haben bereits 19 ein Unternehmen gegründet, die restlichen sechs Projekte befinden sich entweder in einer noch sehr frühen Phase der Entwicklung, oder sie stehen kurz vor der Gründung ihres Unternehmens. Weiters wurden 2016 acht betreute Gründungsprojekte bzw. studentische Startups von akostart zum Linzer High-Tech-Inkubator tech2b übergeleitet, sieben wurden bei tech2b ins Programm aufgenommen. 2016 wurden 36 Erstgespräche mit potenziellen GründerInnen geführt, neun neue Projekte wurden davon in den coworkingspace aufgenommen. Mit Stand Februar 2017 ist der coworkingspace zur Gänze ausgelastet.

Zusätzlich zum bestehenden Angebot wurde 2016 im Auftrag des Landes Oberösterreich der Pre-Seed Accelerator „bytewerk“ am Standort Softwarepark Hagenberg in Kooperation von akostart, tech2b und dem Softwarepark Hagenberg implementiert. In „batches“ von je sechs Monaten werden vier bis sechs Startups entlang eines definierten Design Thinking Process von einem Coach und zwei MentorInnen begleitet und sollen gegen Ende dieser Phase zumindest über Funktionsprototypen und valide Geschäftsmodelle verfügen. Den Abschluss bildet ein Demoday, an welchem die Startups ihre Ergebnisse präsentieren und mit potenziellen InvestorInnen über weitere Kooperationen in Kontakt treten können. Die Schwerpunkte liegen im Bereich der Digitalisierung, IoT, Industrie 4.0, Informationssicherheit und innovative Kreativwirtschaft. Der operative Betrieb wurde mit Herbst 2016 gestartet und für den ersten batch 2016 wurden vier Startups mit insgesamt neun GründerInnen aufgenommen. Die bisher aufgenommenen GründerInnen stammen von den Hochschulen Universität Linz, FH Oberösterreich, FH Salzburg und FH St. Pölten.

TECH2B

Die Universität Linz hält für die Verwertung von Forschungsergebnissen wie auch der direkten Verwertung der Lehre via Spin offs/Startups 10 % der Anteile an der tech2b Inkubator GmbH. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden im Schnitt rund 35 Projekte in der Inkubation und acht Projekte im Rahmen von „Business to Excellence“, einer Kooperation mit dem Land Oberösterreich, prozessual im Bereich Markt, Technik, Team, Finanzen bzw. im gesamten Geschäftsmodellaufbau bis hin zum Markteintritt betreut. Über den „High Tech Fonds“, einer Kooperation mit Land Oberösterreich und diversen Banken, in der KapitalgeberInnen gesucht werden, wurden 2016 acht Beteiligungen betreut.

Im Rahmen des BMFWF-Förderprogramms „Wissenstransferzentren und IPR Verwertung“ arbeitet die Universität Linz seit Mitte 2014 gemeinsam mit den anderen staatlichen Universitäten in Oberösterreich, Salzburg und Tirol im Wissenstransferzentrum West in fünf Projekten zusammen, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Umgang mit geistigem Eigentum zu professionalisieren, vorhandenes Verwertungspotenzial für geistiges Eigentum auszuschöpfen und zu erweitern, Synergien in Forschung und IPR-Verwertung zwischen den Universitäten zu nutzen und die Zusammenarbeit mit allen Bereichen der Gesellschaft zu intensivieren.

Aus der Vielzahl der gemeinsamen Erfolge werden hier an dieser Stelle stellvertretend dargestellt:

- Im WTZ-Projekt GSK, EEK und Kunst wurden die zentralen Inhalte der JKU-Diensterfindung „Polyphosphazene“ aus dem Institut für Chemie der Polymere in Kooperation mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz in einem Videoclip auf so anspruchsvolle Weise dargestellt, dass diese schöpferische Leistung bei den Cannes Corporate Media & TV Awards 2016 in der Kategorie Informationsfilme mit dem 1. Preis, dem Goldenen Delphin, ausgezeichnet wurde.
- Die Universität Linz wird gemeinsam mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz und der Tabakfabrik Linz das zentrale Gebäude der ehemaligen Tabakfabrik, das Kraftwerk, reaktivieren: Im Geist seiner alten Funktion wird das Kraftwerk so zur treibenden Kraft für wissenschaftliche Projekte, die Kreativität, Experiment und Austausch zwischen den Universitäten, Disziplinen und Praxisbereichen ermöglichen und unterstützen.

Die Universität Linz beteiligte sich 2016 mit 41 Stationen und mehr als 250 Aktiven am Campus der Universität an der „Langen Nacht der Forschung“. Die WissenschaftlerInnen zeigten dabei ein breites Spektrum ihrer Forschungsleistungen, das von mehr als 1.800 BesucherInnen am JKU-Campus, 400 BesucherInnen an den 14 Stationen im Life Science Center und 1.400 BesucherInnen im Softwarepark Hagenberg mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Zum Mechatronik-Infotag „Vom Fliegen und von Flugzeugen“ im Dezember kamen 450 SchülerInnen der elften und zwölften Schulstufen aus verschiedenen Schulen in Oberösterreich und Salzburg. Durch Vorträge zu Aerodynamik und Leichtbau und in Laborführungen wurden die SchülerInnen an die Studien- und Forschungsmöglichkeiten im Bereich Mechatronik herangeführt.

3. LEHRE UND WEITERBILDUNG

ENTWICKLUNG DER AKTIVITÄTEN BETREFFEND STUDIENBERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG BEI DER STUDIENWAHL

Zweimal jährlich wird von den MitarbeiterInnen des Studierendeninfo- und -beratungsservice eine Informationsveranstaltung für Studierende, insbesondere für StudienanfängerInnen, angeboten. Diese Veranstaltung beinhaltet neben Wissenswertem zum Studienbeginn auch Themen wie Stipendien, Budgetberatung, Zeitmanagement und „Lernen lernen“ und wird durch PartnerInnen, wie der Stipendienstelle Linz, der Schuldnerberatung Oberösterreich und der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) unterstützt. Die TEquality-Vorbereitungskurse dienen als unterstützende Maßnahme der Studienwahl, um etwaigen unterschiedlichen Vorkenntnissen der StudienbeginnerInnen im MINT-Bereich Rechnung zu tragen (siehe Gesellschaftliche Zielsetzungen).

Das 2015 begonnene Projekt zur Willkommenskultur an der Universität Linz wurde 2016 weitergeführt. Der Universitätsempfang im Beisein von DekanInnen und zahlreichen Lehrenden für alle erstsemestrigen Studierenden fand erneut statt. Dieser bot die Gelegenheit, die Lehrenden des gewählten Studiums gleich zu Beginn kennenzulernen, Fragen zu stellen und über Erwartungen zum Studium zu diskutieren. Das neu eingerichtete Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) war ebenfalls vertreten. Studienspezifische Informationsveranstaltungen und Mentoring-Programme werden sehr erfolgreich, unter anderem an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, angeboten. Weiters bietet die ÖH zusammen mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut eine Bildungsberatung für StudienanfängerInnen an.

Für jene StudienwerberInnen, die sich erfolgreich zum Aufnahmetest für das Bachelorstudium Humanmedizin registriert hatten, wurde zudem ein eigener Informationsabend angeboten, um auf die spezifischen Anforderungen des Tests einzugehen. Die spezielle Studienstruktur des Bachelorstudiums Humanmedizin erfordert außerdem umfassende Mentoringmaßnahmen. Die Universität arbeitet eng mit der Österreichischen HochschülerInnenschaft zusammen und bietet u.a. ein Kennenlernwochenende in der Südsteiermark sowie regelmäßige Stammtische an. Zusätzlich wird mindestens einmal im Semester eine Beratung durch MitarbeiterInnen der Lehr- und Studienorganisation vor Ort in Graz angeboten.

Weiters wurde auch der Messestand neu gestaltet, mit dem die Universität Linz wieder auf verschiedenen Messen, wie etwa „Traumberuf Technik“ oder der „Campusland Convention“ vertreten war. Die Studieninformationsmesse (SIM) fand auch 2016 wieder an der Universität Linz statt. Rund 4.000 SchülerInnen informierten sich an drei Tagen bei über 60 AusstellerInnen und rund 150 Vorträgen über Studienangebot und Studienwahlmöglichkeiten.

GESTALTUNG DER STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASE

Im Jahr 2016 wurde die 2015 weiterentwickelte Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) evaluiert. Die Ergebnisse der StEOP-Evaluierung wurden mit den Vorsitzenden der Studienkommissionen in einer gemeinsamen Sitzung besprochen. Auf Basis der Ergebnisse dieser Evaluierung wird die Studieneingangs- und Orientierungsphase in den Bachelor- und Diplomstudien bis Wintersemester 2017/18 im Hinblick auf die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen weiter entwickelt. Im Bachelorstudium Humanmedizin wurde gemäß der Verordnung des Rektorats von der Anwendung der Studieneingangs- und Orientierungsphase abgesehen.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

Im Studienjahr 2016/17 wurde an der Universität Linz zum vierten Mal für die Bachelorstudien Sozialwirtschaft und Wirtschaftswissenschaften ein Aufnahmeverfahren gem. § 71c UG durchgeführt. Nachdem das in der Leistungsvereinbarung festgelegte Kontingent von 260 Studienplätzen im Bachelorstudium Sozialwirtschaft und von 800 Studienplätzen im Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften nicht überschritten wurde, fand kein schriftlicher Aufnahmetest statt.

Zum dritten Mal wurde ein Aufnahmeverfahren für das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung wurde wie im Vorjahr ein Kontingent von 120 Studienplätzen festgelegt. Am 8. Juli 2016 fand der schriftliche Aufnahmetest am Campus der Universität Linz statt, an dem 596 StudienwerberInnen (351 Frauen, 245 Männer) teilnahmen.

Erstmals fand im Studienjahr 2016/17 der Aufnahmetest für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) statt. An diesem nahmen 159 Personen (104 Frauen, 55 Männer) teil.

MAßNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER BETREUUNGSRELATIONEN UND ZUR STEIGERUNG DER ANZAHL DER PRÜFUNGSAKTIVEN STUDIEN

Gemäß der vergleichenden Analyse im gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan 2016-2021 liegen die Betreuungsrelationen (VZÄ ProfessorInnen und deren Äquivalente: prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien) in den Studienfeldern Wirtschaftswissenschaft (1:126), Recht (1:96) und im Lehramt in berufsbildenden Fächern (1:99) deutlich über dem Gesamt-Zielwert 1:42. Der Bereich Ingenieurwissenschaften allgemein (Mechatronik) weist mit 1:28 (Richtwert hier 1:25) ebenfalls eine Unterkapazität auf. Insgesamt studieren mehr als zwei Drittel der prüfungsaktiven Studierenden der Universität Linz in einem dieser vier unterausgestatteten Bereiche. Durch die Einführung eines Aufnahmeverfahrens für die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften und Sozialwirtschaft soll die Prüfungsaktivität im Studienfeld Wirtschaftswissenschaft verbessert werden. Die Anmeldezahlen blieben allerdings bisher immer unter der Studienplatzzahl zurück. Eine Erhöhung der Prüfungsaktivität mit der gleichzeitigen Verbesserung der Betreuungsrelationen ist nur mit einer entsprechenden, signifikanten Steigerung der Anzahl der ProfessorInnen/DozentInnen/assoziierte ProfessorInnen zu erreichen. Solange die finanzielle Bedeckbarkeit einer derartigen Aufstockung des hoch-qualifizierten Personals nicht durch zusätzliche Mittel gegeben ist, ist das oben genannte Ziel nicht zu erreichen.

MAßNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ANZAHL DER STUDIEN- ABBRECHERINNEN UND -ABBRECHER UND ZUR STEIGERUNG DER ANZAHL DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Studienabbruch ist die Folge einer Vielzahl institutioneller und individueller Ursachen. Mit dem Ziel, die Hauptursachen für Studienabbruch an der Universität Linz zu identifizieren, wurde im Jahr 2016 ein Gesamtkonzept zu Studierendenbefragungen erstellt. Dieses sieht auch eine Studienabbruchbefragung vor. Studierende, die sich von einem Studium abmelden, werden im Zuge dessen gebeten einen kurzen Fragebogen für die Gründe des Abbruchs auszufüllen. Die Befragung soll im Herbst 2017 starten und die Ergebnisse zukünftig in die Curriculumsentwicklung einfließen. Die Befragung der StudienabbrecherInnen ergänzt das quantitative Studienverlaufsmonitoring.

Darüber hinaus ist die Universität Linz gemeinsam mit elf weiteren österreichischen Universitäten am HRSM-Antrag zum AbsolventInnenmonitoring beteiligt. Dies wird ermöglichen, die Studienpläne weiter

zu optimieren, die AbsolventInnenzahlen zu erhöhen und gleichzeitig die Anzahl der AbbrecherInnen zu verringern.

MAßNAHMEN UND ANGEBOTE FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE UND STUDIERENDE MIT BETREUUNGSPFLICHTEN

Mehr als ein Fünftel der Präsenzstudienangebote der Universität Linz sind als berufsbegleitend zu werten. Mit dem virtuellen Campus ist ein zweiter Distributionsweg für Studienangebote etabliert, die insbesondere von Berufstätigen und Studierenden mit Betreuungspflichten wahrgenommen werden können. Die führende Rolle im Fernstudien- und eLearning-Bereich in der österreichischen Universitätslandschaft stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Universität Linz dar. Mit dem Multimediastudium Rechtswissenschaften wird an den öffentlichen Universitäten das erste Studium angeboten, das gänzlich ortsunabhängig absolviert werden kann. Die hohe Kompetenz der Universität Linz im Bereich eLearning und Blended Learning fließt in alle Studienangebote ein.

Das Referat Diversity Competence in der Abteilung Gender & Diversity Management beschäftigt sich mit allen Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie (siehe Vereinbarkeit von Studium und Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige nach § 94 UG). Auch die ÖH unterhält eine eigene Beratungsstelle für Studierende mit Kindern im Sozialreferat.

Die im Jahr 2015 erstmals durchgeführte Befragung zur Berufstätigkeit bzw. zu Betreuungspflichten von Studierenden fand 2016 erneut statt, um das Leistungsangebot bei Bedarf entsprechend adaptieren zu können.

MAßNAHMEN ZUR ATTRAKTIVIERUNG DES STUDIEN- UND LEHRANGEBOTS, INSBESONDERE ENTWICKLUNG NEUER UND INNOVATIVER LEHR- UND LERNKONZEPTE EINSCHLIEßLICH UNTERSTÜTZENDER LERNTECHNOLOGIEN (BLENDED LEARNING)

Seit Wintersemester 2016/17 steht für StudienanfängerInnen des Diplomstudiums Rechtswissenschaften nunmehr auch die App „myJKU“ zur Verfügung, die den Studierenden – dem Nudging-Konzept folgend – kontinuierlich Anstöße für mehr Aktivität im Studium vermitteln soll und es ihnen ermöglicht, über den individuellen Studienfortschritt besser und automatisiert informiert zu sein. Studierende sollen damit in die Lage versetzt werden, sich rascher im Studienbetrieb zu orientieren, ihren Stand im Studienverlauf jederzeit zu ermitteln und effektiv zu reagieren. In einem weiteren Entwicklungsschritt soll die App auch der Nachvollziehung des Studienverlaufs dienen, um besondere Hürden im Studium oder längere Phasen der Inaktivität von Studierenden zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Das Kepler University Support System für Studierende (KUSSS) wird laufend hinsichtlich der Nutzbarkeit und der Funktionalität verbessert und erweitert, so auch im Berichtsjahr 2016: Das System unterstützt die Studierenden durch gezielte Benutzerführung beim Abschluss der Studieneingangs- und Orientierungsphase. Die Lehrveranstaltungssuche wurde weiter optimiert und der Zugriff auf Lehrveranstaltungen mit eLearning-Charakter vereinfacht. Weitere Verbesserungen gab es in den Bereichen der elektronischen Kommunikation mit den Studierenden in Lehrveranstaltungen mit parallelen Abhaltungen, der Anmeldeverwaltung für Lehrveranstaltungen und der elektronischen Kundmachung von Fachprüfungen. Im KUSSS wird den Studierenden nun ebenfalls ein „Study record sheet“ mit digitaler Amtssignatur zur Verfügung gestellt. Für Studierende des Bachelorstudiums

Humanmedizin wurde im KUSSS ein eigenes Anmeldeverfahren für Lehrveranstaltungen implementiert. Dieses ist speziell auf die Erfordernisse des Medizinstudiums zugeschnitten.

Erfolgreich fortgeführt wurde das Lehrveranstaltungsangebot des Multimedia Studien Service SOWI (MUSSS) der Universität Linz. MUSSS basiert auf einem Blended-Learning-Ansatz, das heißt, es besteht aus einer Mischung von Elementen von Multimedia-Fernstudien und Präsenzstudium.

Ein Lernen unter Realbedingungen bietet auch die Entrepreneur base bzw. das Start-up Praktikum, welche GründerInnenluft schnuppern lassen (siehe „Entrepreneur base für Studierende, Absolventinnen und Absolventen“).

SICHERSTELLUNG DES STELLENWERTS VON LEISTUNGEN UND AKTIVITÄTEN IM BEREICH DER LEHRE

Im Rahmen sogenannter Exzellenzstipendien fördert das Land Oberösterreich die Aufenthalte von exzellenten internationalen Lehrenden an der Universität Linz. Die Lehrenden bleiben dabei für mindestens zwei Wochen an der Universität Linz. Während ihres Aufenthaltes, halten sie eine zweistündige Lehrveranstaltung in Englisch bzw. im Bereich der Fachsprachen auch in einer anderen Sprache ab. Des Weiteren werden auf Vorschlag einer der vier Fakultäten, hervorragende Persönlichkeiten aus dem Bereich der Wissenschaft, die nicht an der Universität Linz beschäftigt sind, für ein Semester oder ein Studienjahr zum „Teaching Fellow der Universität Linz“ zu ernennen. Die ausgewählten Teaching Fellows werden für den Zeitraum der Ernennung mit der Abhaltung einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen betraut.

Um die Leistungen im Bereich der Lehre auch weiterhin sicherzustellen, wird an der Universität Linz derzeit die Lehrveranstaltungsevaluierung neu konzipiert. Diese erfolgt in Zukunft in einem zweistufigen Verfahren. In der ersten Stufe haben die Studierenden die Möglichkeit, eine Gesamtbewertung der Lehrveranstaltung in Form einer Sternebewertung und eine Schätzung des ECTS-Workloads abzugeben. Ziel dieser vereinfachten Form der Evaluierung ist, der Befragungsmüdigkeit von Seiten der Studierenden entgegenzutreten und die Rücklaufquoten zu verbessern. Werden in diesem ersten Schritt bei einer Lehrveranstaltung negative Evaluierungsergebnisse festgestellt, haben die Studienprogrammverantwortlichen die Möglichkeit, in der zweiten Stufe des Evaluierungsprozesses einen detaillierten Fragebogen an die LehrveranstaltungsteilnehmerInnen auszusenden, um die genauen Gründe für die negativen Evaluierungsergebnisse zu eruieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Dieses zweistufige Evaluierungssystem startet mit Wintersemester 2017/18.

POSITIONIERUNG DER UNIVERSITÄREN LEHRE IM KONTEXT DES EUROPÄISCHEN HOCHSCHULRAUMS UND MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN SOWIE DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER STUDIERENDEN

Im Wintersemester 2016/17 sind 19 Bachelor- und 35 Masterstudien eingerichtet. Neu eingerichtet wurde das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) als Studienkooperation mit den Partnerinstitutionen des Cluster Mitte (da eine Zulassung zum gleichnamigen Masterstudium noch nicht möglich ist, wird dieses noch nicht berücksichtigt). Die Diplomstudien Rechtswissenschaften und Wirtschaftspädagogik werden als Diplomstudien fortgeführt.

Von 1.834 Studienabschlüssen des Studienjahres 2015/16 fallen 63,3 % auf ein Bachelor- (771) oder Masterstudium (390) und 29,6 % auf ein Diplomstudium (542) (Rest: 7,1 % Doktorats- und PhD-Studien). Als Erfolg der neuen Studienarchitektur ist eine Verkürzung der Studienzeiten zu sehen: Während im Studienjahr 2015/16 nur knapp 17 % der Diplomstudierenden das Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer abschlossen, ist der Anteil der Bachelor- (31,0 %) bzw. Masterabschlüsse (52,3 %) deutlich höher. Die Universität bemüht sich um maximale Durchlässigkeit vom Bachelor- in das Masterstudium. Diese Bemühungen schlagen sich auch in der Übergangsquote von Bachelor- auf Masterstudien nieder. Rund 70 % der BachelorabsolventInnen der Universität Linz setzen ihr Studium an der Universität Linz mit einem konsekutiven Masterstudium fort.

Die Kernelemente der Studienstrukturreform sind an der Universität Linz realisiert: Detaillierte Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu Lernergebnissen, Arbeitsaufwand, Prüfungs- und Veranstaltungsform u.a. sind für alle Studierenden online zugänglich, das Kreditpunktesystem ist etabliert, Abschlussnoten werden als ECTS-gewichtete Gesamtnoten berechnet und im Diploma Supplement dargestellt, das alle AbsolventInnen erhalten.

Des Weiteren werden an der Universität Linz die Qualitätskriterien der strukturierten Doktoratsausbildung umgesetzt. Die damit verbundene Qualitätssicherung der Doktoratsstudien wird die Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit von DoktoratsabsolventInnen der Universität Linz weiterhin sicherstellen und fördern.

HRSM-PROJEKT MONITORING DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen beteiligt sich die Universität Linz am HRSM-Projekt zum AbsolventInnenmonitoring. Aus diesem werden beispielsweise Informationen zur Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss, zum durchschnittlichen Monatseinkommen oder zur Branche, in der die AbsolventInnen tätig sind, abzulesen sein. Diese Informationen werden die weitere Optimierung der Studienpläne ermöglichen, was wiederum die Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden verbessert.

ENTREPRENEUR BASE FÜR STUDIERENDE, ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

An der Universität Linz wurde von der Kepler Society, dem Alumniclub der Universität Linz, die „Entrepreneur base“ eingerichtet. Diese Ideen-Plattform kann u.a. auch von den Studierenden genutzt werden. Die Entrepreneur base bietet Studierenden, die während des Studiums eine Gründungs- oder Verwertungs idee haben, Unterstützung bei der Weiterentwicklung dieser Idee, Vernetzung mit und Beratung von ExpertInnen aus der Praxis u. v. m. an. Dies ermöglicht den Studierenden, bereits vor Abschluss ihres Studiums erste Gründungserfahrungen zu sammeln. Der Service der Entrepreneur base kann aber nicht nur von den Studierenden, sondern auch von AbsolventInnen der Universität Linz in Anspruch genommen werden. Eng damit verbunden ist auch das Start-up Praktikum für StudentInnen. Studierende haben dabei die Möglichkeit über ein Praktikum in ausgewählten Start-ups in jungen Unternehmen mitzuwirken.

MAßNAHMEN ZUR WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG IM RAHMEN DES LEBENSBEGLEITENDEN LERNENS

Die Universität Linz bietet im Rahmen des universitären Weiterbildungsangebots zahlreiche Vorträge, Kurse und Universitätslehrgänge an. Letztgenannte sind das zentrale Modell der wissenschaftlichen Weiterbildung. Daher hat die Universität Linz ihr bereits sehr umfangreiches Angebot in diesem Bereich unter anderem in Zusammenarbeit mit der LIMAK Johannes Kepler University Business School (kurz: LIMAK) weiter ausgebaut.

Die kompakten Kurzformate (ehemals IN.TENSIVE Zertifikatslehrgänge) der LIMAK wurden akademisch aufgewertet und werden mit dem Frühjahrsstart 2017 als Universitätslehrgänge geführt. Von 2014 auf 2015 stieg die TeilnehmerInnenzahl in diesen Weiterbildungsformaten um 70 %. Und auch 2016 stieg sie um weitere 35 %. Die LIMAK bietet im Rahmen des Universitätslehrgangs Management derzeit neun unterschiedliche Themen an, angefangen mit General Management Know-how im Management Compact, Leadership-Kompetenzerweiterung im Leadership Experience und Spezialthemen, wie Wirtschaftsrecht oder Vertriebsmanagement. Diese thematischen Kurzprogramme umfassen neun bis 15 Anwesenheitstage und werden in einem Zeitraum von vier bis sechs Monaten absolviert. Bei der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen sind sie auf den LIMAK Management MBA anerkennbar.

Um auch insbesondere für Nachwuchsführungskräfte ein passendes Angebot bieten zu können, wurde der Master in Management (MIM) entwickelt. Das Programm richtet sich an jene, die neben einer breiten betriebswirtschaftlichen Ausbildung auch ihre Führungskompetenzen weiterentwickeln wollen. Im berufsbegleitenden Master in Management Programm (MIM) erhalten sie das Rüstzeug, um ihre Bereiche erfolgreich zu managen.

Ebenso neu eingeführt wurde mit Wintersemester 2016/17 das Aufbaustudium Health Care Management. Somit sind an der Universität Linz per Stichtag 31.12.2016 28 Universitätslehrgänge eingerichtet.

4. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER SOZIALEN DURCHLÄSSIGKEIT UND DIVERSITÄT

Die Universität Linz bemüht sich vielfältige Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und Diversität zu setzen. So werden bereits vor dem Zugang an die Universität Kontakte zu den Schulen geknüpft. In diesem Zusammenhang vergibt die Universität Linz in Zusammenarbeit mit der Kaiserschild-Stiftung und dem Landesschulrat Oberösterreich die Dr. Hans Riegel-Fachpreise. Prämiert wurden auch 2016 jeweils die drei besten eingereichten vorwissenschaftlichen Arbeiten der Maturaklassen eines Schuljahres (AHS) in den Fächern Mathematik, Chemie und Physik.

Um soziale Härten, welche den Beginn eines Studiums oder den Studienfortschritt beeinträchtigen könnten, abzufedern, bietet die Universität Linz, auch in Kooperation mit externen PartnerInnen, ein ausgeprägtes Netz an Stipendien an. Ein Beispiel ist das Borealis Social Scholarship, welche insbesondere Studierende der Chemie und Kunststofftechnik fördert. Weitere Unterstützung bietet der Sozialfonds der ÖH, der durch die Universität Linz finanziell getragen wird. Dieser kann auch von Studierenden genutzt werden, die keinen Anspruch auf ein Stipendium haben.

Weiters hat sich die Universität Linz auch 2016 an der MORE-Initiative der UNIKO beteiligt. Durch MORE sollen Möglichkeiten geschaffen werden, dass Flüchtlinge mit Hochschulberechtigung Lehrveranstaltungen an Universitäten besuchen können, um ihre Sprachkenntnisse und Fähigkeiten weiterzuentwickeln, verbunden mit dem Ziel, einen Zugang zu einem Studium zu eröffnen. Im Wintersemester 2016/17 wurden 30 weitere Studierende aufgenommen. Im Rahmen der MORE-Initiative wurden im selben Semester vier Deutschkurse angeboten.

Ein spezielles Programm für SpitzensportlerInnen, an dem die Universität Linz teilnimmt, ist das SLS-Programm (Studium-Leistung-Sport) des Vereins KADA. Ziel ist es, HochleistungssportlerInnen eine universitäre Ausbildung trotz (zeitlicher) Belastungen im Profisport zu ermöglichen. Dies geschieht in enger Kooperation mit den Lehrenden um die fachliche Qualität der Ausbildung zu gewährleisten. Fehlende Anwesenheiten können bspw. durch Ersatzleistungen kompensiert oder in Einzelfällen individuelle Prüfungstermine vereinbart werden. Dabei soll keine inhaltliche Bevorzugung, sondern ein Nachteilsausgleich geschehen.

MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT GESUNDHEITLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

Die Universität Linz fördert und ermöglicht seit nunmehr 25 Jahren ein chancengleiches Studium für Menschen mit Beeinträchtigung. Zentrale Anlaufstelle für Studierende mit Beeinträchtigung ist das Institut Integriert Studieren, welches sowohl Lehrende als auch Studierende unterstützt. 2016 wurden 106 Studierende mit diversen Beeinträchtigungen in 20 Studienrichtungen betreut. Dabei wurden u.a. 264 Prüfungen mit individuell angepassten Prüfungsmethoden organisiert und mit den Instituten abgehalten. Die Anpassungen umfassten (auch in Kombination) das Schreiben in einem eigenen, ruhigen Raum samt Aufsicht, die Verlängerung der Prüfungszeit sowie das Schreiben am Laptop oder mit Schreibassistenz. Das Kepler University Support System für Studierende (KUSSS) wird, ebenso wie das Multimedia Studien Service der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (MUSSS), laufend hinsichtlich der Barrierefreiheit und Nutzbarkeit weiterentwickelt. So werden beispielsweise im KUSSS visuelle Elemente wie „Buttons“ in der Regel mit auslesbaren Schreibtexten versehen. Diese können dann mittels Sprachausgabe von den BenutzerInnen mit Sehbeeinträchtigung ausgelesen werden.

Der MUSSS Onlineshop sowie die für MUSSS Lehrveranstaltungen verwendete Lernplattform Moodle erleichtern die Darstellung der Informationen durch andere Ausgabearten wie Screenreader, welche die Inhalte um zusätzliche erklärende und semantische Informationen ergänzen. Weiter fortgeführt wurde die in der Wissensbilanz 2014 beschriebene Lehrveranstaltung „Accessible Software & Web Design“ (Barrierefreiheit von Web- & Softwareentwicklung), ebenso wie die Organisation renommierter und sehr gut besuchter Veranstaltungen (z.B. IKT-Forum, ICCHP) zu Forschung, Entwicklung und Praxis des Themenkomplexes Barrierefreiheit und IKT für Menschen mit Beeinträchtigungen.

MAßNAHMEN IM RAHMEN DER GLEICHSTELLUNGSSTRATEGIE SOWIE DES STRATEGISCHEN DIVERSITÄTSMANAGEMENTS FÜR UNIVERSITÄTS-ANGEHÖRIGE GEMÄß § 94 UG

FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Die Universität Linz hat sich zum Ziel gesetzt, dass Frauen und Männern gleiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden und dass in allen universitären Funktionen und Gremien ausgewogene Geschlechterverhältnisse angestrebt werden. Um diese Zielsetzung zu verwirklichen, arbeitet die Universität Linz an der Planung sowie Umsetzung von Gendermainstreaming- und Diversity-Strategien und -Maßnahmen.

Einen Beitrag dazu leisten im Bereich der (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen, wo nach wie vor großer Handlungsbedarf besteht, Karriereentwicklungs-Programme wie *karriere_links* (eine Kooperation mit der Universität Salzburg) und Mentoring III (eine Kooperation mit den Universitäten Salzburg und der Donau-Universität Krems), die in der Abteilung Gender & Diversity Management umgesetzt werden. Im Rahmen des *karriere_links*-Lehrgangs „Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven für Dissertantinnen“ sowie des Campus für Habilitandinnen erhalten Wissenschaftlerinnen professionelle Unterstützung in ihrer Laufbahnplanung, bei der Bildung von Netzwerken mit Kolleginnen anderer Unis sowie bei der Entwicklung eigener Fähigkeiten und Potenziale.

Mit dem Face-to-face-Mentoring des Mentoring III-Programms wird je sechs Mentees der Universitäten Linz, Salzburg und Krems eine fachspezifische Mentoringbeziehung zu etablierten WissenschaftlerInnen ermöglicht. Begleitend absolvieren die Nachwuchswissenschaftlerinnen Seminare zur Aneignung von Wissen in zentralen Kompetenzbereichen des wissenschaftlichen Feldes. Das Programm dient zudem der Erweiterung beruflicher Netzwerke.

GENDER BUDGETING

Zum Thema Gender Budgeting wurde vom Rektorat ein Konzept zur Planung und Umsetzung in Auftrag gegeben. Es wurde eine ExpertInnenrunde, bestehend aus internen und externen ExpertInnen, ins Leben gerufen.

TEquality-VORBEREITUNGSKURSE

2016 wurden erneut Vorbereitungskurse für StudienanfängerInnen der TNF, Wirtschaftsinformatik und Statistik zum Ausgleich unterschiedlicher Vorkenntnisse zur Vorbereitung des Studieneinstiegs angeboten. Diese besuchten 320 TeilnehmerInnen, davon waren 32 % weiblich.

FIT – FRAUEN IN DIE TECHNIK

Das Ziel von "FIT-Frauen in die Technik" ist, Technikinteresse bei Mädchen und jungen Frauen zu wecken, deren Studien- und Berufswahlspektrum in Richtung Technik und Naturwissenschaften zu

erweitern und persönliche Hemmschwellen vor einer technischen Ausbildung abzubauen. Studentinnen der Universität Linz (TNF, Wirtschaftsinformatik, Statistik) und der FH Gesundheitsberufe OÖ halten Vorträge an Schulen und beraten in über 50 Schulen in Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg und an den FIT-Infotagen über Studienrichtungen der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Linz sowie der FH Gesundheitsberufe OÖ wie auch über entsprechende Berufsbilder.

GENDER EXPERTISE IN FFG-PROJEKTEN

Die Abteilung Gender & Diversity Management bietet als Konsortialpartnerin im ffg-Projekt „flyRIC“ fachgerechte Unterstützung durch Beratung und Evaluierung der Projektumsetzung im Bereich der Genderkompetenz. Zusätzlich werden Sensibilisierungsworkshops abgehalten. Konsortialführerin ist die RIC GmbH in Gunskirchen. Das Projekt soll unter dem Motto „Fliegen verbindet“ über Grenzen hinweg Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften und Technik (NAWITECH) begeistern und sie unter Nutzung des Themas Luft- und Raumfahrt näher an Wissenschaft und Wirtschaft heranführen. „flyRIC“ fördert dabei schulübergreifendes Arbeiten und Netzwerken.

BERUFSBILDER – BERUFSWAHL – RECHTZEITIG! ist eine Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Linz und zielt auf die geschlechterunabhängige Förderung der Interessen von Jungen und Mädchen ab, um deren Berufs- und Studienwahl zu erweitern. Ein Leitfaden zum Thema „Berufe“ mit Übungsmaterialien für Volksschullehrkräfte wurde herausgegeben.

TECHNIK-POSITIVE WORKSHOPS AN VOLKSSCHULEN

Die Abteilung Gender & Diversity Management führte im Herbst 2016 in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Linz das Projekt „Kinder entdecken Spaß an Forschung“ durch. Mithilfe von Experimenten und Hintergrundinformationen konnten Linzer Volksschulkinder in 1,5-stündigen Workshops direkt in der eigenen Schule ihren ForscherInnengeist erkunden.

AUCH WIR SPIELEN FUßBALL

Die Abteilung Gender & Diversity Management machte in Kooperation mit dem Frauenreferat des Landes OÖ und dem Frauenfußballzentrum OÖ (FFZ OÖ) im Zuge des Projekts „Auch wir spielen Fußball“ Mädchen Mut zum Fußballspielen. Das FFZ OÖ bot direkt in Volksschulen bzw. in Fußballvereinen vor Ort Schnuppertrainings für oberösterreichische Volksschülerinnen an. Zusätzlich wurde Lehrkräften im Rahmen von Workshops geschlechtersensible Pädagogik sowie die Bedeutung des Sports für die Entwicklung des Selbstbewusstseins der Mädchen vermittelt. Durchgeführt wurde das Projekt in drei oberösterreichischen Bezirken: Linz Land, Wels Land und Urfahr Umgebung. Insgesamt wurden mit dem Projekt knapp 250 Mädchen erreicht.

VEREINBARKEIT VON STUDIUM ODER BERUF MIT FAMILIE UND PRIVATLEBEN FÜR UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGE GEMÄß § 94 UG

STRUKTUREN

Mit Oktober 2015 wurde innerhalb der Abteilung Gender & Diversity Management das Referat Diversity Competence geschaffen und das Familienservice darin integriert. Work-Life-Projekte werden entwickelt und Maßnahmen in Kooperation mit anderen Abteilungen umgesetzt. Für das Referat Diversity Competence standen im Jahr 2016 zwei Mitarbeiterinnen zu insgesamt 55 Wochenstunden zur Verfügung.

STRATEGIE – HANDLUNGSFELDER – AKTIVITÄTEN

FAMILIE@HOCHSCHULE

Am 22. Juni 2016 wurde der Universität Linz von Familienministerin Sophie Karmasin der Staatspreis „Unternehmen für Familien“ verliehen. Die Universität Linz erreichte in der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen“ den 1. Platz.

■ AUDIT „hochschuleundfamilie“

Seit 2014 befindet sich die Universität Linz in der Re-Auditierung. Schwerpunkte sind die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Studierende mit Betreuungspflichten, die Erweiterung des Angebotes im Rahmen des Dual Career Services, die Errichtung der Krabbelstube, der Aufbau eines universitären Generationenmanagements sowie die Erhöhung des Wissensstandes zum Thema Pflege von Angehörigen und Väterkarenz.

■ STAY CONNECTED-MAßNAHMEN FÜR KARENZIERTE BESCHÄFTIGTE

Die Stay-connected Maßnahmen wurden auch 2016 beibehalten. Diese umfassen:

- Kostenlose Nutzung des internen Weiterbildungsprogrammes
- Einladung zur Teilnahme am Betriebsausflug bzw. zur Weihnachtsfeier
- Behalt des E-Mail Accounts und Intranetzuganges

■ FAMILIENFREUNDLICHE INFRASTRUKTUR

Als ein Unternehmen für Familien legt die Universität Linz Wert auf eine familienfreundliche Infrastruktur, wie beispielsweise Kinderecken in der Lehr- und Studienorganisation, Wickeltische und Kinderhochstühle.

DUAL CAREER SERVICE

Dual Career Paare erhielten auch 2016 Unterstützung durch individuelle Beratung und Begleitung zu Themen wie Wohnraum, Kinderbetreuung, Schulplatz, Sozialsystem, aber auch Karriereentwicklungsmöglichkeiten für die PartnerIn.

WISSENSVERMITTLUNG

Im Rahmen der Kinder-Uni entwickelte die Abteilung Gender & Diversity Management einen mehrstündigen Workshop. Im Vordergrund der Workshops standen das Auseinandersetzen mit dem Themenbereich Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern, einhergehend mit einer Sensibilisierung dafür, sowie das Thema der zukünftigen Berufswahl. Auch verschiedene technische Aufgabenstellungen wurden in die Workshops integriert, um Interesse bei Mädchen und Buben gleichermaßen für technische und naturwissenschaftliche Berufe zu wecken.

Für die Bildungsmesse der Firma RIC GmbH „Tec2move“ wurden fünf Sensibilisierungswshops zum Thema „Wir werden, was wir wollen...“ für unterschiedliche Altersgruppen entwickelt und durchgeführt.

Bei der Langen Nacht der Forschung wurde eine Familienstation mit vielen verschiedenen Experimenten in Technik und Naturwissenschaft organisiert.

EINBEZIEHUNG DER DIMENSION GESCHLECHT IN DIE FORSCHUNG/ FORSCHUNGSGELEITETE LEHRE

Die Universität Linz agiert im Bereich der Geschlechterforschung und -lehre als Vorreiterin in der österreichischen Universitätslandschaft. Durch die (österreichweit einzigartige) Gründung des gesamtuniversitären Institutes für Frauen- und Geschlechterforschung (IFG), die Einrichtung des Institutes für Legal Gender Studies (ILGS) an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie die Schaffung des Schwerpunktes „Gender Studies“ wurden bedeutende Schritte gesetzt.

GENDER STUDIES LEHRE

Gemäß den Vorgaben des Entwicklungsplanes und des Frauenförderungsplanes der Universität Linz sind Gender Studies in den Curricula zu implementieren. Konkret ist in allen Bachelor- und Diplomstudien eine Pflichtlehrveranstaltung im Umfang von 3 ECTS und in Masterstudien eine Wahllehrveranstaltung im Rahmen eines Pflicht- oder Wahlfaches vorzusehen.

Für den Berichtszeitraum des Studienjahres 2015/16 ergibt sich somit folgender Implementierungsstand: In 16 Bachelor- und zwei Diplomstudien sind Gender Studies als Pflichtlehrveranstaltung im Umfang von mind. 3 ECTS festgelegt und entsprechen somit den Vorgaben des Satzungsteils Studienrecht. Weiters sind in 32 Masterstudien Gender Studies satzungskonform als Wahllehrveranstaltung implementiert, in drei Masterstudien ist dies nicht der Fall. Es finden sich somit nur noch vereinzelt Bachelor-, Master- und Diplomstudien, die dem Frauenförderungsplan nicht entsprechen.

Insgesamt wurden im Studienjahr 2015/16 an der Universität Linz **104 Lehrveranstaltungen** aus Gender Studies (Studienjahr 2014/15: 95, Studienjahr 2013/14: 106) angeboten. Davon wurden 38 Lehrveranstaltungen an der RE-Fakultät, 49 an der SOWI-Fakultät und 17 an der TN-Fakultät (Studienjahr 2014/15: RE: 32, SOWI: 48, TN: 15, Studienjahr 2013/14: RE: 40, SOWI: 50, TN: 16) abgehalten. Im Berichtsjahr 2016 konnte – trotz des leichten Rückgangs im Studienjahr 2014/15 – wieder das Niveau des Studienjahres 2013/14 erreicht werden.

Der Universitätslehrgang „**Aufbaustudium Management und Leadership für Frauen**“ bietet berufsbegleitend eine hochqualifizierende fachliche Managementausbildung mit Masterabschluss und geht dabei insbesondere auch auf die Rahmenbedingungen und Herausforderungen in Führungspositionen für Frauen ein. Die 4. Studierendenkohorte hat den Universitätslehrgang im Sommersemester 2016 abgeschlossen.

ENTWICKLUNG GENDERRELEVANTER FORSCHUNG

Im Berichtsjahr 2016 wurden in der Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies) an der Universität Linz insgesamt **144 Publikationen** (davon 83 im Aufbauschwerpunkt „Gender Studies“) veröffentlicht, davon 42 Aufsätze in Zeitschriften, 21 Beiträge in Sammelwerken, fünf Aufsätze in Tagungsbänden und drei Monographien. Zusätzlich wurden vier wissenschaftliche Zeitschriften, Tagungsbände bzw. Schriftenreihen herausgegeben, zwölf Rezensionen und Kommentare verfasst sowie 45 sonstige Publikationen veröffentlicht. Darüber hinaus wurden zwölf Diplom- und Masterarbeiten im Bereich der Gender Studies bzw. mit Genderbezug abgeschlossen. Des Weiteren wurden 2016 im Bereich Gender Studies insgesamt **112 Vorträge** (72 im Schwerpunkt Gender Studies) abgehalten, davon 61 Vorträge bei Tagungen, sechs Vorträge an anderen Universitäten, 15 Vorträge bei sonstigen Institutionen, fünf Präsentation im TV bzw. Radio und 25 weitere Vorträge bzw. Präsentationen. 2016 waren insgesamt **sechs Forschungsprojekte** im Bereich Gender Studies in

Durchführung. Zusätzlich wurden **54 Scientific Community Services (SCS)** mit Genderbezug geleistet.

GEMEINSAME AKTIVITÄTEN DES INSTITUTS FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG UND DES INSTITUTS FÜR LEGAL GENDER STUDIES

Das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung und das Institut für Legal Gender Studies sind maßgeblich an der **Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF)** beteiligt. Die vierte Jahrestagung der ÖGGF wurde von den beiden Instituten in Kooperation mit dem Institut für Medien der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz organisiert und fand von 1.-3. Dezember 2016 an der Universität Linz zum Thema „Un/Gleichheiten revisited: Konzeptionen und Interventionen kritischer Geschlechterforschung“ statt. Bei der öffentlichen Tagung wurde die Geschlechterforschung quer durch alle Disziplinen thematisiert. Neu war, dass auch Panels aus bisher weniger repräsentierten Forschungsbereichen der Gender Studies abgehalten wurden, wie etwa zu „Gender und Ökonomie“ und „Legal Gender Studies“. Stephanie Seguino (University of Vermont) eröffnete mit der ersten Keynote die Tagung mit der Frage: „Who bears the bad news of capitalism? Gender, Race, and Austerity“. Nikita Dhawan (Universität Innsbruck) beschloss die Tagung mit einer Überprüfung genuiner feministischer Gerechtigkeitsansprüche auf globaler Ebene in ihrem Vortrag: „Transnational Justice and Gendered Vulnerability: Feminist Politics and (Im)possible Solidarities“. Dazwischen wurden knapp 80 Vorträge in 27 Panels abgehalten.

Beide Institute waren auch durch Vorträge von Dr.ⁱⁿ Waltraud Ernst (Institut für Frauen- und Geschlechterforschung) und Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif (Institut für Legal Gender Studies) auf der International Conference on Intersectional Perspectives on Migration, Displacement and Human Rights (gefördert vom FWF), Tainan, vertreten.

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Institutsvorständin Prof.ⁱⁿ Doris Weichselbaumer vom Institut für Frauen- und Geschlechterforschung ist seit 2016 Mitherausgeberin des SSCI-Journals „Feminist Economics“ (2015 JCR Impact Factor: 1.154). Ihre Studie „Discrimination against Female Migrants Wearing Headscarves“ (IZA Discussion Paper 10217) führte in diesem Jahr zu einem internationalen Medienecho. Ein gemeinsam mit Julia Schuster PhD bearbeitetes Forschungsprojekt analysiert den Effekt eines Namenswechsels auf die Diskriminierung von MigrantInnen. Dr.ⁱⁿ Waltraud Ernst wurde am 18. Oktober 2016 der Käthe Leichter-Preis für Frauenforschung, Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt des BMWFW verliehen. Assist.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Gugglberger publizierte mehrere Artikel zum Thema Frauenexpeditionen.

INSTITUT FÜR LEGAL GENDER STUDIES

Das Institut für Legal Gender Studies gibt mit Drittmittelförderung die Buchreihe „Linzer Schriften zu Gender und Recht“ heraus. 2016 wurde der Tagungsband „Gleichbehandlung UNTERNEHMEN“ als Band 56 publiziert. Er enthält Beiträge der gleichnamigen interdisziplinären Tagung, die das Institut in Kooperation mit der Gleichbehandlungsanwaltschaft im März 2016 organisiert hat. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen waren mit Vorträgen am 42. Juristinentag in Wien, auf der ÖGGF-Tagung an der Universität Linz und auf mehreren internationalen Tagungen präsent (u.a. Vortrag von Prof.ⁱⁿ Ulrich auf der interdisziplinären Tagung „Autonomie und Recht – geschlechtertheoretisch vermessen“ an der Goethe-Universität Frankfurt). Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif hat sich für die Fächer Legal Gender Studies und Rechtsgeschichte habilitiert (Vortrag: Zur strafrechtlichen

Verantwortlichkeit für gleichgeschlechtliche Unzucht). Sie ist am Projekt „Comparing European Prostitution Policies“, im Rahmen von COST Action IS1209 ProsPol, beteiligt.

ANZAHL DER VON DER UNIVERSITÄT ZUR VERFÜGUNG GESTELLTEN BZW. MITFINANZIERTEN KINDERBETREUUNGSPLÄTZE

KIDSVERSITY – KINDERBETREUUNG AN DER UNIVERSITÄT LINZ

KIDSVERSITY KRABELSTUBE

Mit Oktober 2015 wurde an der Universität Linz eine betriebliche Krabbelstube für Kinder von Bediensteten im Alter von ein bis drei Jahren eröffnet, die Platz für die Betreuung von max. zwölf Kindern bietet. Die Öffnungszeiten sind den Bedürfnissen der Beschäftigten angepasst. Die Kinder werden nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen betreut, begleitet und gefördert. Die Krabbelstube wird in Kooperation mit dem OÖ Hilfswerk geführt und erfreut sich großer Beliebtheit. Wie 2015 waren auch 2016 alle angebotenen Plätze besetzt.

KIDSVERSITY FLEXIBLE KINDERBETREUUNG

Die flexible Kinderbetreuung ist das seit 2003 implementierte Betreuungsangebot für Studierende. Die zeitliche Flexibilität richtet sich nach den im jeweiligen Semester benötigten Betreuungsstunden, gleichzeitig können in den Räumlichkeiten jeweils zwölf Kinder betreut werden.

KIDSVERSITY KINDERBETREUUNG IM SOMMER

Im Juli und August 2016 wurde erneut für die Kinder (von 1-12 Jahren) von Studierenden und Bediensteten an der Universität Linz ein umfangreiches Sommerprogramm angeboten. Speziell für sechs- bis zwölfjährige Kinder fanden im August spannende Abenteuerwochen mit interessanten Workshops zu Wissenschaft, Bewegung, Natur und Alltagserleben statt.

5. PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN HERAUSFORDERUNGEN UND INITIATIVEN IM RAHMEN DES STRATEGISCHEN PERSONALMANAGEMENTS

Eine Herausforderung stellt die zeitgemäße Laufbahnplanung aller MitarbeiterInnengruppen dar, wobei hier die Berücksichtigung der Kettenvertragsregelung (§ 109 UG) einen zusätzlichen Faktor darstellt. Beim allgemeinen Personal kommt hinzu, die Laufbahnplanung dahingehend weiterzuentwickeln, dass unter anderem die längerfristige interne Rekrutierungsfähigkeit angehoben werden kann.

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals wurde mit der Entwicklung eines Tenure-Track-Systems begonnen. In einem ersten Schritt wurde im November 2016 bereits eine provisorische Durchführungsrichtlinie betreffend Berufungen und Qualifikationsstellen erlassen (siehe Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Universitäten).

Als wichtige Stützstruktur für das strategische Personalmanagement wurde 2016 das interne Personalkostencontrolling neu konzipiert und eingeführt.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SCHWERPUNKTEN DES PERSONALENTWICKLUNGSKONZEPTE UND DESSEN UMSETZUNG

Ein Schwerpunkt der Personalentwicklung lag im Jahr 2016 auf internen Beratungsleistungen im Zuge von Re-Organisationsprozessen insbesondere im Bereich der zentralen Dienste.

Im wissenschaftlichen Bereich wurden zum einen die Qualifikationsstellen von den Abteilungen Personalentwicklung sowie Gender und Diversity einer qualitativen Erhebung unterzogen und daraus ein Monitoringsystem dieser Stellen ins Leben gerufen. Zum anderen wurden im Rahmen der Grundausbildung gezielte Schritte unternommen, das Angebot noch stärker an den Zielgruppen auszurichten. Als neues Format wurden beispielsweise Austauschrunden mit Studienkommissionsvorsitzenden implementiert, um die JungwissenschaftlerInnen schon frühzeitig mit dem Themenkreis der akademischen Selbstverwaltung in Gremien vertraut zu machen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Personalentwicklungskonzepts lag 2016 auf der Bedingungsanalyse und Konzeption eines neu zu entwickelnden Führungskräfte-Supportsystems, das über reine Führungskräfte trainings hinaus reicht. Die Konzeptionsphase wurde bereits eingeleitet und aufgrund eines Wechsels im zuständigen Vizerektorat im Jänner 2017 wieder aufgenommen.

DARLEGUNG VON MAßNAHMEN ZUR WAHRUNG DER STELLUNG ALS ATTRAKTIVE ARBEITGEBERIN

Zusätzlich zu bestehenden Angeboten wie Gleitzeit-, Voll- und Teilzeitarbeitsmodellen wurde 2016 im Zuge der ohnedies gesetzlich vorgeschriebenen Erhebung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz die Chance ergriffen, die betriebliche Gesundheitsförderung neu aufzustellen. Im Zuge dessen wurde unter der neu geschaffenen Dachmarke „JKU Balance“ eine interne Kommunikationsplattform geschaffen, auf der sämtliche gesundheitsfördernden Angebote gebündelt werden. Ebenfalls wurde ein JKU-Balance Infotag ins Leben gerufen, im Rahmen dessen den MitarbeiterInnen ein Bündel an Veranstaltungen und Aktionen konzentriert zur Verfügung steht.

Das konsequente Engagement der Universität Linz als familienfreundliche Hochschule wurde auch 2016 im Rahmen der Re-Auditierung „hochschuleundfamilie“ fortgeführt: Schwerpunkte sind die Erweiterung des Angebotes der Krabbelstube und des Dual Career Service (siehe Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG).

2016 wurde auch das Lehrlingswesen völlig neu konzipiert und in dieser Form eingeführt. Neben der Steigerung der Ausbildungsqualität war dabei ein dezidiertes Ziel, die JKU in der Öffentlichkeit noch stärker als attraktive Anbieterin gleich mehrerer unterschiedlicher Lehrberufe zu verankern.

Für die neu eingetretenen MitarbeiterInnen wurde eine umfangreiche Broschüre erstellt, die bei Dienstantritt ausgehändigt wird. Die MitarbeiterInnen erhalten so sämtliche wichtigen Informationen über die Organisation, Prozesse und Supportsysteme sowie Informationsquellen und AnsprechpartnerInnen.

ORGANISATIONALE ANBINDUNG DIESES AUFGABENBEREICHS

Die Abteilungen Personalmanagement, Personalentwicklung sowie Gender & Diversity Management sind gemeinsam mit dem IT-Bereich seit 2015 dem neu geschaffenen Vizerektorat für Personal, Diversity und IT zugeordnet.

Die vier Einheiten arbeiten in laufender Kooperation in einer Vielzahl an Themenstellungen eng und in direkter Abstimmung mit der Vizerektorin zusammen und unterstützen dabei auch in zentralen universitätsübergreifenden Themenstellungen, wie beispielsweise der Weiterentwicklung der JKU-Internationalisierungsstrategie.

ANGEBOTE ZUR ARBEITSZEITFLEXIBILITÄT, INSBESONDERE FÜR RÜCKKEHRERINNEN UND RÜCKKEHRER NACH DER ELTERN-, PFLEGE- UND FAMILIENHOSPIZKARENZ SOWIE ELTERN- UND PFLEGETEILZEIT

Zentrales Element zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Beruf und Pflege stellt weiterhin die Gleizeitregelung dar. Ergänzend besteht die Möglichkeit, Urlaub in Stunden zu konsumieren. Diese Regelungen gelten nicht nur für RückkehrerInnen aus Karenzen, sondern für alle MitarbeiterInnen der Universität. Des Weiteren bemüht sich die Universität Linz um ein aktives Karenzmanagement, welches die MitarbeiterInnen vor und während der Abwesenheit informiert, den Wiedereinstieg begleitet und verschiedene Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Beruf und Betreuungspflichten bietet. Das Referat für Diversity Competence bietet hierzu umfassende Beratung.

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG UND WEITERENTWICKLUNG VON FÜHRUNGSKOMPETENZEN FÜR DAS OBERE UND MITTLERE MANAGEMENT

Die Universität Linz bietet traditionell spezifische in-house-Führungskräfte-seminare für die MitarbeiterInnen kostenlos an. Ebenso werden seit Jahren sowohl Führungskräftecoachings, als auch gezielte externe Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und voll- bzw. teilfinanziert. Herauszuheben ist dabei insbesondere die etablierte Kooperation mit der LIMAK Austrian Business School, deren Angebot auch 2016 von ausgewählten Führungskräften gerne genutzt wurde.

Darüber hinaus wurde 2016 ebenfalls damit begonnen, die Weichen für noch umfangreichere Maßnahmen im Bereich des Führungskräfte-supports zu stellen, deren Umsetzung schrittweise ab 2017 erfolgen wird.

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS GEMÄß DEM KOLLEKTIVVERTRAG FÜR DIE ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER DER UNIVERSITÄTEN INKLUSIVE MAßNAHMEN ZUR KARRIEREFÖRDERUNG

In einer Arbeitsgruppe von Senat und Rektorat wird der Satzungsteil mit den Durchführungsbestimmungen zu § 99 Abs. 4 bis 6 UG erarbeitet. Für die Übergangsphase wurden provisorische Durchführungsbestimmungen erlassen. International kompetitiv auszuschreiben sind die Stellen, die für den Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung in Betracht kommen. Für das Begutachtungsverfahren der in Frage kommenden BewerberInnen sind zwei – davon mindestens ein/e externe/r – BegutachterIn zu bestellen. Vom Rektor oder der Mehrheit der UniversitätsprofessorInnen des jeweiligen Fachbereichs kann angeordnet werden, dass sich die ausgewählten BewerberInnen im Begutachtungsverfahren einem öffentlich zugänglichen Hearing stellen müssen. Zu den Ergebnissen des Begutachtungsverfahrens sind die UniversitätsprofessorInnen, die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des betreffenden Fachbereichs und die Studienrichtungsververtretung der ÖH anhörungs- und vorschlagsberechtigt. Aspekte zur Gleichstellung von Frauen und Männern sind im Begutachtungsverfahren zu berücksichtigen.

Mit Beschlussfassung durch Rektorat, Senat und Universitätsrat im Oktober 2016 wurden bereits vier Tenure Track-Stellen mit Qualifizierungsvereinbarung im Entwicklungsplan festgelegt. Eine Ausschreibung dieser Stellen ist bereits erfolgt. Es handelt sich dabei um Stellen mit fachlicher Widmung im Bereich Mikroökonomie, Industrieökonomie, International Economics und Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Politikfeldanalyse und österreichische Politik.

BETREUUNG UND KARRIEREWEGE VON AN DER UNIVERSITÄT BESCHÄFTIGTEN DOKTORANDINNEN UND DOKTORANDEN

Die Universität Linz plant, ihre bestehenden Doktoratsstudien flächendeckend an allen Fakultäten auf strukturierte Doktoratsprogramme gemäß den definierten Qualitätskriterien umzustellen. Die Umstellung soll im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen werden. Ab Wintersemester 2017/18 wird es Doktoratsstudierenden nur noch möglich sein, ein strukturiertes Doktorat zu beginnen. Eine Zulassung zu einem nicht-strukturierten Doktoratsprogramm ist ab diesem Zeitpunkt somit nicht länger möglich. Durch diese Maßnahme werden mittelfristig sämtliche Doktoranden ein strukturiertes Doktoratsstudium absolvieren.

Im Sommersemester 2016 veranstaltete die Abteilung für Pädagogik und Pädagogische Psychologie in Zusammenarbeit mit der European Educational Research Association eine Summer School für Doktoratsstudierende, in deren Rahmen zwei Lehrveranstaltungen angeboten wurden. Mitte Juli 2016 wurden rund 70 Doktoratsstudierende aus vielen europäischen und einigen außereuropäischen Ländern forschungsmethodisch ausgebildet. Dabei durfte die Universität Linz auch einige angesehene internationale ExpertInnen begrüßen. Von den TeilnehmerInnen wurde die Summer School äußerst positiv aufgenommen.

EXZELLENZFÖRDERUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON HORIZON 2020 PROGRAMMEN (Z.B. ERC ODER MARIE SKLODOWSKA-CURIE MAßNAHMEN)

Seit dem Beginn des EU-Forschungsprogramms „Horizon 2020“ haben 54 verschiedene Institute bzw. Abteilungen der Universität Linz sich in erster Linie als Projektpartner an 164 H2020-EU-Projektanträgen (2014: 48, 2015: 72 und 2016: 44) beteiligt. Der größte Teil dieser Projektanträge (29

von 44 alleine im Jahr 2016) wurde in der Exzellenz-Säule, insbesondere in extrem-kompetitiven Ausschreibungen der FET – Future and Emerging Technology–Schiene (FET Open - Erfolgsquote zwischen 1-3,4 % und den Marie Skłodowska-Curie Aktionen (Erfolgsquote MSCA - European Training Networks - ETNs <10 %) eingereicht. Dies unterstreicht sowohl den Anspruch der JKU-ForscherInnen, stetig Top-Forschung zu betreiben, als auch die Anerkennung seitens renommierter ForschungspartnerInnen, die mit den JKU-ForscherInnen gemeinsam die Anträge einreichen. 2016 wurde ein ERC-Projekt im Bereich der Mathematik am Institut für Angewandte Geometrie genehmigt, welches in Kooperation mit der EPFL, CNR und der ÖAW durchgeführt wird und teilweise an der Universität Linz stattfindet.

Die im Jahr 2015 etablierte ERC-Mentoring-Gruppe hat sowohl EinreicherInnen als auch einen Antragsteller, der zum Interview eingeladen wurde, intensiv unterstützt (z.B. mit Feedback zu CV, zur Projektidee, Durchsicht des Antrags, Interview-Trainings).

Ebenso wurden ein MSCA-ETN (Institut für Biophysik) und ein FET-Open-Projekt (Institut für Halbleiter- und Festkörperphysik) an die Universität Linz geholt. In beiden Projekten werden insbesondere NachwuchsforscherInnen gefördert. Die Forschungsunterstützung der Universität Linz steht für diese Förderschienen sowohl den Projekt-KoordinatorInnen als auch, wenn JKU-ForscherInnen als ProjektpartnerInnen einreichen, für ausführliche Antragsfeedbacks zur Verfügung.

6. EFFIZIENZ UND QUALITÄTSSICHERUNG

MAßNAHMEN ZUR EFFIZIENZSTEIGERUNG UND PROZESSOPTIMIERUNGEN SOWIE EINSATZ VON MANAGEMENTINSTRUMENTEN

Die Universität Linz treibt in der LV-Periode die vereinbarten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung sukzessive voran. Diese konzentrieren sich dabei beispielsweise auf die Effizienzsteigerung im Studienbereich, die Optimierung von Beschaffungsvorgängen, die Maßnahmen im Zusammenhang mit den Pensionskassenbeiträgen, die Nutzung von Synergieeffekten im Bereich der Bauten und die effizientere Gestaltung der Verwaltung. Der Universität Linz ist daran gelegen, Synergieeffekte zu schaffen und auch zu nutzen. Bestehende Prozesse wurden und werden kontinuierlich einer kritischen Überprüfung unterzogen und Potentiale zur Verbesserung genutzt.

Einen zusätzlichen Beitrag leisten im Kontext der Effizienzsteigerung auch Kooperationen. Als Beispiel ist die Beteiligung der Universität Linz am HRSM-Projekt zum AbsolventInnenmonitoring (siehe 3. Lehre und Weiterbildung) zu nennen. Gemeinsam mit weiteren österreichischen Universitäten wird das AbsolventInnenmonitoring auf ein gemeinsames Fundament gestellt. Neben einer standortübergreifenden Harmonisierung der Prozesse werden diese institutionalisiert und somit Ressourcen gemeinsam genutzt.

Neben den bestehenden Managementinstrumenten stellt die geforderte Implementierung einheitlicher Standards in der Kosten- und Leistungsrechnung eine Herausforderung für die Universität Linz dar. Die Kosten- und Leistungsrechnung wird als Teil des universitären Rechnungswesens implementiert und wird ein wesentlicher Baustein für die Weiterentwicklung von Kostenvergleichen sein. Auch hier beteiligt sich die Universität Linz am österreichweiten HRSM-Projekt.

AUSGESTALTUNG UND ENTWICKLUNGSSTAND DES QUALITÄTSMANAGEMENT-SYSTEMS IM HINBLICK AUF DESSEN AUDITIERUNG, SOFERN DIE UNIVERSITÄT NOCH KEINE AUDITIERUNG IHRES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS ABGESCHLOSSEN HAT

AUDITIERUNG QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM

Zur Vorbereitung der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems (QMS) wurde weiterhin intensiv an der Analyse, Reorganisation und Etablierung von Prozessen gearbeitet. Die 2015 beschriebene AbsolventInnenbefragung wurde durch die Teilnahme am HRSM-Projekt auf breitere Beine gestellt (siehe Lehre und Weiterbildung). Darüber hinaus wurde weiterhin an der Entwicklung eines aussagekräftigen Kennzahlensets im Bereich Studierbarkeit/Studienerfolg gearbeitet, welches in ein umfassendes Studienverlaufsmonitoring münden wird. Ebenso stellte die Reakkreditierung Wirtschaftsinformatik einen wichtigen Teilaspekt dieser vorbereitenden Tätigkeiten dar, da dieses wichtige Inputs für Studierbarkeit, Curriculaentwicklung und Monitoring lieferte.

Im Berichtsjahr 2016 wurde der offizielle Prozess der Auditierung des QMS gestartet. Mit Begleitung der AAQ (Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung) wird die Universität Linz das universitätsweite Qualitätsmanagementsystem auditieren. Den Auftakt bildete die 2016 gemeinsam mit der AAQ durchgeführte Eröffnungsveranstaltung für die Universitätsangehörigen, welche sehr gut besucht war und Platz für einen ersten Austausch bot. Der Vertrag mit der Agentur

wurde unterzeichnet und ein Zeitplan festgelegt. Bis Spätsommer 2017 wird der Selbstbeurteilungsbericht unter Einbindung der Angehörigen der Universität erstellt, im Herbst 2017 ist die Vor-Ort-Visite geplant. Die Zertifizierungsentscheidung ist für Frühjahr 2018 avisiert.

AKKREDITIERUNGEN

Die Vorbereitungen für die Reakkreditierung des Global Executive MBAs und des Management MBAs sowie die Neuakkreditierung des Master in Management haben mit Herbst 2016 begonnen. Die Akkreditierung selbst wird voraussichtlich im Herbst 2017 stattfinden und von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) mit Sitz in Bonn durchgeführt.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten wird durch das Projektteam eine umfangreiche Selbstdokumentation in Form eines Fragen- und Bewertungskataloges sowie eines umfangreichen Anhangs erstellt. Diese ermöglicht der FIBAA Einblick unter anderem in Zielsetzung, Inhalte, Struktur und Didaktik sowie das wissenschaftliche Umfeld und die Qualitätssicherung der Studien. Bei der Begutachtung vor Ort durch eine ExpertInnengruppe erhält diese durch Gespräche mit der Hochschulleitung, dem Lehrpersonal, den Studierenden, den AbsolventInnen sowie dem Programm Management ein möglichst umfassendes Bild über die Studien und das Zusammenwirken aller Beteiligten. Nach dem Bericht der ExpertInnenengruppe trifft die FIBAA-Akkreditierungskommission voraussichtlich noch im Spätherbst 2017 eine Entscheidung über die Neu- bzw. eine weitere Akkreditierung der Programme.

Im Berichtsjahr 2016 wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Reakkreditierung der beiden Studiengänge Bachelor und Master Wirtschaftsinformatik durchgeführt und der Antrag auf Reakkreditierung durch die vier Wirtschaftsinformatik-Institute, die Abteilung Qualitätsmanagement und Berichtswesen und Qualitätsmanagement Lehre erstellt. Ende August konnte der Antrag inkl. eines umfassenden Datenanhangs und der Modulhandbücher bei der Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (AQAS e.V.) eingereicht werden. Die Zertifizierungsentscheidung wurde für Mai 2017 avisiert.

INTERNE UND EXTERNE EVALUIERUNGEN

Am LIT werden zweimal jährlich Calls for Proposals durchgeführt. Für die Evaluierung der Proposals nennt der FWF internationale GutachterInnen, von denen für jedes Proposal mindestens zwei Reviews eingeholt werden. Diese Reviews werden durch ein ExpertInnenteam der Universität Linz auf ihre Plausibilität geprüft. Sie dienen dem Rektorat als Grundlage für die Entscheidung, welche Proposals förderwürdig sind. Darüber hinaus wurden 2016 zahlreiche Arbeiten in nationalen Netzwerken und Spezialforschungsbereichen erfolgreich zwischenevaluieren (siehe Forschung und Entwicklung).

Zweimal jährlich führt die Universität Linz einen Investcall durch. Die WissenschaftlerInnen können über einen formalisierten eWork-Prozess ihre Anträge stellen. Diese Anträge werden in den Fachbereichen vorpriorisiert. Die priorisierten Anträge werden vom Vizerektor für Forschung auch anhand der wissenschaftlichen Exzellenz der AntragstellerInnen geprüft und dann im Rektorat begutachtet und entschieden.

JKU-WissenschaftlerInnen, die für einen ERC-Grant einreichen, bekommen ein Mentoring durch ERC-Grantees zur Verfügung gestellt, das von der Forschungsunterstützung organisiert wird. Bei diesem Mentoring wird in der Antragsformulierung unterstützt, für die Hearings beim ERC geübt und dabei

Feedback von den JKU-Grantees eingeholt (siehe auch „Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen“).

Alle Forschungsanträge, die bei den diversen Förderschienen – z.B. FWF, FFG, EU, HRSM – eingereicht werden, durchlaufen dort den üblichen internationalen Begutachtungsprozess, also eine externe Evaluierung.

ProfessorInnen, die gemäß Kollektivvertrag angestellt sind, müssen hinsichtlich einer Gehaltsvorrückung regelmäßig evaluiert werden. Diese Evaluierung findet an der Universität Linz seit 2016 formalisiert anhand vorgegebener Kriterien statt und die wissenschaftliche Exzellenz wird unter anderem anhand von Citation Reports und Hirsch-Index überprüft.

Auch im Berichtsjahr 2016 nahm die Universität Linz erfolgreich an ausgewählten Rankings teil. Das Shanghai Subject Ranking bestätigte die technologische Kompetenz der Universität Linz. Als einzige Universität Österreichs konnte sich die Universität Linz in zwei Kategorien unter den TOP100 weltweit platzieren (neben Mechanical Engineering auch bei Material Science & Engineering). Im Bereich Chemical Engineering liegt die Universität Linz unter den TOP150, in der Kategorie Electrical & Electronic Engineering wird die Universität Linz unter den besten 200 Unis weltweit gelistet.

Ebenso erfreulich zeigt sich das Ergebnis im U-Multirank, an welchem sich mehr als 1.300 Hochschulen aus 90 Ländern beteiligten. Bei der dritten Teilnahme konnte die Universität Linz erneut ihre Indikatoren verbessern und erhielt erstmals in zwei Drittel der Indikatoren sehr gute („A“) bzw. gute („B“) Bewertungen. Im Gegensatz zu anderen Universitätsrankings bietet U-Multirank keine Rangliste, sondern bildet in einer „Sunburst“ 29 Indikatoren ab, um Stärken und Schwächen einer Universität darzustellen.

UNIVERSITÄTSÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN

Die Universität Linz ist intensiv im, vom BMWFW initiierten, Strategieprojekt „Zukunft Hochschule“ eingebunden. In fünf Fokusgruppen bringen VertreterInnen der Universität Linz ihre Expertise ein. In der Fokusgruppe Informatik übernahm die Universität Linz den Lead der regionalen Arbeitsgruppe, ebenso in der Fokusgruppe Life Science, welche als Co-Lead der Universitäten Linz und Salzburg geführt wird. Darüber hinaus wurden noch begleitende Arbeitsgruppen, wie etwa die Arbeitsgruppe „Mobilität“ im Bereich der Rechtswissenschaften installiert.

Darüber hinaus beteiligte sie sich aktiv in der von der UNIKO eingerichteten Arbeitsgruppe „Hochschulrankings“ und nahm laufend an Abstimmungs- und Informationstreffen teil. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurde ein „Vademecum“ erstellt, welches die Bedeutung von Hochschulrankings für die österreichischen Universitäten skizziert.

AUFLAGEN UND EMPFEHLUNGEN SOWIE FOLLOW-UP MAßNAHMEN AUS DER AUDITIERUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS BZW. DEN EVALUIERUNGEN

Im Bereich des Qualitätsmanagement Lehre wurde ein aussagekräftiges Kennzahlenset definiert, das Auskunft über die Studierbarkeit und den Studienerfolg in den Studienrichtungen gibt und ermöglichen soll, Entwicklungen zu beobachten, zu analysieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wenn datenbasiert Probleme identifiziert werden. Das Kennzahlenset soll darüber hinaus für vergleichende Analysen verwendet werden können und Aufschluss geben, in welchen Bereichen eine Verbesserung der quantitativen Lehrindikatoren möglich ist, auf denen die gesamtösterreichische leistungsorientierte

Verteilung der Hochschulraumstrukturmittel beruht. Zur Qualitätssicherung und weiterer Integration in ein umfassendes Studienverlaufsmonitoring wurde dieses den Studienkommissionen vorgestellt. Basierend auf deren Rückmeldungen wurde der Fokus im Jahr 2016 auf eine qualitative Weiterentwicklung gelegt.

7. PROFILUNTERSTÜTZENDE KOOPERATIONEN UND STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN IN LEHRE, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

UMSETZUNG DER STRATEGIE UND ZIELSETZUNG

Die Universität Linz sieht in der Forcierung von regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen – sowohl mit anderen Hochschulen als auch außeruniversitären (Forschungs-) Einrichtungen einen wesentlichen Mehrwert für die Weiterentwicklung der Universität. Im Folgenden sind auszugsweise Kooperationen dargestellt.

SCHWERPUNKTE UND ERFOLGE...

...GEMEINSAMER STUDIENPROGRAMME

Im Berichtsjahr 2016 wurde im gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichteten Bachelorstudium Humanmedizin ein wichtiger Meilenstein erreicht. Im Wintersemester 2016/17 sind die ersten Medizinstudierenden aus Graz nach Linz zurückgekehrt. Wurde die Grundlagenausbildung noch in Graz absolviert, durchlaufen die Studierenden des Bachelorstudiums Humanmedizin nunmehr in Linz die praktische Ausbildung. In sogenannten SkillsLabs werden ärztliche Fähigkeiten von AllgemeinmedizinerInnen gelehrt. Zentraler Bestandteil des Lehrplans ist das Training am Krankenbett. Dieser praxisnahe Lehrplan stellt das Alleinstellungsmerkmal des Humanmedizinstudiums Linzer Prägung dar.

Die Universität Linz ist auch am HRSM-Projekt PädagogInnenbildung NEU beteiligt. Den Kern der Neugestaltung der PädagogInnenbildung stellt das im Wintersemester 2016/17 gestartete Lehramtsstudium Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Bachelor-Master-System dar. Das Studium wird gemeinsam mit den Partnerinstitutionen (u.a. Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Universität Salzburg, Pädagogische Hochschule Salzburg) des Cluster Mitte angeboten. Im Zuge dessen wurde an der Universität Linz die Linz School of Education (LSEd) eingerichtet, ein Kompetenzzentrum für PädagogInnenausbildung und Didaktik. In der LSEd werden die Fachdidaktik sowie die Fach- und Bildungswissenschaften gebündelt; gleichzeitig ist sie das Bindeglied zu den Partnerinstitutionen. Im Zuge des Projektes PädagogInnenbildung NEU entstand unter dem Lead der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt das HRSM-Projekt zum Verbundinformationssystem, an dem die Universität Linz maßgeblich beteiligt ist. Das Ziel ist der Prüfungsdatenaustausch zwischen den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen bei allen gemeinsam eingerichteten Studien.

...EUROPÄISCHER MOBILITÄTSPROGRAMME

Bei den europäischen Mobilitätsprogrammen liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten bei der Mobilität von Studierenden, Lehrenden sowie dem allgemeinen Personal innerhalb des Programms Erasmus+. Für das Studienjahr 2015/16 wurden rund 250 Erasmus+-Vereinbarungen mit mehr als 150 Universitäten in 28 Ländern abgeschlossen. Diese waren die Grundlage für 124 Studienaufenthalte und elf Praktikumsaufenthalte von Studierenden sowie für 39 Lehraufenthalte und für 25 Fortbildungsaufenthalte von MitarbeiterInnen. Ebenso ermöglichte Erasmus+ zahlreiche incoming-Aufenthalte an der Universität Linz.

2016 war die Universität Linz an drei „Erasmus Mundus Aktion 2“-Mobilitätsprojekten beteiligt. Das von der Universität Linz koordinierte Projekt GATE (Konsortium aus 20 Universitäten aus Europa und Südostasien) mit einem Fördervolumen von rund 2,5 Mio. € wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen. Von 110 geförderten Mobilitäten wurden 25 für ein gesamtes Masterstudium und elf für ein gesamtes

Doktoratsstudium zugesprochen. Sieben von GATE geförderte Master- und Doktoratsstudien fanden an der Universität Linz statt.

Als Partnerin war die Universität Linz ebenso an den Projekten ASSUR (Syrien) und MAYANET (Lateinamerika) beteiligt, in deren Rahmen im Studienjahr 2015/16 elf Studien- und Forschungsaufenthalte an der Universität Linz stattfanden. Für weitere acht Aufenthalte im Studienjahr 2016/17 wurde der Grundstein gelegt. Im Rahmen von CEEPUS ("Central European Exchange Program for University Studies") war die Universität Linz 2015/16 an drei Netzwerken beteiligt.

...GEMEINSAMER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG MIT HOCHSCHULEN UND AUßERUNIVERSITÄREN FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

Das Institut für Symbolisches Rechnen (RISC) hat seine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY für weitere fünf Jahre fixiert. Kein anderes Team weltweit kann die aufwändigen Berechnungen durchführen, die beispielsweise für die Teilchenbeschleuniger der Europäischen Organisation für Kernforschung CERN eine wichtige Rolle spielen. Dabei sollen auch hochgradig komplexe Formeln generiert werden, die zur weiteren Erforschung des top quarks und des neu gefundenen Higgs-Teilchens benötigt werden. Dafür werden neue mathematische Algorithmen und Softwarepakete entwickelt, die auch in anderen Forschungsbereichen in Teilchenphysik, Mathematik und Kombinatorik wichtige Anwendungen finden werden.

Das Institut für Angewandte Physik und das Institut für Medizin- und Biomechatronik haben das FET-OPEN-Projekt „LiNaBioFluid“ initiiert, das nun vom FORTH in Griechenland koordiniert wird und an dem BAM in Berlin, die RWTH-Aachen, das Instituto de Optica - CSIC in Madrid und MIBA aus Oberösterreich beteiligt sind. Das Projekt wurde im internationalen europäischen Vergleich als exzellent bewertet, von circa 700 Bewerbungen bei dieser Ausschreibung erreichte es Platz 11 von 25 letztlich geförderten Projekten. Es ist interdisziplinär ausgerichtet unter Mitwirkung von BiologInnen, MechatronikerInnen, PhysikerInnen und MaterialwissenschaftlerInnen. Das zweite Projektmeeting fand im Mai 2016 in Linz statt.

Nach erfolgreichem Abschluss der Feldarbeit für die sechste Welle von SHARE (Survey of Health, Ageing and Retirement) im Herbst 2015 wurden die Rohdaten im Frühjahr und Sommer 2016 nachbearbeitet und bereinigt. Die Daten der sechsten Welle werden voraussichtlich im März/April 2017 der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Im späten Frühjahr 2016 startete die erste Auswertung zum Thema „Altersteilzeit: Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Beruf, Gesundheit und Finanzen.“ Anfang Dezember 2016 kam seitens des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) der neuerliche Auftrag für eine Kurzauswertung zum Thema „Krankheit und Eintritt in die Frühpension“. Die ersten Auswertungen dafür konnten Ende Jänner 2017 abgeschlossen werden. Die Vorbereitungen für die siebte Befragungswelle, die bereits 2015 starteten, wurden im Jahr 2016 erfolgreich fortgeführt. Die Hauptstudie der siebten Welle startet im März 2017 und umfasst reguläre Panel- und Lebensgeschichte-Interviews parallel. In Kooperation mit dem BMASK wurde ein neuer Selbstaussfüllerfragebogen entwickelt, der sich auf nationale Interessen konzentriert und Fragen zu Bildung, Beruf und Pensionierung umfasst.

Der Fachbereich Chemie und Kunststofftechnik kooperiert unter anderem mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, der Universität Innsbruck, zahlreichen Industrieunternehmen wie Borealis, Greiner und Lenzing zum Thema „Solarthermische Systeme aus Polymerwerkstoffen (SolPol-4/5)“.

Das Institut für Computational Perception baute mit Hilfe eines FWF/MOST Joint Seminars eine wissenschaftliche Kooperationsschiene mit Taiwan (Academia Sinica, National Chengchi University, National Taiwan University und National Tsing Hua University) auf, die 2016 in einen gemeinsamen im Rahmen des FWF/MOST Joint Project Call mündete. Gleichzeitig kooperiert es mit anderen renommierten internationalen Universitäten, u.a. Leibnitz-Rechenzentrum München, Universität Cambridge, Johns Hopkins University, Broad Institute of MIT and Harvard etc.

Ein großer Teil der im Fachbereich Mechatronik unterhaltenen internationalen und interuniversitären Forschungsk Kooperationen wird durch die erfolgreiche Arbeit im COMET-Zentrum ACCM/LCM abgebildet. Dabei zieht sich von Linz über Ulm, Bologna, Lillehammer bis hin ins japanische Yonezawa ein engmaschiges Netz an Mechatronik-ExpertInnen in aller Welt, die im Kompetenzzentrum für Mechatronik kooperieren.

Der Fachbereich Physik ist über zahlreiche Forschungsprojekte (EU, DACH, bilateral) mit Universitäten in Europa, den USA, China und Japan verbunden. So existiert zum Beispiel eine Kooperation mit dem Stanford Synchrotron Radiation Laboratory (SSRL). Zahlreiche NachwuchswissenschaftlerInnen haben Teile ihrer Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit an renommierten Einrichtungen durchgeführt, u.a.: Yale University USA, Diamond Synchrotron UK und Purdue University USA.

BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN IN INTERNATIONALEN NETZWERKEN UND VERBÜNDEN

Die Universität Linz ist in zahlreichen internationalen Vereinigungen, Netzwerken und Verbänden beteiligt. Für das Berichtsjahr 2016 werden beispielhaft folgende genannt:

AFRICAN NETWORK FOR SOLAR ENERGY (ANSOLE)

Das an der Universität Linz am Linzer Institut für organische Solarzellen (LIOS) gegründete Afrikanische Netzwerk für Solarenergie, ANSOLE, feierte 2016 sein fünfjähriges Bestehen. ANSOLE setzt sich für Bildung und Forschung in erneuerbaren Energien in Afrika ein und verwaltet die drei Stipendienprogramme von ANSOLE (ANSUP, ANEX, INEX). Durch Stipendien und Vermittlung von ANSOLE konnten bisher 14 Promovierende aus Afrika (Ägypten, Algerien, Äthiopien, Marokko, Nigeria, Tunesien, Zimbabwe und Südafrika) an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz Forschungstätigkeiten durchführen. Im Zuge davon konnte parallel eine wichtige Kooperation in Afrika (University of the Western Cape, South Africa) weiter intensiviert werden. Der Leiter des Programms an der Universität Linz, PD Dr. habil. Daniel Ayuk Mbi Egbe, wurde 2016 von der University of Western Cape in einem kompetitiven Auswahlverfahren als erster "Distinguished Brian O'Connell Visiting Fellow" eingeladen.

ASSOCIATION FOR THE ADVANCEMENT OF ASSISTIVE TECHNOLOGY IN EUROPE (AAATE)

Die AAATE vereint mit ca. 250 Mitgliedern alle führenden Forschungseinrichtungen in diesem Feld in Europa und hat Assistive Technology und eAccessibility als Forschungsbereich aufgebaut. Die Universität Linz, Institut Integriert Studieren, führt das Sekretariat und hatte in Person von a.Univ.-Prof. Dr. Klaus Miesenberger von 2008 bis 2012 die Präsidentschaft inne. Alle zwei Jahre findet eine Konferenz statt, an dem das Institut Integriert Studieren mit Konferenzbeiträgen und Publikationen aktiv beteiligt ist. Über die AAATE erfolgt auch eine Kooperation mit anderen

Dachorganisationen wie European Disability Forum (EDF) und European Association of Service Provider for People with Disabilities (EASPD).

EUROPEAN CONSORTIUM FOR MATHEMATICS IN INDUSTRY (ECMI)

Die Universität Linz ist Gründungsmitglied (1986) dieses Konsortiums, das die Kooperation im Bereich der mathematischen Modellierung, Simulation und Optimierung zum Ziel hat. Neben gemeinsamer Forschung wird auch ein Schwerpunkt auf die entsprechende Ausbildung gelegt. Zu diesem Zweck wird jährlich die „Modelling Week“ organisiert (2016 in Sofia) und findet ein Austausch von Studierenden und Lehrenden statt.

EUROPEAN LANGUAGE COUNCIL (ELC)

Der ELC ist ein Netzwerk von führenden europäischen Universitäten, die sich mit Sprachunterricht und Sprachforschung beschäftigen und dient dem Austausch und der Vernetzung, sowie der Verbreitung von Informationen, die für qualitativ hochwertigen Sprachunterricht wichtig sind.

EUROPEAN ASSOCIATION OF DISTANCE TEACHING UNIVERSITIES (EADTU)

Die Universität Linz ist via des Zentrums für Fernstudien Österreich Mitglied der EADTU. Diese bietet Zugang zu Themen, Workshops, Konferenzen und Projekten zum Thema des universitären Open, Distance und e-Learning auf europäischer Ebene. 2016 wurde ein ExpertInnenpool geschaffen, in dem auch drei ExpertInnen der Universität Linz vertreten sind. Dr. Josef Reif, Leiter des Zentrums für Fernstudien Österreich, ist Mitglied und damit Repräsentant in der General Assembly der EADTU.

ASEA UNINET UND EURASIA PACIFIC UNINET

Die Beteiligung an diesen beiden Netzwerken ermöglicht eine Intensivierung der Kooperationen in Zentral-, Süd-, Südostasien bzw. Pazifik durch Projekte und Stipendien. In Zukunft wird die Universität Linz auch an den beiden Famulaturnetzwerken teilnehmen.

ISEP

Die Universität Linz ist seit 1995 Mitglied der weltweit agierenden Studierendenaustauschorganisation ISEP mit Sitz in den USA. Die Besonderheit liegt darin, dass ISEP-Studierenden ein Auslandsstudium zu den Kosten am eigenen Studienort ermöglicht wird. Bisher konnten fast 400 Studierende ihren Austausch über ISEP organisieren, 90 % davon in die bzw. aus den USA.

DARSTELLUNG VON MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG INTERNATIONALER KOOPERATIONEN

Am LIT werden zweimal jährlich Calls for Proposals veröffentlicht. Die geförderten Projekte bekommen eine „Anschubfinanzierung“ aus dem LIT, die ProjektleiterInnen sollen während der Projekt-Laufzeit weitere Fördermöglichkeiten finden, über die sie ihr Projekt nach der LIT-Förderung weiter finanzieren können. Für diese Projekte werden internationale WissenschaftlerInnen als ProjektmitarbeiterInnen eingeworben, auch Kooperationen mit (internationalen) Unternehmen werden bei LIT-Projekten gefördert.

Um hervorragende WissenschaftlerInnen für Gastaufenthalte an die Universität Linz zu holen, stellt diese Mittel im Rahmen von Teaching and Research Fellowships zur Verfügung.

Das Land Oberösterreich fördert seit Juni 2016 mit dem Programm „Expanding Horizon“ oberösterreichische ProjektkoordinatorInnen, die im Programm H2020 einreichen. Die AntragstellerInnen müssen professionelle externe Förderberatung (Proposal Check) in Anspruch nehmen. Darüber hinaus stellt das Land Oberösterreich Exzellenzstipendien zur Verfügung, die zur Finanzierung mindestens zweiwöchiger Aufenthalte von hervorragenden internationalen WissenschaftlerInnen an der Universität Linz dienen. Die WissenschaftlerInnen müssen mindestens eine zweistündige Lehrveranstaltung in Englisch halten.

Mit dem Programm des Landes Oberösterreich zur „Förderung von Forschung, Lehre und Internationalisierung an der Johannes Kepler Universität Linz“ (FLI) werden Auslandsaufenthalte hochqualifizierter junger WissenschaftlerInnen gefördert.

Mit Erasmus-Mitteln werden Auslandsreisen von Bediensteten gefördert, welche die Anbahnung und Weiterentwicklung von Kooperationen mit Erasmus-Partnerinstitutionen zum Zweck haben. Darüber hinaus verstehen sich sämtliche Mobilitätsförderungen (siehe Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Personals sowie des allgemeinen Personals) als Katalysator, um internationale Kooperationen zu initiieren bzw. zu festigen.

KOOPERATIONEN IN LEHRE UND FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG MIT UNTERNEHMEN

Im Bereich der Lehre kooperiert die Universität Linz insbesondere über LektorInnen, die Lehrveranstaltungen abhalten, mit Unternehmen. Ein konkretes Beispiel hierfür ist das IT-Projekt in der Wirtschaftsinformatik. Die Studierenden werden durch ExpertInnen oder PraktikerInnen „aus dem Feld“ und UniversitätslehrerInnen bei der Lösung von Praxisproblemen gemeinsam betreut. Die Aufgaben dazu werden großteils von KooperationspartnerInnen aus Wirtschaft und Verwaltung gestellt und durch integrative Anwendung der erworbenen betriebswirtschaftlichen, technischen und sozialwissenschaftlichen Kompetenz gelöst. Dadurch werden die Studierenden bei der Umsetzung der im Studium erworbenen Kenntnisse sowie beim selbstständigen Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten zu projektrelevanten, spezifischen Methoden und Werkzeugen fachlich und praxisnahe begleitet.

Die Universität Linz kooperiert mit regionalen, nationalen und internationalen Unternehmen in vielfältiger Weise, sowohl über geförderte Projekte (FFG, CD-Labors etc.) als auch in bilateralen Kooperationen. Das Land Oberösterreich fördert zudem die Antragstellung von JKU-WissenschaftlerInnen für CD-Labors.

8. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

UMSETZUNGSSTAND DER SCHWERPUNKTE ZUR FÖRDERUNG DER INTERNATIONALITÄT, VOR ALLEM ENTLANG DER STRATEGISCHEN UND PROFILGEBENDEN LEITLINIEN DER UNIVERSITÄT UND MAßNAHMEN ZUR STÄRKUNG DER INTERNATIONALEN POSITIONIERUNG UND SICHTBARKEIT DER UNIVERSITÄT

Die Universität Linz verfolgt hinsichtlich Internationalisierung zwei Ziele: Einerseits die Erhöhung der Mobilität der Lehrenden und Lernenden. Andererseits die Entwicklung der Universität Linz zum attraktiven Standort für ausländische WissenschaftlerInnen und Studierende. Auf einige der sich daraus ergebenden Handlungsfelder wird in den Unterpunkten beispielhaft eingegangen:

- Internationalisierung von Studium und Lehre: Im Studienjahr 2016/17 werden 20 Studienrichtungen zur Gänze in Englisch angeboten, darunter neun internationale joint- und double-degree Programme. Die Zahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen wurde im Studienjahr 2015/16 im Vergleich zum Vorjahr erneut erhöht und entspricht einem Anteil von rund 21 % am gesamten Lehrveranstaltungsangebot.
- Zur verstärkten Bewerbung der internationalen Studien wurde im Berichtsjahr mit Vorbereitungen zur neuen Homepage begonnen. Bei Zugriff aus dem Ausland wird automatisch die englische Version mit zielgerichteten Informationen aufgerufen werden.
- Etablierung eines internationalen Campus und einer Willkommenskultur
Der Ausbau der Zweisprachigkeit in Management und Verwaltung ist der Universität Linz im Sinne einer Attraktivitätssteigerung und Erleichterung des Aufenthaltes an der Universität Linz ein besonderes Anliegen. Im Berichtsjahr wurde beispielsweise implementiert, dass beim Anstellungsprozess die englische Übersetzung des Dienstvertrages automatisch angefordert werden kann.
- Verbesserung der internationalen Sichtbarkeit
Auch 2016 hat die Universität Linz an den wichtigsten Rankings mit der größten Visibilität teilgenommen und erfreuliche Ergebnisse erhalten (siehe „Interne und externe Evaluierungen“). Mit der kompletten Überarbeitung des englischsprachigen Webauftritts als wichtigen Schritt für die Außendarstellung und die internationale Sichtbarkeit der Universität Linz wurde 2016 begonnen. Um die Marke „JKU“ zu stärken und das Erscheinungsbild der Universität nach außen weiterzuentwickeln, wurden im Berichtsjahr für Vorträge und Präsentationen entsprechende Vorlagen in Deutsch und Englisch entwickelt und zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurde mit Vorbereitungen begonnen, wissenschaftliche Stellen in Zukunft über EURAXESS international auszuschreiben.

MAßNAHMEN ZUR ERHÖHUNG UND FÖRDERUNG DER STUDIERENDEN-MOBILITÄT

Die Erhöhung der Studierendenmobilität ist der Universität Linz ein wichtiges Anliegen. Das große Angebot an Austauschplätzen wurde 2016 weiter bedarfsorientiert ausgebaut. Studierenden standen Austauschplätze an über 150 Universitäten in mehr als 40 Ländern zur Auswahl.

Ein weiterer wichtiger Baustein sind internationale Studienkooperationen: neun gemeinsame internationale Studienprogramme (sechs an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät,

drei an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät) bieten den Studierenden die Möglichkeit, neben der fachlichen Expertise, im Rahmen der verpflichtenden Auslandsaufenthalte an der/den Partneruniversität(en) andere Länder kennen zu lernen. Die strategischen Partneruniversitäten dabei sind die Südböhmische Universität Budweis (Tschechien), die University of Tampere (Finnland), die Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Troyes (Frankreich), die Mykolas Romeris University (Litauen), die Università degli Studi di Bergamo (Italien), die Higher School of Economics in Nizhny Novgorod (Russland), die University of Victoria (Kanada), die National Sun Yat-Sen University (Taiwan) und die Southern Taiwan University of Science and Technology (Taiwan).

In der überwiegenden Anzahl der Curricula ist die Möglichkeit des Lehrveranstaltungs- und Fächertauschs verankert. Auf Antrag der/des Studierenden können Lehrveranstaltungen oder Studienfächer in einem Ausmaß von bis zu 18 ECTS ersetzt werden, sofern sie dem Qualifikationsprofil dienen. Insbesondere hinsichtlich der Flexibilisierung im Bereich der Mobilität stellt dies ein wichtiges Asset dar.

INFORMATION UND SERVICE

Information, Unterstützung und Service sind wichtige Elemente, um zu Mobilität zu motivieren. In diesem Sinne informierte das Auslandsbüro im Berichtsjahr unter dem Titel „Platz fürs Ausland“ in 27 Veranstaltungen über die vielfältigen (Förderungs-)Möglichkeiten, erstmalig auch im Rahmen einer Veranstaltung für den ersten Jahrgang der Humanmedizin-Studierenden. Im Studienjahr 2015/16 wurde auch die Aktion der „Study Abroad Ambassadors“ ins Leben gerufen. Sechs ehemalige Austauschstudierende aus verschiedenen Studienrichtungen haben dabei ihre Mitstudierenden über unterschiedliche Kanäle motiviert, auch ein Auslandssemester/-jahr zu machen. Um den Wechsel vom bzw. ins Ausland zu erleichtern, bietet die Universität Linz ein spezielles Cultural Sensivity Training (mit ECTS bewertet), sowohl für outgoing- als auch für incoming-Studierende an. Die Studierenden werden für kulturelle Besonderheiten des Gastlandes sensibilisiert und setzen sich mit Auffassungen und Klischees nationaler Kulturen in Theorie und Praxis auseinander. In Kleingruppen werden Projekte bearbeitet und im Plenum präsentiert und analysiert.

Es konnten 2016 auch 32 Austauschstudierende des Studienjahres 2015/16 mit dem „Study Abroad Excellence Award“ ausgezeichnet werden. Diese Initiative zeichnet Studierende aus, die im Ausland hervorragende akademische Leistungen (Notenschnitt von $\leq 1,5$ oder Aufnahme auf die Dean's List) bei voller Studienleistung erbringen, und soll andere Studierende zu einem Auslandsaufenthalt ermutigen.

UNTERSTÜTZUNG DURCH STIPENDIEN

Bei den Stipendien erfolgte 2016 auf Basis der Studierendenberichte eine Anpassung an die Reise- und Lebenshaltungskosten im Ausland, sodass sich das Stipendium nunmehr stärker als bisher an den tatsächlichen Kosten orientiert. Weiters hat die Universität Linz 2016 Stipendien für Auslandsfamulaturen eingerichtet. Mobilen Studierenden mit Kind(ern) oder mit besonderen Bedürfnissen stellt die Universität Linz ein zusätzliches Stipendium zur Verfügung. Die Kooperation mit dem Land Oberösterreich ermöglicht darüber hinaus JKU-Studierenden mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich ein Stipendium im Rahmen des IPS (Internationalisierungsprogramm für Studierende).

Zur Förderung der incoming-Mobilität wurde ein neuer Flyer zur Unterstützung der Bewerbung der Universität Linz an unseren Partneruniversitäten produziert. Partneruniversitäten, die für JKU-

Studierende besonders attraktiv sind, konnten dank Unterstützung des Landes Oberösterreich Stipendien für deren Studierende zum Studium an der Universität Linz zugesagt werden.

MAßNAHMEN ZUR ERHÖHUNG UND FÖRDERUNG DER MOBILITÄT DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS SOWIE DES ALLGEMEINEN PERSONALS

Zur Förderung des wissenschaftlichen Personals und zur verstärkten internationalen Präsenz von JKU-WissenschaftlerInnen unterstützt die Universität Linz die Teilnahme von Bediensteten an internationalen Konferenzen und Kongressen mit einem Betrag von max. € 1.500 pro Aufenthalt. 2016 wurden 306 derartige Auslandsaufenthalte unterstützt.

Ein ebenfalls wichtiger Bereich der Auslandsaktivitäten von Bediensteten sind Mobilitäten im Rahmen der Erasmus+ Personalmobilität. Angehörige der Universität Linz haben die Möglichkeit, einen Lehraufenthalt oder eine Fortbildung an einer ausländischen Partnerinstitution zu absolvieren. Die Erasmus+ Fortbildung steht sowohl für wissenschaftliche als auch allgemeine Bedienstete offen. Für Letztere wird als Personalentwicklungsmaßnahme in diesem Rahmen auch die Teilnahme an einem Englisch-Intensivsprachkurs in Oxford angeboten.

Im Jahr 2016 wurde die Möglichkeit eines Lehraufenthalts im Ausland 27 Mal in Anspruch genommen, 21 verschiedene Universitäten in 16 Ländern waren dabei das Ziel. Daneben gab es im Rahmen von Erasmus+ 34 Auslandsaufenthalte für Fortbildungszwecke an acht verschiedenen Institutionen in fünf Ländern. Alle Bediensteten, die sich für eine Erasmus+ Personalmobilität beworben haben, konnten die gewünschte Mobilität durchführen, sofern die Voraussetzungen gemäß den EU-Richtlinien erfüllt waren. Ermöglicht wurde das durch eine entsprechende Co-Finanzierung seitens der Universität.

Für Aktivitäten im internationalen Bereich stellt die Universität Linz außerdem Mittel in Form von Mobilitätzuschüssen zur Verfügung, um die Mobilität der Bediensteten zu fördern und die Internationalisierung der Universität weiter voranzutreiben. Unterstützt werden Auslandsreisen zum Zweck der Forschung oder Lehre, die nicht anderweitig ausfinanziert werden können. Im Jahr 2016 wurden 35 Mobilitäten auf diese Weise gefördert.

MAßNAHMEN ZUR STEIGERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER UNIVERSITÄT IM HINBLICK AUF INTERNATIONALE FORSCHUNGS- UND LEHRAUFENTHALTE, INSBESONDERE AUCH HINSICHTLICH DES UMSETZUNGSSTANDES BEI DER IMPLEMENTIERUNG DER MOBILITÄTSFENSTER

Wie die Ausführungen der vorangegangenen Kapitel zeigen, weist die Universität Linz durch Bildungs- und Forschungsk Kooperationen ein vielfältiges Netzwerk auf, welches Möglichkeiten zu Austausch und Mobilität bietet. Sowohl Lehrende/Forschende als auch Studierende werden durch ein Bündel an Fördermöglichkeiten, wie zum Beispiel Stipendien unterstützt. Externe WissenschaftlerInnen kommen beispielsweise als Teaching Fellows an die Universität Linz, ebenso besteht die Möglichkeit von Research Fellowships (siehe Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen). Bildungsk Kooperationen bilden aber nicht nur die Möglichkeit von wissenschaftlichem Austausch, sie sind darüber hinaus Impulsgeberinnen für die Studierendenmobilität. Im Rahmen internationaler Bildungsk Kooperationen werden Teile des Curriculums verpflichtend im Ausland absolviert. Mobilitätsfenster, in Form des Fächer- und Lehrveranstaltungsaustauschs, unterstützen dabei, Mobilität weiter für individuelle Wege der Studierenden zu öffnen (siehe Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität).

9. BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN INKL. UNIVERSITÄTSSPORTINSTITUTE

TREFFPUNKT UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Über 1 Million Bücher und Zeitschriften, mehr als 56.000 lizenzierte eJournals und eBooks sowie 83 lizenzierte Fachdatenbanken – die Universitätsbibliothek ist ein Platz für Informationsversorgung und -vermittlung aller Universitätsangehörigen, aber auch Treffpunkt, Rückzugsort und Lernzone.

24/7 LERNZONE

Seit Herbst 2016 steht den Studierenden der Universität im Foyer der Hauptbibliothek eine 24/7 Lernzone zur Verfügung. Dieser Bereich ist nach einer Registrierung und Freischaltung der JKU-Card rund um die Uhr, auch in den Ferienzeiten, zum Lernen zugänglich.

BIBLIOTHEKSVERWALTUNGSSYSTEM ALMA

Nach der Entscheidung für das neue konsortiale Bibliotheksverwaltungssystem Alma startete 2016 die Implementierungsphase. Es erfolgte der Trainingsstart im Alma-Testsystem und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek sind für das österreichweite Projekt als „functional experts“ tätig. Zum Jahreswechsel 2017/18 wird die Bibliothek der Universität Linz auf Alma umsteigen.

ELEKTRONISCHE RESSOURCEN

Die E-Ressourcen wurden im Jahr 2016 um die Gesamtangebote der Verlage Springer und Sage im eJournal Bereich ausgebaut. Der Verlag Springer bietet den WissenschaftlerInnen zusätzlich die Möglichkeit, in zahlreichen Springer-Zeitschriften ohne zusätzliche Gebühren Open Access zu publizieren.

Für die Medizinische Fakultät wurde basierend auf dem eMedienangebot der Medizinischen Universität Graz ein Bestellkonzept für die Lizenzierung von eRessourcen erarbeitet.

PROJEKTE IM RAHMEN DER HOCHSCHULRAUMSTRUKTURMITTEL

E-INFRASTRUCTURES AUSTRIA: AUFBAU UND WEITERENTWICKLUNG EINER REPOSITORIENINFRASTRUKTUR

Im dritten und letzten Jahr des Projektes wurden ein Muster für eine Forschungsdatenmanagement-Policy und ein Leitfaden für den Umgang mit Forschungsdaten an österreichischen Forschungseinrichtungen erarbeitet und ein 4tägiges Fortbildungsseminar veranstaltet.

ENTWICKLUNG EINER UMSETZUNG EINES BESCHAFFUNGSPROZESSES FÜR ÖSTERREICHISCHE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

Nach dem Abschluss der Arbeiten in allen Fachgruppen wurde ein Schlussbericht verfasst, der die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen zusammenfasst und Empfehlungen für eventuell zukünftige Ausschreibungen an Universitätsbibliotheken abgibt.

AUSTRIAN TRANSITION TO OPEN ACCESS (AT2OA)

Das von allen 21 österreichischen Universitätsbibliotheken unter der Leitung der Universität Wien beantragte Hochschulraumstrukturmittelprojekt „Austrian Transition to Open Access“ wurde genehmigt. Ziel des Projektes ist, die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen mitzutragen und unterstützende Maßnahmen, wie Neugestaltung

von Lizenzverträgen mit Verlagen, gezielte Publikationsunterstützung der Forschenden und Einrichtung von Publikationsfonds zu setzen.

UNIVERSITÄTSSPORT

Das UniversitätsSport-Institut (USI) der Universität Linz steht allen Studierenden, AbsolventInnen und dem Personal der Universitäten und Hochschulen für sportliche Tätigkeiten und Wettkämpfe zu moderaten Kostenbeiträgen zur Verfügung.

Das Angebot umfasst neben klassischen Sportarten wie Ballspiele, Wassersport, Kampfsport auch viele Arten des Konditions- und Fitnessstrainings, weiters Klettern und Tanz bis hin zu ruhigen Bewegungsangeboten wie Tai Chi, Yoga oder Jonglieren. Dazu sind 25 unterschiedliche Übungsstätten, wie Turnhallen, Volkshäuser oder spezielle Sportanlagen angemietet. Zu den im Studienjahr 2015/16 insgesamt 319 Kursen (Wintersemester 151/Sommersemester 168) erfolgten mehr als 11.000 Anmeldungen. Darüber hinaus wurden lokale Wettkämpfe im Fußball, Basketball und Badminton organisiert und Unisport Austria Meisterschaften beschickt.

LEBENSRAUM CAMPUS

Im Jahr 2016 wurde die Sanierung des TNF-Turms weiter geführt. Insgesamt wird der TNF-Turm bis 2018/2019 bei laufendem Betrieb um 21,4 Mio. Euro renoviert. Die Maßnahmen liegen im Zeitplan. Von April bis November 2016 wurde der Festsaal der Universität Linz nach mehr als 40 Jahren einer gründlichen Renovierung unterzogen. Die feierliche Wiedereröffnung nach nur sechs Monaten Bauzeit fand am 17. Jänner 2017 statt. Sowohl für Kongresse als auch für akademische Feiern stehen nun wieder zeitgemäße Räumlichkeiten zur Verfügung.

Weiters fand im Jahr 2016 – anlässlich von 50 Jahre JKU – ein von der Bundesimmobiliengesellschaft ausgelobter internationaler Architekturwettbewerb zur Neugestaltung des JKU-Campus statt. Das beeindruckende Siegerprojekt von RieplRiepl Architekten sieht neben einer Aufstockung der Bibliothek (JKU Learning-Center), der Errichtung der Kepler Hall und der Erhöhung des TNF-Turms um das sogenannte „Somnium“ auch eine Neugestaltung der Außenanlagen vor. Ziel ist es, einen attraktiven Campus zu etablieren, der auch ein breites Sport- und Freizeitangebot bietet. Über das Konjunkturpaket für Bauten der Bundesregierung wurden für dieses Vorhaben 26 Mio. € zugesagt. Derzeit läuft die Vorentwurfsplanung.

Die Planungen für die Bauteile IV und V des Science Parks wurden 2016 begonnen. Noch im Frühjahr 2017 sollen Planungsvereinbarungen abgeschlossen werden. Die Fertigstellung von Bauteil IV ist für Ende 2019 geplant. Schon ein Jahr später soll Bauteil V eröffnet werden.

Während der Sommermonate wurden – anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Universität Linz – am Hauptplatz in Linz (Brückenkopfgebäude) die Räumlichkeiten für die Pop-Up-Bar "JKU SciBar" adaptiert und am 27. Oktober 2016 in Betrieb genommen. Auf 66 Bildschirmen wurden während der Vorlesungszeiten Lehrveranstaltungen der Universität Linz live in die SciBar – und somit ins Zentrum von Linz – gestreamt. An den Abenden und am Wochenende wurde die SciBar als klassische Bar geführt, u.a. fanden universitäre Veranstaltungen wie „Dein Prof. ist dein DJ“ statt. Die JKU SciBar fand bei den BesucherInnen großen Anklang, in 96 Tagen und Nächten konnten mehr als 10.000 BesucherInnen begrüßt werden.

Ende 2016 wurde das HRSM-Projekt „Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototyp-Entwicklung – ZNP“ genehmigt. Dieses sieht die Errichtung neuer Reinnräume an der Universität Linz vor (siehe

Forschung und Entwicklung). Seitens der der Universität wird daher intensiv an der Realisierung des Technikum II (Werkstattengebäude gemäß Bauleitplan WEST) gearbeitet, das die neuen Reinnräume beherbergen soll. Die Fertigstellung wird für das Jahr 2019 angestrebt. Parallel zu den Bauprojekten ist die Universität Linz bemüht, trotz kaum vorgesehenen Instandhaltungsbudgets, die in die Jahre gekommenen Gebäude instand zu halten.

10. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN

CURRICULA-ENTWICKLUNG

Im April 2016 wurde das Zentrum für Medizinische Lehre eingerichtet und das Team um eine Prüfungskonzeptionistin bzw. -koordinatorin erweitert. Ebenso wurde der Aufbau eines „Skills Lab“ in Angriff genommen.

Das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin wurde einer strukturellen Änderung unterzogen, die insbesondere die an der Universität Linz abzuhaltenden Semester fünf und sechs betrifft. Das Curriculum wurde planmäßig im Mai 2016 durch den Senat erlassen. Im Oktober 2016 wurde der Regelbetrieb in Linz mit der ersten Studierendenkohorte, die im fünften Semester von Graz nach Linz wechselte, planmäßig aufgenommen. Parallel zu den diesbezüglichen Vorbereitungen wurde das Masterstudium Humanmedizin an der Universität Linz konzipiert und in einem demokratischen Prozess mit den Ärztinnen und Ärzten am Standort entwickelt. Der Aufbau und die thematische Abfolge der zwei- und vierwöchigen Module und longitudinalen Tracks einschließlich Untergliederung in Lehrveranstaltungstypen (Vorlesung, Kurs, Praktikum und Problemorientiertes Lernen = POL) wurden, wie im fünften und sechsten Semester des Bachelorstudiums festgelegt, beibehalten. Mit Ende 2016 war das Mastercurriculum auf Ebene idealtypischer Stundenpläne festgeschrieben. Wie im Bachelorcurriculum steht jedes Modul in der fachlichen Verantwortung einer/eines geeigneten habilitierten „modulverantwortlichen“ (MOVE) Ärztin/Arzt und wurde mit dieser/diesem maßgeblich finalisiert. Die Prüfungsmodalitäten wurden jenen aus dem fünften und sechsten Semester Bachelor angepasst. Sämtliche Lehrinhalte und Lernziele werden wie auch in der Konzeption des Bachelorcurriculums einer Qualitätssicherung unterzogen. Mit Unterstützung und unter Anleitung von Prof. Dr. Thorsten Schäfer (Studiendekan der Medizinischen Fakultät sowie Leiter des Zentrums für Medizinische Lehre an der Ruhr-Universität Bochum) fanden auch 2016 medizindidaktische Workshops für die Lehrenden im fünften und sechsten Semester des Bachelorstudiums als auch für die zukünftigen Lehrenden des Mastercurriculums (ab Wintersemester 2017/18) statt.

BERUFUNGSMANAGEMENT

Die Berufungsverfahren der ersten sieben Lehrstühle im klinischen Bereich wurden weiter fortgeführt. Vier Lehrstühle wurden bereits besetzt, zwei Professoren traten bereits 2016 ihren Dienst an (Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Neurochirurgie), die beiden Berufenen für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sowie für Herz-, Gefäß- und Thoraxchirurgie werden im ersten Quartal 2017 ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Verfahren für die Professuren der Fachbereiche Augenheilkunde, Pathologie/Molekularpathologie und Psychiatrie werden fortgeführt. Zwei weitere Professuren wurden im Berichtsjahr ausgeschrieben: Professur für Orthopädie und Traumatologie sowie Professur für Kinder- und Jugendheilkunde. Von den dafür eingelangten 26 Bewerbungen wurden 17 an die GutachterInnen weitergeleitet.

MEDIZINISCHE FORSCHUNG

In der medizinischen Forschung konnten sich bereits einige Forschungspartnerschaften zwischen JKU-ForscherInnen und ÄrztInnen des Kepler Universitätsklinikums (KUK) entwickeln. An einem eigenen Science Day im November 2016 wurden bereits zum zweiten Mal Projekte laufender Forschungsk Kooperationen vorgestellt und künftige Projektideen an der Schnittstelle von Medizin und Technik, Sozial- bzw. Rechtswissenschaften diskutiert. Inzwischen wurden gemeinsame Projekte

bereits extramural erfolgreich gefördert oder bei der FFG eingereicht. An der medizinischen Fakultät wird weiterhin intensiv an Konzepten für die Etablierung der fakultätseigenen Forschungsinstitute gearbeitet. Auch ein Konzept für Forschungsförderungsschienen wird entwickelt. 2016 wurde darüber hinaus unter Federführung der Universität Linz ein „Whitebook medical Technology Upper Austria – JKU & Partners“ konzeptioniert und erarbeitet, das die gesamte Kompetenz und Potenz des Forschungs- und Wirtschaftsraumes Oberösterreich im Bereich Medizintechnik zusammenträgt. Die Planungen für ein Koordinationszentrum für klinische Studien der Universität Linz z.B. mit einem Qualifikationsprogramm als „Clinical Researcher“ wurden weiter angetrieben. In der Satzung wurde ein Prozess für Umhabilitationen verankert.

BAUTEN

Ende September konnten die ersten Übergangsfächen für die Medizinische Fakultät an die ersten NutzerInnen übergeben werden. Auf rund 1.400 m² findet im sogenannten „Hofgebäude“ bereits Unterricht statt. Die Fertigstellung von Baustufe 2 der Übergangsfächen erfolgt bis Mitte 2018 und liegt damit voll im Zeitplan. Zudem sind die Planungen für die Adaption des 3. OG der Blutzentrale in vollem Gange. Hier sollen ab 2018 Laborflächen im Ausmaß von 600 m² zur Verfügung stehen. Die Planungen für den MED CAMPUS LINZ (MCL) sind im Zeitplan und laufen zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Der Abschluss der Einreichplanung ist für April 2017 geplant. Der geplante Baubeginn ist Frühjahr 2018 und die Fertigstellung/die Inbetriebnahme ist für Ende 2021 vorgesehen.

ZUSAMMENARBEITSVEREINBARUNG/KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN

Die Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG mit dem Kepler Universitätsklinikum (KUK) wurde intensiv mit den PartnerInnen abgestimmt. Darin sind unter anderem die personalrechtlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit dem „Linzer Dienstrechtsmodell“ geregelt. Die Zusammenarbeitsvereinbarung konnte am 30. November 2016 abgeschlossen werden.

Darüber hinaus wurden zwei weitere Vereinbarungen finalisiert:

Mit dem KUK wurde eine Vereinbarung zur Nutzung von Räumlichkeiten in der Blutzentrale des Roten Kreuzes, die vom KUK angemietet werden, und von Flächen in der Gruberstraße/Huemerstraße geschlossen. Mit dem Roten Kreuz selbst wurde eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die diese Flächen der Blutzentrale Linz für die Universität Linz für Forschungszwecke im L2-Bereich nutzbar macht, und von denen ausgehend der Auf- und Ausbau von Core-Facilities erfolgen wird.

VEREINBARUNG ÜBER DIE BETRIEBSFÜHRUNG MIT DEM KRANKENANSTALTENTRÄGER UND ERFÜLLUNG DER GEMÄß § 33 UG ÜBERTRAGENEN VERPFLICHTUNGEN

Die Organisationsformen im klinischen Bereich wurden mit dem KUK abgestimmt und im Satzungsteil Organisation niedergelegt. Fristgerecht erfolgte auf der Grundlage der § 15a Vereinbarung auch die Budgetplanung des KMA für die nächsten Jahre in enger Zusammenarbeit mit dem KUK. Als Abstimmungsgremium zwischen der kollegialen Geschäftsführung des KUK und dem Rektorat der Universität Linz fungiert weiterhin das Keplerboard, welches in der Regel 14-tägig tagt.

Die personalrechtlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit dem Linzer Dienstrechtsmodell (u.a. Betrauung nach § 29 Abs 9 UG) sind in der Zusammenarbeitsvereinbarung geregelt.

PERSONALSTRUKTUR DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

Per Stichtag 31.12.2016 sind 16,8 VZÄ der Medizinischen Fakultät der Universität Linz zugeordnet, zusätzlich betreuen 20,8 VZÄ an der Medizinischen Universität Graz den Vorklinischen Bereich der Studierenden der Universität Linz (siehe untenstehende Tabelle inklusive Interpretation):

PERSONALSTRUKTUR DER, DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT ZUGEORDNETEN, MITARBEITERINNEN DER UNIVERSITÄT LINZ

Originäre Kennzahl

Personalkategorie	Köpfe					Vollzeitäquivalente				
	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)	2014 (Stichtag: 31.12.14)	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)	2014 (Stichtag: 31.12.14)
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	32	92	124		13	1,6	4,9	6,5		10,2
Professor/inn/en ²		2	2				2,0	2,0		
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	32	90	122		13	1,6	2,9	4,5		10,2
darunter Dozent/inn/en ⁴										
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵										
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶										
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷										
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung ⁸					1					1,0
Allgemeines Personal gesamt ⁹	10	1	11	10	11	9,3	1,0	10,3	9,3	8,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹⁰										
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten ¹¹										
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt ¹²										
Insgesamt ¹³	42	93	135	10	24	10,9	5,9	16,8	9,3	19,1

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN

¹Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

²Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁷Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁸Verwendung 23 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁹Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹⁰Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹¹Verwendung 61 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹²Verwendung 62 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹³Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation

Die Kennzahl 1.AM.1 dokumentiert den Personalaufbau im Rahmen der Errichtung und des Betriebs der Medizinischen Fakultät sowie der Einrichtung des Studiums der Humanmedizin. Abgebildet wird jenes Personal, welches an der Universität Linz per 31.12.2016 aus den diesem Projekt zugeordneten Budgetmitteln finanziert wird. Zwei Professoren haben im Berichtsjahr ihren Dienst angetreten und der Lehrbetrieb wurde mit Unterstützung von LektorInnen begonnen. Die hoch interdisziplinär ausgestaltete Lehre, welche über Organsysteme und nicht medizinische Fächer gegliedert ist, bindet eine Vielzahl von Spezialistinnen und Spezialisten der jeweiligen Teilgebiete am Standort ein. Mit Stichtag 31.12.2016 sind 120 externe ExpertInnen in die Lehre eingebunden. Das VZÄ-Ausmaß wird sich mit den weiteren Studierendenkohorten sukzessive erhöhen, sodass es zu einem ausgeglichenerem Verhältnis der Kopffzahlen und dem VZÄ-Ausmaß kommen wird.

Im Bereich des allgemeinen Personals gab es 2016 keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Vergleichbarkeit zum Berichtsjahr 2014 ist insgesamt nicht gegeben, da in Abstimmung mit dem BMWFW in der „Linzer Kennzahl“ nur mehr jenes Personal ausgewiesen wird, welches auch an der Universität Linz angestellt ist.

Jener Personalstand, welcher von der Medizinischen Universität Graz zusätzlich beschäftigt wird, um den Vorklinischen Bereich für die Studierenden der Universität Linz mit zu betreuen, wurde von der Medizinischen Universität Graz übermittelt. Es handelt sich dabei um 44 Köpfe (20,9 VZÄ).

INTERNATIONALE GRÜNDUNGSKOMMISSION UND ARBEITSGRUPPE LINZ-GRAZ

Die Entwicklung der Medizinischen Fakultät an der Universität Linz wurde auch im Jahr 2016 durch die vom österreichischen Wissenschaftsrat eingesetzte internationale Gründungskommission begleitet. Im vergangenen Jahr tagte die Kommission zwei Mal.

Die Arbeitsgruppe Linz-Graz, welche sich aus Mitgliedern des Rektorats der Medizinischen Universität Graz und der JKU als auch Mitgliedern der Gründungskommission zusammensetzt, beschäftigt sich mit Themen, die die Kooperation der beiden Universitäten betreffen, vor allem das gemeinsam eingerichtete Bachelorstudium. Die Arbeitsgruppe tagte im Jahr 2016 ebenso zwei Mal.

BERICHT FÜR DEN BEREICH DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSWESENS EINSCHLIEßLICH ÜBERTRAGENER AUFGABEN (SCREENING-, UNTERSUCHUNGS- UND BEFUNDUNGS- TÄTIGKEITEN, UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE DES GESUNDHEITSWESENS, ENTWICKLUNG DER TELEMEDIZIN, ETC.).

Die Medizinische Fakultät befindet sich nach wie vor im Aufbauprozess. Für das Berichtsjahr 2016 können daher zu diesem Punkt keine Aussagen getätigt werden.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL

1.A.1 PERSONAL

Nicht-originäre Kennzahl laut BidokVUni

Erstellungsdatum: 30.01.2017

Personalkategorie	Köpfe					Vollzeitäquivalente				
	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.2015)	2014 (Stichtag: 31.12.14)	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)	2014 (Stichtag: 31.12.14)
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	693	1.298	1.991	1.840	1.827	318,3	726,5	1.044,7	1.087,0	1.073,8
Professor/inn/en ²	19	109	128	126	121	18,5	104,5	123,0	118,8	113,8
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	675	1.189	1.864	1.715	1.707	299,8	622,0	921,8	968,3	960,1
darunter Dozent/inn/en ⁴	8	59	67	67	70	7,5	59,0	66,5	66,5	69,5
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	14	35	49	36	33	13,8	33,1	46,9	35,0	32,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	17	28	45	47	46	15,2	27,2	42,4	45,4	44,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	120	331	451	486	488	82,0	272,3	354,2	379,5	383,9
Allgemeines Personal gesamt ⁸	542	426	968	893	887	393,3	299,2	692,5	679,0	681,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	60	124	184	179	177	23,2	45,0	68,2	63,5	65,9
Insgesamt¹⁰	1.235	1.720	2.955	2.729	2.709	711,6	1.025,7	1.737,2	1.766,0	1.754,9

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁷ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁸ Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁹ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹⁰ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Interpretation

Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2015 ist zwar in Summe die Kopfzahl gestiegen, die Vollzeitäquivalente hingegen waren rückläufig. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist darin begründet, dass erstmals, in Absprache mit unserer Ansprechperson im zuständigen Ministerium, die freien DienstnehmerInnen in die BIDOK-Lieferung der JKU mit aufgenommen wurden. Diese MitarbeiterInnengruppe wirkt sich hauptsächlich auf die Kopfbzahlen aus, da hier das Beschäftigungsausmaß vorwiegend sehr niedrig angesiedelt ist. Es handelt sich hier um TrainerInnen des Universitätssportinstituts und freie DienstnehmerInnen im Bereich der Lehre.

Die zum Vorjahr geringere Anzahl von Vollzeitäquivalenten ist darauf zurückzuführen, dass zum Berichtsstichtag noch nicht alle im Jahr 2016 freigewordenen UniversitätsassistentInnenstellen wieder nachbesetzt waren. Die Vakanzen dieser Stellen entstanden durch Zeitablauf, Kündigung der DienstnehmerInnen und einvernehmlichen Lösungen der Dienstverhältnisse.

Der Anstieg der Assoziierten ProfessorInnen korreliert mit dem Ausmaß der in früheren Jahren vergebenen KV-Laufbahnstellen. Die AssistenzprofessorInnen haben im Berichtsjahr 2016 ihre Qualifikationsvereinbarung erfüllt und sind nunmehr als Assoziierte ProfessorInnen tätig. Der Rückgang des wissenschaftlichen Drittmittelpersonals begründet sich mit dem Rückgang der Erlöse aus F&E-Projekten in Euro. Die Erhöhung der Anzahl der ProfessorInnen resultiert aus den notwendigen Berufungen gemäß Entwicklungsplan im Kalenderjahr 2015.

1.A.2 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig ¹	Berufungsart									Gesamt 2016			2015	2014
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG							
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN												3	2
101	Mathematik												1	1
102	Informatik												1	1
103	Physik, Astronomie												1	1
104	Chemie												1	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN												2	1
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik												2	1
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN												2	
302	Klinische Medizin												2	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN												7	3
201	Psychologie												1	
502	Wirtschaftswissenschaften												2	2
504	Soziologie												1	
505	Rechtswissenschaften												3	
509	Andere Sozialwissenschaften													1
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN												1	
601	Geschichte, Archäologie												1	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Herkunftsuniversität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Berufungsart									Gesamt 2016	2015	2014		
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG							
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt				Frauen	Männer
eigene Universität				1	1	2				1	1	2	4	1
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber national		3	3								3	3	3	2
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Deutschland	1		1							1		1	5	1
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige EU														1
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Schweiz														
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige Drittstaaten		1	1								1	1		1
Gesamt	1	4	5	1	1	2				2	5	7	12	6

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Interpretation

Fünf Berufungen nach § 98 UG (davon zwei an der Medizinischen Fakultät), sowie zwei Berufungsverfahren nach § 99 UG führten zu einem Dienstantritt innerhalb des Berichtsjahres. Der Großteil der Berufenen stammt von einer nationalen Herkunftsuniversität bzw. einer/einem nationalen DienstgeberIn. Die derzeit laufenden Berufungsverfahren lassen darauf schließen, dass sich die Anzahl der Berufungen auch im kommenden Jahr in ähnlichem Ausmaß darstellen wird.

1.A.3 FRAUENQUOTE IN KOLLEGIALORGANEN

Monitoring-Kategorie	Stichtag 31.12.2016							Stichtag 31.12.2015							Stichtag 31.12.2014						
	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²		Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²		Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	3	5	40,00	60,00	1	1	3	3	6	50,00	50,00	1	1	2	4	6	33,33	66,67	0	1
Rektorin oder Rektor		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—
Vizerektorinnen und Vizerektor	2	2	4	50,00	50,00	—	—	3	2	5	60,00	40,00	—	—	2	3	5	40,00	60,00	—	—
Universitätsrat	4	5	9	44,44	55,56	1	1	4	5	9	44,44	55,56	1	1	4	5	9	44,44	55,56	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—
sonstige Mitglieder	4	4	8	50,00	50,00	—	—	4	4	8	50,00	50,00	—	—	4	4	8	50,00	50,00	—	—
Senat	13	13	26	50,00	50,00	1	1	12	14	26	46,15	53,85	1	1	12	14	26	46,15	53,85	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—		1	1		100,00	—	—
sonstige Mitglieder	13	12	25	52,00	48,00	—	—	12	13	25	48,00	52,00	—	—	12	13	25	48,00	52,00	—	—
Habilitationskommissionen	81	117	198	40,90	59,10	16	22	46	116	162	28,40	71,61	4	18	38	97	135	28,15	71,85	4	15
Berufungskommissionen	39	62	101	38,61	61,39	8	13	64	115	179	35,75	64,25	10	23	31	104	135	22,96	77,04	4	15
Curricular-kommissionen	111	181	292	38,01	61,99	12	32	98	194	292	33,56	66,44	9	32	106	177	283	37,46	62,54	13	31
sonstige Kollegialorgane	10	5	15	66,67	33,33	1	1	10	5	15	66,67	33,33	1	1	11	4	15	73,33	26,67	1	1

Ohne Karenzierungen.

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen.

Interpretation

Im Berichtsjahr 2016 waren 260 Frauen und 386 Männer – insgesamt 646 Personen – in den erfassten Gremien tätig. Dies entspricht einem Frauenanteil von 40,25 % (gegenüber 34,4 % im Jahr 2015).

Die Geschlechterverteilung im Universitätsrat blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert, der Frauenanteil im Senat stieg von 46,15 % im Jahr 2015 auf 50 % im Jahr 2016. Durch den Rücktritt der Vizerektorin für Personal, Diversity und IT im Juni 2016 sank der Frauenanteil im Rektorat von 50 % auf 40 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Frauenquote gilt bei diesen Kollegialorganen ebenso wie bei den sonstigen als erfüllt.

Eine paritätische Zusammensetzung der nachstehenden Gremien – vor allem im Bereich der Technik- und Naturwissenschaften – gestaltet sich durch den nach wie vor unter 40 % liegenden Anteil an Frauen im wissenschaftlichen Personal schwierig. Zudem führt diese Unterrepräsentanz der Wissenschaftlerinnen auch zu einer überproportional hohen Gremien- und Kommissionstätigkeit von Frauen. In der aktuell laufenden Entwicklungsplanung sind Maßnahmen angedacht, um im Bereich der Technik- und Naturwissenschaften Kommissionen quotengerecht zu besetzen.

2016 wurden insgesamt 22 Habilitationskommissionen eingerichtet, davon erfüllten 16 die Frauenquote. Dies entspricht einem Erfüllungsgrad von ca. 73 %. Hier ist eine Steigerung um 51 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dies erklärt sich aus dem Umstand, dass diesmal ein Großteil der Habilitationskommissionen im Bereich der SOWI oder der Rechtswissenschaften tätig war und nicht in den Technik- und Naturwissenschaften wie im Vorjahr. Die Berufungskommissionen erreichen einen Erfüllungsgrad der Frauenquote von knapp 62 % - ein Großteil der 13 Berufungskommissionen war im Bereich SOWI und Medizin tätig. Bei den Curricularkommissionen (inkl. Studienkommission Humanmedizin) lag der Erfüllungsgrad der Frauenquote lediglich bei 37,5 %, der Grund ist der hohe Anteil an Studienkommissionen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Die Anfangs getätigten Ausführungen hinsichtlich des Frauenanteils beim wissenschaftlichen Personal an der JKU sind analog anzuwenden.

Für alle bis 01.03.2015 konstituierten Kollegialorgane gilt aufgrund einer Übergangsbestimmung im UG noch eine Frauenquote von 40 %. Dies betrifft im Fall der Universität Linz den Universitätsrat und eine Berufungskommission.

1.A.4 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	2016			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Kopfzahlen			
Kalenderjahr	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	1	40	41	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV) ²	15	65	80	89,36
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ³	2	8	10	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁴	0	0	0	n.a.
Universitätsdozent/in ⁵	7	60	67	89,73
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁶	18	36	54	100,69
Assistenzprofessor/in (KV) ⁷	27	37	64	100,31
kollektivvertragliche Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) ⁸	17	73	90	92,08

¹ Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁷ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁸ kollektivvertragliche ProfessorInnen der Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation

Aufgrund der Änderung im Arbeitsbehelf wird der Gender Pay Gap nicht wie in den Vorjahren mithilfe des Durchschnitts berechnet, sondern mit dem Median. Dies führt dazu, dass ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich ist. In den Verwendungen mit KV-Anstellungsverhältnissen der Verwendungen 82 und 83 entsprechen die Frauenlöhne den Männerlöhnen bzw. liegt das Mediangehalt der weiblichen Mitarbeiterinnen leicht über jenem der männlichen Bediensteten, wohingegen bei den UniversitätsprofessorInnen (KV) ein Gap zwischen weiblichen und männlichen Gehältern vorliegt. Berufungsverhandlungen und die damit verbundenen Gehaltsfindungen, werden auch durch Verhandlungsdynamiken geprägt. Damit ist nicht ein mehr oder weniger offensiver Verhandlungsstil gemeint, sondern, dass das bisher erzielte Gehalt einen wesentlichen Faktor in der Gehaltsfindung darstellt. Bereits bestehende Gender Pay Gaps am Arbeitsmarkt wirken somit auch in die Gehaltsfestlegungen ein. Auch ist der Gap damit zu begründen, dass die ohnehin mengenmäßig überwiegenden Männer dieser Verwendungsgruppe auch ein höheres Lebensalter und somit ein höheres Gehalt aufweisen, als die dieser Gruppe zugeordneten Frauen.

Die in der Kennzahl angeführten Kopfzahlen beziehen sich auf das gesamte Kalenderjahr 2016 und sind daher nicht mit den Kopfzahlen der 1.A.1 vergleichbar.

1.A.5 REPRÄSENTANZ VON FRAUEN IM BERUFUNGSVERFAHREN

		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben		5		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	48,87	18	19	37
GutachterInnen	30,00	5	12	17
BewerberInnen	24,67	27	102	129
Hearing	34,76	12	21	33
Berufungsvorschlag	26,67	5	12	17
Berufung	20,00	1	4	5
		Chancenindikator (1 = Chancengleichheit)		
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,41		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,08		
Berufungschance für Frauen		0,81		

Interpretation

An der Universität Linz wurden im Berichtsjahr 2016 fünf Berufungsverfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben, durchgeführt. In den Berufungskommissionen zu diesen Verfahren lag der Ø Frauenanteil bei knapp 49 %, der Ø Frauenanteil bei den Bewerberinnen hingegen nur bei knapp 25 %. Die GutachterInnen waren in den fünf zu Grunde liegenden Verfahren durchschnittlich pro Verfahren zu 30 % weiblich.

Für die ausgeschriebenen § 98-Professuren bewarben sich 129 Personen, davon 27 Frauen und 102 Männer. Der durchschnittliche Frauenanteil laut Formelberechnung lag damit bei 25 %. Von den 129 BewerberInnen wurden 33 Personen, davon 12 Frauen und 21 Männer, zum Hearing geladen (Ø Frauenanteil ca. 35 %). In den aus den Hearings resultierenden Berufungsvorschlägen fanden sich fünf Frauen und 12 Männer, was einem Ø Frauenanteil von knapp 27 % entspricht. Schließlich wurden 1 Frau und 4 Männer berufen – der Frauenanteil lag damit bei 20 %.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

In der Gesamtbetrachtung entspricht der Frauenanteil von 20 % in der Gruppe der Bewerberinnen – bezogen auf die Kopfzahl – dem Frauenanteil bei den erteilten Berufungen – eine Professorin zu vier Professoren bei einer Gesamtzahl von fünf Berufungen. Das Sinken des Chancenindikators erklärt sich aus den Reihungen innerhalb der Berufungsvorschläge der Berufungskommissionen.

Anmerkung: Der Chancenindikator hat in seiner derzeitigen Berechnung keinerlei Aussagekraft für die tatsächliche Chancengleichheit von Frauen und Männern, da dieser Berechnungsmodus die Komplexität der Berufungsverfahren und ihre Auswirkung auf die tatsächliche Berufung nicht abzubilden vermag.

1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM AUSLANDSAUFENTHALT

Studienjahr		2015/16	2014/15	2013/14		
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	5	30	35	-	-
	Drittstaaten		4	4	-	-
	Gesamt	5	34	39	-	-
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	17	31	48	34	24
	Drittstaaten	7	26	33	34	25
	Gesamt	24	57	81	68	49
länger als 3 Monate	EU	1	5	6	5	5
	Drittstaaten	1	3	4	6	3
	Gesamt	2	8	10	11	8
Insgesamt	EU	23	66	89	39	29
	Drittstaaten	8	33	41	40	28
	Gesamt	31	99	130	79	57

Interpretation

Die Anzahl der Personen mit einem Aufenthalt ab einer Dauer von fünf Tagen ist von 79 im Studienjahr 2014/15 auf 91 im Studienjahr 2015/16 gestiegen. Die im Berichtsjahr 2015 angekündigte Sensibilisierung der WissenschaftlerInnen betreffend die Notwendigkeit einer vollständigen Erfassung scheint bereits zu ersten Erfolgen zu führen. Erstmals erfasst wurden auch die Aufenthalte mit einer Dauer bis zu fünf Tagen. In dieser Kategorie wurden Aufenthalte von 39 Personen verzeichnet.

1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – STRUKTURKAPITAL

1.C.1 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

Rechnungsjahr		2016			2015	2014	
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
Wissenschaftszweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	12.748.539,38	3.285.342,80	433.301,78	16.467.183,96	18.229.235,89	17.740.701,36
101	Mathematik	3.416.968,72	389.279,55		3.806.248,27	3.995.244,41	4.363.154,05
102	Informatik	3.745.672,58	1.286.459,88	408.663,30	5.440.795,76	5.037.725,50	4.716.503,94
103	Physik, Astronomie	4.062.010,38	1.286.395,17		5.348.405,55	7.067.312,28	5.970.151,56
104	Chemie	1.523.887,70	203.208,20	24.638,48	1.751.734,38	2.128.953,70	2.690.891,81
107	Andere Naturwissenschaften		120.000,00		120.000,00		
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	10.741.556,54	744.102,07	191.685,62	11.677.344,23	12.594.793,10	13.872.791,26
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	4.460.438,61	320.965,95	55.875,62	4.837.280,18	5.310.372,74	6.090.998,59
203	Maschinenbau	2.976.850,14	56.121,37		3.032.971,51	3.126.652,41	3.449.416,49
204	Chemische Verfahrenstechnik	946.039,32			946.039,32	994.320,44	1.217.016,59
205	Werkstofftechnik	2.024.018,19	269.114,27		2.293.132,46	2.708.044,39	2.908.930,89
206	Medizintechnik	334.210,28	97.900,48	135.810,00	567.920,76	455.403,12	206.428,70
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						24.256,30
303	Gesundheitswissenschaften						24.256,30

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Rechnungsjahr		2016			2015		2014
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
Wissenschaftszweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.536.010,23	161.095,61	83.609,90	2.780.715,74	3.067.917,71	3.197.716,34
502	Wirtschaftswissenschaften	1.349.132,52	139.776,37	83.609,90	1.572.518,79	1.664.136,45	2.031.960,67
503	Erziehungswissenschaften	440.990,47			440.990,47	249.232,68	102.623,74
504	Soziologie	215.461,29			215.461,29	468.132,35	347.621,30
505	Rechtswissenschaften	411.315,37	21.319,24		432.634,61	312.913,64	260.869,88
506	Politikwissenschaften	51.470,78			51.470,78	185.373,70	218.786,71
509	Andere Sozialwissenschaften	67.639,80			67.639,80	188.128,89	235.854,04
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	72.000,00			72.000,00	28.677,50	18.683,00
601	Geschichte, Archäologie	70.000,00			70.000,00	23.000,00	
602	Sprach- und Literaturwissenschaften					3.677,00	1.683,50
603	Philosophie, Ethik, Religion	2.000,00			2.000,00	2.000,50	16.999,50
99	NICHT ZUGEORDNET	418.368,61			418.368,61	300.038,85	351.510,25

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Rechnungsjahr		2016			2015		2014
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
Wissenschaftszweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt
	EU		2.482.011,45		2.482.011,45	4.289.208,16	2.227.617,01
	andere internationale Organisationen		197.394,47	6.297,64	203.692,11	125.217,15	7.500,00
	Bund (Ministerien)	408.002,82			408.002,82	718.901,03	789.102,05
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.879.526,62			1.879.526,62	1.702.760,81	2.254.563,73
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	164.271,84			164.271,84	98.000,00	187.518,74
	FWF	7.097.503,91			7.097.503,91	8.323.111,97	8.364.652,80
Insgesamt	FFG	10.100.337,49			10.100.337,49	9.669.815,63	10.738.714,06
	ÖAW	192.500,00			192.500,00		
	Jubiläumsfonds der ÖNB	120.150,98			120.150,98	253.799,83	329.261,33
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	2.867.563,62	64.545,77	24.638,48	2.956.747,87	3.757.653,06	4.136.270,89
	Unternehmen	3.368.060,80	1.259.948,49	677.661,18	5.305.670,47	5.067.567,94	6.001.358,40
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	318.556,68	186.640,30		505.196,98	165.225,01	44.750,65
	sonstige				0,00	49.402,46	124.348,85
	Gesamt	26.516.474,76	4.190.540,48	708.597,30	31.415.612,54	34.220.663,05	35.205.658,51

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Interpretation

In Summe ist es im Jahr 2016 zu einem Rückgang bei den Erlösen aus F&E-Projekten gekommen, der vor allem aus einer Reduktion der Erlöse bei den EU-Projekten resultiert. Dies ist auf die nicht periodisch eingehenden Zahlungen durch die EU zurückzuführen und hat – wie bereits im Jahr 2014 – im Jahr 2016 zu einem Rückgang bei den Erlösen gegenüber dem Vorjahr geführt. Im Jahr 2017 dürfte es durch den Beginn des Programms Horizon 2020 wieder zu einem Anstieg der Erlöse aus EU-Projekten kommen.

Ansonsten ist es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Verschiebung innerhalb der Kategorien gekommen. Während bei FFG-Projekten und Aufträgen mit Unternehmen und Privaten eine Steigerung der Erlöse zu verzeichnen ist, ist es im Gegenzug zu einer Reduktion des Volumens der Mittel bei den § 26-Projekten (FWF, ÖNB) und den öffentlichen Einrichtungen, inklusive Bund, gekommen.

1.C.2 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E-BEREICH IN EURO

Rechnungsjahr		2016					2015	2014	
		Investitionsbereich							
Wissenschaftszweig ¹		Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Forschungs- infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	454.424,00					454.424,00	927.987,00	2.589.108,67
102	Informatik							42.840,00	
103	Physik, Astronomie	270.207,00					270.207,00	705.717,00	1.365.538,72
104	Chemie	184.217,00					184.217,00	102.577,00	1.223.569,95
106	Biologie							28.820,00	
107	Andere Naturwissenschaften							48.033,00	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	782.720,00					782.720,00	1.855.368,00	349.839,87
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik							1.311.953,00	127.109,04
203	Maschinenbau	3.275,00					3.275,00		
204	Chemische Verfahrenstechnik	6.307,00					6.307,00		
205	Werkstofftechnik	549.805,00					549.805,00	118.412,00	222.730,83
210	Nanotechnologie	222.514,00					222.514,00	410.191,00	
211	Andere Technische Wissenschaften	819,00					819,00	14.812,00	
Insgesamt		1.237.144,00					1.237.144,00	2.783.355,00	2.938.948,54

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Interpretation

Neben Erweiterungen bestehender Großgeräte umfassen die Investitionen im Jahr 2016 im Wesentlichen die Anschaffung und Installation von zwei Großgeräten, die beide jeweils einer bestehenden Core Facility zugeordnet sind:

- Material- und Testeinrichtungen für das Center for Semiconductor Nanostructures
- Verfahrenstechnische Versuchsanlage für die Core Facility JKU-IPEC Kunststofftechnik.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Beide Geräte, deren Finanzierungszeitraum sich von 2015 bis 2016 erstreckt, sind wesentliche Erweiterungen der Forschungsinfrastruktur im Exzellenzfeld Nano-, Bio- and Polymer Systems: From Structure to Function. Die Bedeutung dieser Investitionen für Forschungsk Kooperationen mit regionalen Unternehmen und internationalen Projektkonsortien spiegeln sich sowohl in der Finanzierungs- als auch Nutzungsstruktur wider.

2. KERNPROZESSE

2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 PROFESSORINNEN/PROFESSOREN UND ÄQUIVALENTE

Curriculum ¹	Professor/inn/en ²	Dozent/inn/en ³	assoziierte Professor/inn/en ⁴	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	4,53	0,45	4,45	9,43
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	4,53	0,45	4,45	9,43
146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	4,53	0,45	4,45	9,43
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	0,68	0,33	1,12	2,13
21 Künste	0,68	0,33	1,12	2,13
213 Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	0,68	0,33	1,12	2,13
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	47,37	10,30	22,97	80,64
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	18,99	6,64	11,91	37,54
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	3,15	2,03	1,35	6,53
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	1,21	0,75	0,23	2,19
314 Wirtschaftswissenschaft	14,63	3,86	10,33	28,82
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,04	0,94	3,23	8,21
344 Steuer- und Rechnungswesen	1,56	0,35	0,12	2,03
345 Management und Verwaltung	2,48	0,59	3,11	6,18
38 Recht	24,34	2,72	7,83	34,89
380 Recht, allgemein	24,34	2,72	7,83	34,89
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	39,10	14,48	29,99	83,57
42 Biowissenschaften	2,86	1,37	2,57	6,80
421 Biologie und Biochemie	2,86	1,37	2,57	6,80

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Curriculum ¹	Professor/inn/en ²	Dozent/inn/en ³	assoziierte Professor/inn/en ⁴	Gesamt
44 Exakte Naturwissenschaften	10,98	4,09	6,37	21,44
441 Physik	9,63	2,77	6,14	18,54
442 Chemie	1,35	1,32	0,23	2,90
46 Mathematik und Statistik	10,45	3,31	8,68	22,44
461 Mathematik	8,80	1,61	7,57	17,98
462 Statistik	1,65	1,70	1,11	4,46
48 Informatik	14,81	5,71	12,37	32,89
481 Informatik	14,81	5,71	12,37	32,89
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	27,06	9,44	7,97	44,47
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	27,06	9,44	7,97	44,47
520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	11,46	3,57	3,00	18,03
523 Elektronik und Automation	3,60	0,86	1,19	5,65
524 Chemie und Verfahrenstechnik	12,00	5,01	3,78	20,79
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,06			0,06
90 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,06			0,06
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,06			0,06
Insgesamt	118,80	35,00	66,50	220,30
davon Lehramtsstudien ⁵	3,37	0,80	3,48	7,65

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

2 Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z. 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 14 gemäß Z. 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendungen 82 gemäß Z. 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 ISCED 3 Studienfeld 145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Interpretation

Die im Berichtsjahr 2016 neu aufgenommene Kennzahl 2.A.1 hat zum Ziel, das Beschäftigungsvolumen der ProfessorInnen und Äquivalente auf die verschiedenen Studienfelder aufzuteilen. Als Schlüssel hierzu werden die Prüfungsantritte im Rahmen von Bachelor-, Master- und Diplomstudien (unabhängig vom Ergebnis) gewertet. In allen betrachteten Personengruppen fließt der Großteil des Beschäftigungsvolumens in die Studienfelder „Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“ sowie „Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik“.

Hinsichtlich der Berechnungsweise ist anzumerken, dass die Gesamtheit der VZÄ direkt auf Personenebene aufgeteilt wurde.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Studienart	Stichtag		Studienform				31.12.2016			31.12.2015	31.12.2014	
	Präsenzstudien		davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	Gesamt	Gesamt
Diplomstudien	2		1		1		1	3			4	4
Bachelorstudien	19		2		5			19	3	3	18	18
Masterstudien	36		16		7			36	6	4	35	34
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	6		1		1			6		1	6	6
davon PhD-Doktoratsstudien	1		1					1		1	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	63		19		14		1	64	9	8	63	62
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	26							26		26	4	4
Universitätslehrgänge für Graduierte	22		5		21			22			20	19
andere Universitätslehrgänge	6				6			6			5	5
Universitätslehrgänge insgesamt	28		5		27			28			25	24

Interpretation

Mit Wintersemester 2016/17 wurde gemeinsam mit den Kooperationspartnern des Cluster Mitte das Bachelorstudium und das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet. Das Diplomstudium Lehramt an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wurde aufgelassen. Somit sind zum Stichtag 31.12.2016 63 Studien an der Universität Linz eingerichtet.*

Das Angebot an Universitätslehrgängen wurde um das Aufbaustudium Health Care Management, das Aufbaustudium Master in Management sowie um den Universitätslehrgang Management erweitert. Die beiden letztgenannten werden in Kooperation von der LIMAK Johannes Kepler University Business School angeboten. Somit bieten im Studienjahr 2016/17 insgesamt 28 Universitätslehrgänge vielfältige Möglichkeiten im Sinne des life-long learning. Erfolgreich fortgeführt wurde das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin. Im Wintersemester 2016/17 konnte die dritte Kohorte das Studium aufnehmen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Der Kooperationsvertrag mit der Technischen Universität Eindhoven (Niederlande) und der Technischen Universität Kaiserslautern (Deutschland) für das Masterstudium Industriemathematik wurde nicht verlängert.

*Hinweis: Aufgrund der besonderen Ausgestaltung des Diplomstudiums Rechtswissenschaften, welches sowohl als Präsenz- als auch als Fernstudium angeboten wird, werden in der Spalte "Gesamt" drei Diplomstudien und folglich 64 ordentliche Studien angeführt.

2.A.3 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 02.02.2017

	Studienjahr 2015/16			2014/15	2013/14
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	38,1 %	34,0 %	36,0 %	38,7 %	37,0 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss*	695	637	1.332	1.243	1.256
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	1.129	1.234	2.363	1.971	2.135
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	1.824	1.871	3.695	3.214	3.391
Studienabschlussquote Masterstudien	40,0 %	49,9 %	45,5 %	42,0 %	39,3 %
Masterstudien beendet mit Abschluss*	154	235	389	361	261
Masterstudien beendet ohne Abschluss	230	236	466	497	403
Masterstudien beendet Summe	384	471	855	858	664
Studienabschlussquote Universität	38,4 %	37,2 %	37,8 %	39,4 %	37,4 %
Studien beendet mit Abschluss*	848	872	1.720	1.604	1.516
Studien beendet ohne Abschluss	1.359	1.470	2.829	2.468	2.538
Studien beendet Summe	2.207	2.342	4.549	4.072	4.054

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Interpretation

Insgesamt ist die Studienabschlussquote im Studienjahr 2015/16 gesunken (von 39,4 % auf 37,8 %). Die Detailanalyse zeigt, dass dieser Rückgang auf einen Anstieg jener Zahl der Bachelor- und Diplomstudien, die ohne Abschluss beendet wurden, zurückzuführen ist. Absolut gesehen, konnten jene Studien, welche mit Abschluss beendet wurden, weiter gesteigert werden – von 1.604 Abschlüssen im Studienjahr 2014/15 auf 1.720 Abschlüsse im Studienjahr 2015/16. Die Zahl der Studien, die ohne Abschluss beendet wurden, ist um 361 (+14,6 %) gestiegen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Die Detailanalyse zeigt, dass die Steigerungen der ohne Abschluss beendeten Studien in erster Linie auf die Bachelor- und Diplomstudien zurückzuführen (+392 Studien bzw. +19,9 %) ist. Der größte Zuwachs ist in den Rechtswissenschaften zu verzeichnen. Das Diplomstudium Sozialwirtschaft weist ebenfalls eine Steigerung auf. Dies ist in diesem Fall darauf zurückzuführen, dass das Studium am 30.09.2016 ausgelaufen ist und nicht von allen Studierenden abgeschlossen wurde. In den Bachelorstudien weisen Wirtschaftsinformatik und Soziologie den höchsten Anstieg an Studien, die ohne Abschluss beendet wurden, auf. Bei den Masterstudien hingegen hat sich die Zahl der Studien, die ohne Abschluss beendet wurden, leicht verringert (-31 Studien bzw. -6,2 %).

Auffallend ist weiters, dass Frauen im Vergleichszeitraum im Gesamten erstmals eine höhere Studienabschlussquote als Männer aufweisen.

2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

Curriculum ¹		Studienjahr 2016/17								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	389	275	664	64	41	105	353	236	589
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	318	224	542	0	0	0	319	215	534
313	Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	17	12	29	0	0	0	14	2	16
314	Wirtschaftswissenschaft	301	212	513	0	0	0	305	213	518
34	Wirtschaft und Verwaltung	71	51	122	64	41	105	34	21	55
345	Management und Verwaltung	71	51	122	64	41	105	34	21	55
7	GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	475	331	806	351	245	596	73	47	120
72	Gesundheit	475	331	806	351	245	596	73	47	120
721	Medizin	475	331	806	351	245	596	73	47	120
Insgesamt		864	606	1.470	415	286	701	426	283	709

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

Interpretation

Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften, Bachelorstudium Sozialwirtschaft (§ 71c UG)

Zum vierten Mal wurde 2016 das Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften und Sozialwirtschaft durchgeführt. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren mit jeweils etwas über 900 Anmeldungen ging mit 425 angemeldeten Personen in Wirtschaftswissenschaften und 88 angemeldeten Personen in Sozialwirtschaft die Anzahl der BewerberInnen stark zurück. Mit insgesamt 513 Anmeldungen liegt die Zahl etwas über dem Niveau von 494 Anmeldungen im Studienjahr 2013/14, in dem erstmals das Aufnahmeverfahren durchgeführt wurde. Der Rückgang zu den beiden Vorjahren ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Einführung des Kostenbeitrags in der Höhe von € 50,-, der die Ernsthaftigkeit der Anmeldung sicherstellen soll, zurückzuführen. Da die Zahlen auch heuer wieder unter den in der Leistungsvereinbarung festgelegten Kontingenten (800 für Wirtschaftswissenschaften und 260 für Sozialwirtschaft) lagen, wurden die Phase 1 (Abgabe eines Motivationsschreibens) und die Phase 2 (schriftlicher Aufnahmetest) nicht durchgeführt. Zulassungsberechtigt zu den beiden Studien waren alle Personen, die sich angemeldet haben. sowie fünf weitere Personen (4 Frauen, 1 Mann), die sich für das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften nachregistriert haben.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Masterstudium Comparative Social Policy and Welfare (§ 71e Abs. 4 UG)

Insgesamt 29 Personen aus Österreich, Finnland und Litauen haben sich im Berichtsjahr 2016 für das Masterstudium Comparative Social Policy and Welfare (Studienfeld 313) angemeldet. Zulassungsberechtigt zum Studium waren 16 Personen. Die Differenz zwischen angemeldeten und zulassungsberechtigten Personen ist im internationalen Vergleich für ein derartiges Programm nicht außergewöhnlich. Die Bewerbungsunterlagen werden inhaltlich von den Programmverantwortlichen geprüft und mit den Partneruniversitäten koordiniert. Danach erfolgt die Prüfung der administrativen Zulassung an der Johannes Kepler Universität Linz anhand der gesetzlichen Bestimmungen.

Weitere Masterstudien mit qualitativen Zulassungsbedingungen (§ 71e UG)

Für das Studienfeld „Management und Verwaltung“ haben sich insgesamt 122 Personen angemeldet von denen sich 105 Personen dem jeweiligen Aufnahmeverfahren unterzogen haben. Tatsächlich zulassungsberechtigt zu den Studien waren 55 BewerberInnen. Die hohe Diskrepanz zwischen Anmeldungen und Zulassungsberechtigten ist in erster Linie durch die faktische Platzbeschränkung in diesen Studien zu erklären. Die Studienplätze des Joint Master Digital Business Management sind aufgrund der Kooperation mit der Fachhochschule auf 30 Plätze beschränkt. Diese trifft die Vorentscheidung über die Aufnahme. Erfüllen die BewerberInnen auch die gesetzlichen Anforderungen zur Zulassung an einer Universität, werden sie zum Studium zugelassen. Für die Joint Masterprogramme Global Business - Kanada/Taiwan und Global Business - Russland/Italien stehen ebenfalls nur begrenzt Studienplätze zur Verfügung. Aufgrund der Kooperation mit jeweils zwei Universitäten kann die Johannes Kepler Universität Linz für jedes der beiden Programme nur zehn Plätze vergeben. Die Zulassung zu diesen Studien erfordert im Regelfall eine Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugnissen und ein Interview in englischer Sprache.

Bachelorstudium Humanmedizin (§ 71d UG)

Im Berichtsjahr 2016 wurde an der Universität Linz zum dritten Mal das Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Humanmedizin (§ 71d UG) durchgeführt. Insgesamt haben sich 806 Personen für das Zulassungsverfahren angemeldet. Zum Test angetreten sind 596 Personen. Dies stellt eine weitere Steigerung zu den 476 TestteilnehmerInnen im Berichtsjahr 2015 dar. Ein starkes Zeichen dahingehend, dass das Angebot des gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichteten Bachelorstudiums Humanmedizin von den Studieninteressierten sehr gut angenommen wird. Zulassungsberechtigt zum Studium waren nach bestandenem Aufnahmetest 120 StudienbewerberInnen; davon waren 73 Frauen (60,8 %) und 47 Männer (39,2 %).

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) – Hinweis: diese Erläuterung wurde zusätzlich aufgenommen, ist jedoch nicht zählrelevant im Sinne der Kennzahl

Im Berichtsjahr 2016 wurde erstmals das Aufnahmeverfahren zum neu eingerichteten Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) durchgeführt. Insgesamt 216 Personen – 141 Frauen und 75 Männer – haben sich dafür angemeldet. Zum Aufnahmetest angetreten sind 159 Personen (104 Frauen und 55 Männer). Zulassungsberechtigt zum Studium waren 90 Frauen und 49 Männer, also insgesamt 139 Personen. Die Werte hinsichtlich Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) können in der Kennzahl aufgrund der vorgegebenen Definition nicht angeführt werden.

Aufgrund der Änderungen der Kennzahl im Rahmen der Novelle der Wissensbilanzverordnung ist keine durchgängige Vergleichbarkeit zu den Vorjahren gegeben.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 30.01.2017

Semester	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.2017)	Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	1.644	1.208	2.852	139	122	261	1.783	1.330	3.113
		EU	183	167	350	21	17	38	204	184	388
		Drittstaaten	107	74	181	61	129	190	168	203	371
		Insgesamt	1.934	1.449	3.383	221	268	489	2.155	1.717	3.872
	Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	6.884	7.269	14.153	206	258	464	7.090	7.527	14.617
		EU	503	455	958	19	25	44	522	480	1.002
		Drittstaaten	343	335	678	140	237	377	483	572	1.055
		Insgesamt	7.730	8.059	15.789	365	520	885	8.095	8.579	16.674
	Studierende insgesamt	Österreich	8.528	8.477	17.005	345	380	725	8.873	8.857	17.730
		EU	686	622	1.308	40	42	82	726	664	1.390
		Drittstaaten	450	409	859	201	366	567	651	775	1.426
		Insgesamt	9.664	9.508	19.172	586	788	1.374	10.250	10.296	20.546
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.2016)	Insgesamt	8.789	9.247	18.036	602	768	1.370	9.391	10.015	19.406	
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Insgesamt	8.778	9.311	18.089	536	662	1.198	9.314	9.973	19.287	

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV. 2004)

² Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

Interpretation

Im Wintersemester 2016/17 ist die Anzahl der Studierenden im Vergleich zum Wintersemester des Vorjahres um 1.140 Personen (+5,9 %) angestiegen. Dieser Umstand ist fast zur Gänze mit dem Zuwachs bei den ordentlichen Studierenden (+1.136 Personen bzw. +6,3 %) bzw. den ordentlichen neuzugelassenen Studierenden (+886 Personen bzw. +35,5 %) zu erklären. Hintergrund dieser Entwicklung ist der Einfluss der Studierendenzahlen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Cluster Mitte. Ist einem Unterrichtsfach ein Verteilungsschlüssel zugewiesen, gelten die dafür zugelassenen Studierenden als Angehörige der Universität und werden mit 1,0 gezählt.

Bei den außerordentlichen Studierenden hingegen hat sich die Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert (+4 Studierende). Bei den neuzugelassenen außerordentlichen Studierenden ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen (-29 Personen bzw. -5,6 %), welcher auf einen Rückgang der Drittstaatsangehörigen zurückzuführen ist (-43 Personen bzw. -18,5 %). Die Detailanalyse zeigt, dass dies in erster Linie durch die Abnahme der außerordentlichen Studierenden aus Syrien (-28 Personen) begründet ist, welche im Rahmen der MORE-Initiative als außerordentliche Studierende zugelassen sind. Diese Entwicklung korreliert mit jener der Studierendenzahlen der MORE-Initiative.

Wie auch schon in den Vorjahren, sind in dieser Kennzahl ebenso die Studierenden des Bachelorstudiums Humanmedizin enthalten; derzeit sind dies 225 Personen (siehe auch 2.A.7).

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 25.01.2017

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit												2014/15 Gesamt	2013/14 Gesamt		
	Studienjahr 2015/2016			Österreich			EU			Drittstaaten					Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			Gesamt	Gesamt
1 Pädagogik	541	230	771	17	5	22	8	5	13	566	240	806	843	782		
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	541	230	771	17	5	22	8	5	13	566	240	806	843	782		
2 Geisteswissenschaften und Künste	30	14	44	3	3	5	1	1	2	33	18	51	53	52		
21 Künste	30	14	44	3	3	5	1	1	2	33	18	51	53	52		
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	3.789	2.501	6.290	247	149	396	217	102	319	4.253	2.752	7.005	6.515	6.463		
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.365	863	2.228	100	60	160	115	50	165	1.580	973	2.553	2.825	3.019		
34 Wirtschaft und Verwaltung	307	177	484	44	40	84	56	31	87	407	248	655	641	501		
38 Recht	2.117	1.461	3.578	103	49	152	46	21	67	2.266	1.531	3.797	3.049	2.943		
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	338	899	1.237	70	93	162	37	66	102	444	1.057	1.501	1.475	1.358		
42 Biowissenschaften	70	37	107	25	22	46	4	4	7	98	62	160	132	124		
44 Exakte Naturwissenschaften	81	202	283	23	19	42	11	13	24	115	234	349	331	285		
46 Mathematik und Statistik	63	127	190	5	8	13	6	3	9	74	138	212	186	184		
48 Informatik	124	533	657	17	44	61	16	46	62	157	623	780	826	765		
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	185	698	883	11	42	53	18	29	47	214	769	983	1.021	968		
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	185	698	883	11	42	53	18	29	47	214	769	983	1.021	968		
7 Gesundheit und soziale Dienste	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	-	-		
72 Gesundheit	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	-	-		

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Studienjahr 2015/2016	Staatsangehörigkeit												2014/15	2013/14
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Diplomstudium	2.701	1.727	4.428	125	56	181	60	32	92	2.886	1.815	4.701	4.447	4.501
Bachelorstudium	1.648	1.902	3.549	149	145	294	147	110	256	1.943	2.156	4.099	3.879	3.743
Masterstudium	535	714	1.248	73	90	163	74	61	135	681	865	1.546	1.581	1.379
Insgesamt	4.883	4.342	9.225	347	291	638	280	203	483	5.510	4.836	10.345	9.907	9.623

Interpretation

Erstmals gibt es an der Universität Linz über 10.000 prüfungsaktive ordentliche Studien (+438 Studien bzw. +4,4 %) angestiegen. Dies ist insbesondere auf eine starke Steigerung in den Diplom- und Bachelorstudien zurückzuführen. Die größte Steigerung weist das Studienfeld „38 Recht“ auf, welche in erster Linie auf die Entwicklung im Diplomstudium Rechtswissenschaften beruht (+644 Studien bzw. +23,0 %). Dies ist im Wesentlichen mit der Reform des ersten Studienabschnittes im Diplomstudium Rechtswissenschaften im vergangenen Studienjahr (Prüfungen im Lehrveranstaltungsverbund) begründet. Die positiven Effekte dieser Reform machen sich auch im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht (+119 Studien bzw. +90,8 %) bemerkbar, und stellen somit den wesentlichen Faktor für den Anstieg der prüfungsaktiven Bachelorstudien dar (+220 Studien bzw. +5,7 %).

Ein Rückgang der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden ist hingegen im Studienfeld „31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ zu verzeichnen. Dieser ist vor allem auf den Rückgang der prüfungsaktiven Studierenden im auslaufenden Diplomstudium Wirtschaftswissenschaften (-220 Studien bzw. -40,3 %) sowie auf das Auslaufen des Diplomstudiums Soziologie (-82 Studien) am 30.09.2015 zurückzuführen. Die leichte Veränderung der prüfungsaktiven Masterstudien (-36 Studien bzw. -2,2 %) stellt die natürliche jährliche Schwankung dar und ist in Relation zum starken Anstieg des Vorjahres (+202 Studien bzw. +14,7 %) zu betrachten.

Die Entwicklung im Studienfeld „14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften“ (-37 Studien bzw. -4,5 %) ist in erster Linie durch das Diplomstudium Wirtschaftspädagogik (-29 Studien bzw. -4,6 %) zu erklären. Dies ist auf eine Abnahme bei den StudienanfängerInnen (-97) zurückzuführen, welche aber deutlich höher ist als jene der prüfungsaktiven Studien. Das Studienfeld „48 Informatik“ weist im Vergleichszeitraum ebenfalls eine abnehmende Zahl an prüfungsaktiven Studien auf (-46 Studien bzw. -5,6 %). Dies ist allen voran durch das Auslaufen des Diplomstudiums Wirtschaftsinformatik sowie der Masterstudien Software Engineering, Pervasive Computing und Netzwerke und Sicherheit am 30.09.2015 zu erklären. Im Masterstudium Wirtschaftsinformatik ist ein Rückgang der Prüfungsaktivität auszumachen (-31 Studien bzw. -29,3 %), während im gleichnamigen Bachelorstudium ein Anstieg (+30 Studien bzw. +12,8 %) im beinahe selben Ausmaß feststellbar ist. Ein Zeichen dafür, dass die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen aus Masterstudien bereits im Bachelorstudium zu absolvieren, vermehrt wahrgenommen wird. In den weiteren Studienrichtungen dieses Studienfeldes ist die Prüfungsaktivität gestiegen.

Dem diesjährigen Rückgang der prüfungsaktiven Studien im Studienfeld „52 Ingenieurwesen und technische Berufe“ (-38 Studien bzw. -3,7 %) ist ein höherer Anstieg im Vorjahr vorausgegangen (+53 Studien bzw. +5,5 %).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV, Erstellungsdatum: 30.01.2017

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.2017)	1 PÄDAGOGIK	972	542	1.514	38	16	54	26	8	35	1.037	566	1.603
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	972	542	1.514	38	16	54	26	8	35	1.037	566	1.603
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	59	53	113	5	2	7	1	2	2	65	57	122
	21 Künste	59	53	113	5	2	7	1	2	2	65	57	122
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	6.881	5.717	12.598	409	274	683	302	166	468	7.593	6.156	13.749
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.208	1.757	3.965	134	80	214	144	86	230	2.487	1.922	4.409
	34 Wirtschaft und Verwaltung	506	376	882	67	61	128	67	48	115	640	485	1.125
	38 Recht	4.167	3.584	7.751	208	133	341	91	32	123	4.466	3.749	8.215
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	684	2.042	2.726	149	186	335	104	175	279	936	2.403	3.339
	42 Biowissenschaften	157	102	259	58	43	101	17	12	29	231	157	388
	44 Exakte Naturwissenschaften	123	362	485	48	40	88	32	31	63	203	433	636
	46 Mathematik und Statistik	135	271	406	9	20	29	13	19	32	157	310	467
	48 Informatik	269	1.307	1.576	34	83	117	42	113	155	345	1.503	1.848
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	269	1.198	1.467	25	79	104	35	74	109	329	1.351	1.680
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	269	1.198	1.467	25	79	104	35	74	109	329	1.351	1.680
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	31	26	57	7	10	16	0	1	2	38	37	75
	72 Gesundheit	31	26	57	7	10	16	0	1	2	38	37	75
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	75	88	163	8	14	22	11	10	21	94	112	206
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	75	88	163	8	14	22	11	10	21	94	112	206	
Insgesamt		8.971	9.666	18.637	640	580	1.221	480	436	916	10.091	10.682	20.773

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.2016)	9.157	10.121	19.278	571	561	1.132	459	428	887	10.187	11.110	21.297
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	9.124	10.268	19.392	556	513	1.069	453	404	857	10.133	11.185	21.318

¹Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Semester	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.2017)	Diplomstudium	4.543	3.618	8.161	217	133	350	109	48	157	4.868	3.799	8.667
	Bachelorstudium	3.014	3.850	6.864	255	230	485	215	194	409	3.483	4.274	7.757
	Masterstudium	968	1.416	2.384	113	141	254	112	121	233	1.193	1.678	2.871
	Doktoratsstudium	446	783	1.229	56	77	133	44	73	117	547	932	1.479
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	9	13	2	5	7	1	3	4	8	16	24
Insgesamt	8.971	9.666	18.637	640	580	1.221	480	436	916	10.091	10.682	20.773	
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.2016)	9.157	10.121	19.278	571	561	1.132	459	428	887	10.187	11.110	21.297	
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	9.124	10.268	19.392	556	513	1.069	453	404	857	10.133	11.185	21.318	

Interpretation

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien weist einen Rückgang auf (-525 belegte Studien bzw. -2,5 %). Dies ist auf zwei wesentliche Faktoren zurückzuführen: Der Verteilungsschlüssel, welcher erstmals mit Wintersemester 2016/17 bei nationalen Studienkooperationen zur Anwendung kommt (UniStEV-Novelle), und ein tatsächlicher Rückgang in belegten ordentlichen Diplomstudien. Durch die Anwendung des Verteilungsschlüssels wird jedes belegte Studium auf die beteiligten Standorte rechnerisch aufgeteilt. Im Bachelorstudium Humanmedizin beispielsweise gibt es im Wintersemester 2016/17 225 belegte Studien, diese werden aufgrund des Verteilungsschlüssels zu 33,33 % der JKU zugeordnet. Demnach werden für dieses Studium 75 belegte Studien ausgewiesen. Hinsichtlich der Vorjahre ist daher nur eine mangelnde Vergleichbarkeit gegeben.

Der größte Zuwachs an belegten ordentlichen Studien ist im Studienfeld „42 Biowissenschaften“ zu verzeichnen (+314 Studien bzw. +424,3 %). Dieser Umstand ist ebenfalls auf die Anwendung des Verteilungsschlüssels zurückzuführen. Die Zunahme beruht in erster Linie auf dem Bachelorstudium Molekulare Biowissenschaften (+261 Personen bzw. +100 %) und dem Joint Degree Master Molecular Biology (+32 Studien bzw. +457,1 %). Beide Studien sind Kooperationen mit der Universität Salzburg.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Der Rückgang im Studienfeld „31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ (-779 belegte Studien bzw. -15,01 %) ist unter anderem auf das Auslaufen des Diplomstudiums Sozialwirtschaft (-245 belegte Studien) am 30.09.2016 zurückzuführen. Weiters ist diese Zahl auch im auslaufenden Diplomstudium Wirtschaftswissenschaften (-227 belegte Studien bzw. -22,3 %) rückläufig. In den Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften (-204 belegte Studien bzw. -10,2 %) und Sozialwirtschaft (-53 belegte Studien bzw. -10,5 %) gingen die belegten Studien ebenfalls zurück. Es liegt die Vermutung nahe, dass dies vor allem auf die niedrigere Zahl an StudienbewerberInnen in diesem Jahr zurückzuführen ist.

Ungeachtet des Verteilungsschlüssels wurden im Wintersemester 2016/17 120 Studierende zum Bachelorstudium Humanmedizin zugelassen. Damit sind – wie eingangs erwähnt – derzeit 225 Personen in diesem eingeschrieben.

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 20.01.2017

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	65	48	113	5	6	11	70	54	124
	ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	6	3	9	2	-	2	8	3	11
	Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	56	28	84	96	96	192	152	124	276
	Sonstige	1	1	2	4	4	8	5	5	10
	Insgesamt	128	80	208	107	106	213	235	186	421
Studienjahr 2014/15	Insgesamt	97	75	172	67	104	171	164	179	343
Studienjahr 2013/14	Insgesamt	89	63	152	95	90	185	184	153	337

Interpretation

Im Berichtsjahr 2016 konnte die Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen erneut gesteigert werden, wobei die universitätsspezifischen Mobilitätsprogramme eine Steigerung um 50 % aufweisen. Dies erklärt sich zum einen dadurch, dass gegenüber dem Vorjahr mehr Studierende im Rahmen universitätsspezifischer Programme Studienaufenthalte sowohl im europäischen Raum als auch in Drittstaaten absolviert haben. Zum anderen fand eine umfassendere Erfassung von Auslandsaufenthalten in universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen statt.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 20.01.2017

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	62	51	113	3	4	7	65	55	120
	ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	0	0	0	-	-	-	0	0	0
	Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	48	13	61	119	53	172	167	66	233
	Sonstige	2	4	6	8	41	49	10	45	55
	Insgesamt	112	68	180	130	98	228	242	166	408
Studienjahr 2014/15	Insgesamt	115	65	180	151	95	246	266	160	426
Studienjahr 2013/14	Insgesamt	119	77	196	149	110	259	268	187	455

Interpretation

Die Anzahl der incoming-Studierenden zeigt sich im Berichtsjahr 2016, wie schon im Jahr davor, leicht rückläufig. Dies lässt sich im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückführen. Einerseits hat sich die Rubel-Abwertung sehr negativ auf die Zahl der russischen incoming-Studierenden ausgewirkt. Andererseits konnten im ISEP-Austauschprogramm deutlich weniger incoming-Studierende akzeptiert werden, um die erforderliche Reziprozität zu erreichen. Unabhängig davon zeigt sich deutlich, dass die meisten Studierenden ihren Aufenthalt über ein universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm absolvieren.

2.B KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2.B.1 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

2016W Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	4	10	14	2	2	4	4	2	6	10	14	24
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen ²	4	8	12	2	2	4	4	2	6	10	12	22
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen ³		2	2								2	2
davon sonstige Verwendung ⁴												
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵		2	2	1		1				1	2	3
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen ²		2	2	1		1				1	2	3
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen ³												
davon sonstige Verwendung ⁴												
nicht-struktuierte Doktoratsausbildung	124	252	376	15	19	34	11	25	36	150	296	446
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen ²	48	140	188	10	16	26	7	22	29	65	178	243
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen ³	69	100	169	3	2	5	4	3	7	76	105	181
davon sonstige Verwendung ⁴	7	12	19	2	1	3				9	13	22
Insgesamt ⁶	128	264	392	18	21	39	15	27	42	161	312	473

¹ Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

² Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

⁶ Alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Interpretation

Im Berichtsjahr 2016 hatten 473 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur Universität oder zu Gesellschaften, an denen die Universität beteiligt ist. Die überwiegende Mehrheit (446 Personen bzw. 94,3 %) davon belegt derzeit ein nicht-strukturiertes Doktoratsprogramm. Von jenen Studierenden mit Beschäftigungsverhältnis zu genannten Institutionen, die ein strukturiertes Doktoratsstudium (27 Personen bzw. 5,7 %) absolvieren, sind fast alle (24 Personen bzw. 88,9 %) über 30 Wochenstunden an beschäftigt.

Aufgrund der Änderungen der Kennzahl im Rahmen der Novelle der Wissensbilanzverordnung ist keine durchgängige Vergleichbarkeit zu den Vorjahren gegeben.

3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

3.A. OUTPUT DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 26.01.2017

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	1 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	46	23	69	-	-	-	1	-	1	47	23	70
		Weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	1	1	1	1	2
		Gesamt	47	23	70	-	-	-	1	1	2	48	24	72
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	46	23	69	-	-	-	1	-	1	47	23	70
		Weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	1	1	1	1	2
		Gesamt	47	23	70	-	-	-	1	1	2	48	24	72
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Weiterer Abschluss	7	7	14	-	-	-	-	-	-	7	7	14
		Gesamt	7	7	14	-	-	-	-	-	-	7	7	14
		21 Künste	Weiterer Abschluss	7	7	14	-	-	-	-	-	-	7	7
	Gesamt		7	7	14	-	-	-	-	-	-	7	7	14
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN		Erstabschluss	537	358	895	18	13	31	11	7	18	566	378
		Weiterer Abschluss	92	91	183	10	8	18	9	3	12	111	102	213
Gesamt		629	449	1.078	28	21	49	20	10	30	677	480	1.157	
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	378	243	621	12	11	23	11	7	18	401	261	662	
	Weiterer Abschluss	41	25	66	4	2	6	1	-	1	46	27	73	
	Gesamt	419	268	687	16	13	29	12	7	19	447	288	735	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	17	1	18	-	1	1	-	-	-	17	2	19
	Erstabschluss	Weiterer Abschluss	41	37	78	4	6	10	8	3	11	53	46	99
		Gesamt	58	38	96	4	7	11	8	3	11	70	48	118
	38 Recht	Erstabschluss	142	114	256	6	1	7	-	-	-	148	115	263
		Weiterer Abschluss	10	29	39	2	-	2	-	-	-	12	29	41
		Gesamt	152	143	295	8	1	9	-	-	-	160	144	304
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Erstabschluss	33	147	180	3	6	9	1	2	3	37	155	192
		Weiterer Abschluss	35	77	112	8	6	14	2	8	10	45	91	136
		Gesamt	68	224	292	11	12	23	3	10	13	82	246	328
	42 Biowissenschaften	Erstabschluss	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1
		Weiterer Abschluss	8	4	12	-	1	1	-	-	-	8	5	13
		Gesamt	8	4	12	1	1	2	-	-	-	9	5	14
	44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	14	31	45	1	3	4	-	1	1	15	35	50
		Weiterer Abschluss	9	18	27	4	1	5	-	2	2	13	21	34
		Gesamt	23	49	72	5	4	9	-	3	3	28	56	84
	46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	9	21	30	-	1	1	-	-	-	9	22	31
		Weiterer Abschluss	8	14	22	2	1	3	-	2	2	10	17	27
		Gesamt	17	35	52	2	2	4	-	2	2	19	39	58
	48 Informatik	Erstabschluss	10	95	105	1	2	3	1	1	2	12	98	110
		Weiterer Abschluss	10	41	51	2	3	5	2	4	6	14	48	62
		Gesamt	20	136	156	3	5	8	3	5	8	26	146	172

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	25	74	99	2	2	4	3	1	4	30	77	107
		Weiterer Abschluss	17	106	123	-	10	10	3	5	8	20	121	141
		Gesamt	42	180	222	2	12	14	6	6	12	50	198	248
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	25	74	99	2	2	4	3	1	4	30	77	107
		Weiterer Abschluss	17	106	123	-	10	10	3	5	8	20	121	141
		Gesamt	42	180	222	2	12	14	6	6	12	50	198	248
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Weiterer Abschluss	4	8	12	1	1	2	1	-	1	6	9	15
		Gesamt	4	8	12	1	1	2	1	-	1	6	9	15
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Weiterer Abschluss	4	8	12	1	1	2	1	-	1	6	9	15
		Gesamt	4	8	12	1	1	2	1	-	1	6	9	15
Studienjahr 2015/16		Gesamt	797	891	1.688	42	46	88	31	27	58	870	964	1.834
Studienjahr 2014/15			731	855	1.586	40	40	80	23	27	50	794	922	1.716
Studienjahr 2013/14			727	807	1.534	38	33	71	17	22	39	782	862	1.644

Studienjahr	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	Erstabschluss	641	602	1.243	23	21	44	16	10	26	680	633	1.313
	Diplomstudium	296	224	520	12	1	13	8	1	9	316	226	542
	Bachelorstudium	345	378	723	11	20	31	8	9	17	364	407	771
Insgesamt	Weiterer Abschluss	156	289	445	19	25	44	15	17	32	190	331	521
	Masterstudium	127	218	345	13	13	26	12	7	19	152	238	390
	Doktoratsstudium	29	71	100	6	12	18	3	10	13	38	93	131
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	797	891	1.688	42	46	88	31	27	58	870	964	1.834

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist auch im Studienjahr 2015/16 weiter angestiegen (+118 Abschlüsse bzw. +6,9 %). Bemerkenswert ist hier, dass die Bachelorabschlüsse (+205 Abschlüsse bzw. +36,2 %) stark angestiegen sind. Bei den Masterstudien ist eine Steigerung um 30 Abschlüsse (+8,3 %) zu verzeichnen. Selbiges gilt für die Doktoratsabschlüsse, welche ebenfalls gestiegen sind (+ 14 Abschlüsse bzw. +12,0 %). Die Diplomabschlüsse hingegen sind gesunken (-131 Abschlüsse bzw. -19,5 %). Die Detailanalyse zeigt, dass der Rückgang der Diplomabschlüsse in erster Linie auf das Auslaufen der Diplomstudien Soziologie (-72 Abschlüsse) und Wirtschaftsinformatik (-49 Abschlüsse) am 30.09.2015 sowie das zur Zulassung geschlossene Diplomstudium Wirtschaftswissenschaften (-75 Abschlüsse bzw. -35,2 %) zurückzuführen ist. Im am 30.09.2016 ausgelaufenen Diplomstudium Sozialwirtschaft (+70 Abschlüsse bzw. +205,9 %) dagegen war eine deutliche Steigerung der Abschlüsse zu verzeichnen.

Eine Steigerung der Abschlüsse konnte in allen Bachelorstudien erzielt werden (+205 Abschlüsse bzw. +36,2 %). Der Zuwachs im Studienfeld „46 Mathematik und Statistik“ (+20 Abschlüsse bzw. +181,8 %) ist damit zu erklären, dass sich die Anzahl der Abschlüsse nach einem entsprechenden Rückgang im Studienjahr 2014/15 wieder auf das Niveau der Studienjahre zuvor eingependelt hat.

Eine ähnliche Entwicklung gab es im Studienfeld „48 Informatik“. Zwischen den Studienjahren 2012/13 und 2014/15 nahm die Anzahl der Bachelor-Abschlüsse ab. Mit der Steigerung dieser im Studienjahr 2015/16 (+43 Abschlüsse bzw. +64,2 %) konnte der Rückgang der Studienjahre zuvor nicht nur kompensiert, sondern die Zahl der Abschlüsse von Bachelorstudien über das Niveau der Vorjahre gesteigert werden. Das Studienfeld „44 Exakte Naturwissenschaften“ weist ebenfalls einen stark Anstieg von Bachelor-Abschlüssen auf (+27 Abschlüsse bzw. +117,4 %). Grund hierfür ist aller Wahrscheinlichkeit nach die gestiegene Anzahl an StudienanfängerInnen im Bachelorstudium Technische Physik seit dem Studienjahr 2012/13.

In absoluten Zahlen betrachtet konnte im Studienfeld „31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ die höchste Steigerung an Bachelor-Studienabschlüssen erzielt werden (+82 Abschlüsse bzw. +24,3 %). Ein Trend, der bereits in den Jahren zuvor eingesetzt und sich im Studienjahr 2015/16 konsequent fortgesetzt hat.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 26.01.2017

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse												
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2015/16	1 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	22	13	35	-	-	-	1	-	1	23	13	36	
		Weiterer Abschluss	0	-	0	-	-	-	-	0	0	0	0	0	
		Gesamt	22	13	35	-	-	-	1	0	1	23	13	36	
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	22	13	35	-	-	-	1	-	1	23	13	36	
		Weiterer Abschluss	0	-	0	-	-	-	-	0	0	0	0	0	
		Gesamt	22	13	35	-	-	-	1	0	1	23	13	36	
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Weiterer Abschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2	
		Gesamt	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2	
		21 Künste	Weiterer Abschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
	Gesamt		1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2	
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Erstabschluss	124	81	205	1	3	4	1	1	2	126	85	211	
			Weiterer Abschluss	41	42	83	3	5	8	7	1	8	51	48	99
			Gesamt	165	123	288	4	8	12	8	2	10	177	133	310
		31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	92	58	150	0	3	3	1	1	2	93	62	155
Weiterer Abschluss			11	6	17	1	1	2	0	-	0	12	7	19	
Gesamt			103	64	167	1	4	5	1	1	2	105	69	174	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	5	1	6	-	0	0	-	-	-	5	1	6
		Weiterer Abschluss	27	22	49	1	4	5	7	1	8	35	27	62
		Gesamt	32	23	55	1	4	5	7	1	8	40	28	68
	38 Recht	Erstabschluss	27	22	49	1	0	1	-	-	-	28	22	50
		Weiterer Abschluss	3	14	17	1	-	1	-	-	-	4	14	18
		Gesamt	30	36	66	2	0	2	-	-	-	32	36	68
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Erstabschluss	9	45	54	1	3	4	0	1	1	10	49	59
		Weiterer Abschluss	22	33	55	3	1	4	1	4	5	26	38	64
		Gesamt	31	78	109	4	4	8	1	5	6	36	87	123
	42 Biowissenschaften	Erstabschluss	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1
		Weiterer Abschluss	4	1	5	-	0	0	-	-	-	4	1	5
		Gesamt	4	1	5	1	0	1	-	-	-	5	1	6
	44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	5	6	11	0	2	2	-	1	1	5	9	14
		Weiterer Abschluss	7	6	13	2	0	2	-	1	1	9	7	16
		Gesamt	12	12	24	2	2	4	-	2	2	14	16	30
	46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	2	7	9	-	0	0	-	-	-	2	7	9
		Weiterer Abschluss	5	9	14	1	1	2	-	1	1	6	11	17
		Gesamt	7	16	23	1	1	2	-	1	1	8	18	26
	48 Informatik	Erstabschluss	2	32	34	0	1	1	0	0	0	2	33	35
		Weiterer Abschluss	6	17	23	0	0	0	1	2	3	7	19	26
		Gesamt	8	49	57	0	1	1	1	2	3	9	52	61

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	6	19	25	0	0	0	0	0	0	6	19	25
		Weiterer Abschluss	11	58	69	-	4	4	2	1	3	13	63	76
		Gesamt	17	77	94	0	4	4	2	1	3	19	82	101
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	6	19	25	0	0	0	0	0	0	6	19	25
		Weiterer Abschluss	11	58	69	-	4	4	2	1	3	13	63	76
		Gesamt	17	77	94	0	4	4	2	1	3	19	82	101
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Weiterer Abschluss	2	3	5	0	1	1	0	-	0	2	4	6
		Gesamt	2	3	5	0	1	1	0	-	0	2	4	6
	99 nicht bekannt/keine näheren Angaben	Weiterer Abschluss	2	3	5	0	1	1	0	-	0	2	4	6
		Gesamt	2	3	5	0	1	1	0	-	0	2	4	6
Studienjahr 2015/16			238	295	533	8	17	25	12	8	20	258	320	578
Studienjahr 2014/15			226	288	514	13	16	29	9	8	17	248	312	560
Studienjahr 2013/14			265	282	547	18	13	31	5	8	13	288	303	591

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Studienjahr	Studienart	Studienabschlüsse											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	Erstabschluss	161	158	319	2	6	8	2	2	4	165	166	331
	Diplomstudium	48	42	90	1	0	1	1	0	1	50	42	92
	Bachelorstudium	113	116	229	1	6	7	1	2	3	115	124	239
Insgesamt	weiterer Abschluss	77	137	214	6	11	17	10	6	16	93	154	247
	Masterstudium	71	112	183	5	6	11	9	1	10	85	119	204
	Doktoratsstudium	6	25	31	1	5	6	1	5	6	8	35	43
	davon PhD - Doktoratsstudium					1	1					1	1
	Gesamt	238	295	533	8	17	25	12	8	20	258	320	578

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist im Studienjahr 2015/16 um 18 Abschlüsse gestiegen (+3,2 %). Diese Steigerung ist vor allem auf die Zweitabschlüsse zurückzuführen (+16 Abschlüsse bzw. +6,9 %). Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass die Möglichkeit, ausgewählte Lehrveranstaltungen des Masterstudiums bereits im Rahmen des Bachelorstudiums zu absolvieren, von immer mehr Studierenden genutzt wird. Diese Maßnahme zur Förderung der Durchlässigkeit führt zu einer Verkürzung der Studiendauer in den Masterstudien.

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT IM RAHMEN EINES INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMS

Nicht-originäre Kennzahl laut UniStEV

Erstellungsdatum: 26.01.2017

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	EU	81	69	150
	Drittstaaten	78	82	160
	Insgesamt	159	151	310
Studienjahr 2014/15	Insgesamt	132	156	288
Studienjahr 2013/14	Insgesamt	125	134	259

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse von Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, steigt weiterhin an. Im Vergleich mit dem Studienjahr 2014/15 konnte 2015/16 ein Anstieg um 22 solcher Abschlüsse (+7,6 %) auf 310 Studienabschlüsse verzeichnet werden, wobei die Abschlüsse in der Studienart der Bachelorstudien die größte Steigerung aufweisen. Dies korreliert sowohl mit den Entwicklungen der Kennzahl 3.A.1 als auch der Kennzahl 2.A.8 und ist als Ergebnis der Bologna-Umstellung zu werten.

3.B OUTPUT DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

		Kalenderjahr	2016	2015	2014
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	747,56	742,36	742,44	
101	Mathematik	202,39	207,01	222,04	
102	Informatik	313,56	318,76	266,57	
103	Physik, Astronomie	125,13	114,15	144,59	
104	Chemie	68,98	68,02	86,81	
105	Geowissenschaften	6,77	2,90	2,30	
106	Biologie	29,49	30,70	18,19	
107	Andere Naturwissenschaften	1,25	0,83	1,94	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	371,61	383,06	351,96	
201	Bauwesen	10,96	7,59	7,35	
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	182,26	203,03	169,68	
203	Maschinenbau	97,93	105,70	88,44	
204	Chemische Verfahrenstechnik	17,26	17,16	11,19	
205	Werkstofftechnik	15,80	13,88	22,87	
206	Medizintechnik	11,31	9,96	12,29	
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	11,33	7,52	7,77	
209	Industrielle Biotechnologie	0,07	0,00	0,07	
210	Nanotechnologie	11,30	12,18	14,88	
211	Andere Technische Wissenschaften	13,39	6,05	17,43	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

		Kalenderjahr	2016	2015	2014
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	31,70	38,00	34,26	
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	8,29	9,51	8,37	
302	Klinische Medizin	2,25	10,60	9,91	
303	Gesundheitswissenschaften	9,46	10,75	8,67	
304	Medizinische Biotechnologie	3,03	1,68	2,76	
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8,68	5,46	4,55	
4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	9,23	5,73	3,21	
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,25	2,25	2,00	
402	Tierzucht, Tierproduktion	3,49	1,72	0,53	
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	3,49	1,72	0,19	
405	Andere Agrarwissenschaften		0,05	0,5	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.068,30	1.104,48	826,91	
501	Psychologie	30,82	21,40	22,65	
502	Wirtschaftswissenschaften	296,09	303,11	250,64	
503	Erziehungswissenschaften	50,17	66,56	50,52	
504	Soziologie	86,32	86,95	72,35	
505	Rechtswissenschaften	513,72	526,15	363,65	
506	Politikwissenschaften	23,07	31,51	24,21	
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	3,63	3,05	1,20	
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	3,24	2,45	3,28	
509	Andere Sozialwissenschaften	61,23	63,30	38,39	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

		Kalenderjahr	2016	2015	2014
Wissenschaftszweig ¹			Gesamt	Gesamt	Gesamt
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		44,82	57,33	52,22
601	Geschichte, Archäologie		12,95	6,29	8,85
602	Sprach- und Literaturwissenschaften		1,38	1,80	2,25
603	Philosophie, Ethik, Religion		20,56	40,62	29,69
604	Kunstwissenschaften		3,54	3,21	4,15
605	Andere Geisteswissenschaften		6,39	5,41	7,29

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Typus von Publikationen		2016	2015	2014
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	96	102	94
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	520	494	516
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	440	422	358
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	791	868	701
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	426	445	342
Gesamt		2.273	2.331	2.011

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation und Link zum bibliografischen Nachweis

Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist im Kalenderjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr, in dem ein kleines Hoch zu verzeichnen war, geringfügig zurückgegangen (-58 Publikationen bzw. ca. -2,5 %), was als natürliche Schwankung zu interpretieren ist. Steigerungen konnten in den Publikationstypen „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften“ sowie „erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften“ erreicht werden.

Die Erfassung der Veröffentlichungen erfolgt an der Universität Linz dezentral durch die einzelnen Institute und Abteilungen, wobei die/der LeiterIn (oder eine von ihr/ihm bestimmte Person) als Kontrollinstanz fungiert und jeden Eintrag freigeben muss.

Link zum bibliografischen Nachweis: <http://www.jku.at/content/e263/e16099/e16086/e173792>

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig ¹	Kalenderjahr 2016	Vortrags-Typus															2015 Gesamt	2014 Gesamt
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1	NATURWISSENSCHAFTEN	38,8	276,3	315,1	42,7	213,1	255,8	37,7	101,3	139,0	15,0	76,6	91,7	134,3	667,3	801,5	866,6	855,1
101	Mathematik	9,9	65,9	75,8	9,8	44,2	53,9	1,6	5,9	7,6	7,8	41,0	48,8	29,1	156,9	186,0	200,7	245,2
102	Informatik	11,5	60,0	71,4	11,9	100,0	111,9	0,5	18,1	18,5	2,5	15,7	18,2	26,3	193,7	220,0	233,6	215,1
103	Physik, Astronomie	13,8	87,3	101,1	8,4	43,3	51,8	14,7	51,5	66,2	1,0	9,5	10,5	37,9	191,6	229,5	238,3	220,7
104	Chemie	2,3	54,1	56,3	8,8	22,5	31,3	15,6	21,0	36,6	2,9	8,0	10,9	29,6	105,6	135,2	138,7	141,6
105	Geowissenschaften	0,4	0,2	0,6	0,6	0,7	1,3		0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	1,2	1,0	2,2	4,4	3,3
106	Biologie	0,9	7,6	8,5	3,1	2,1	5,2	5,1	4,5	9,6	0,6	2,4	3,0	9,7	16,7	26,4	48,9	27,1
107	Andere Naturwissenschaften	0,1	1,2	1,3	0,1	0,3	0,4	0,2	0,2	0,4	0,1		0,1	0,5	1,6	2,2	2,0	2,1
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	7,8	78,3	86,1	12,4	152,3	164,7	8,2	58,8	67,0	5,9	38,3	44,2	34,2	327,7	362,0	350,0	285,8
201	Bauwesen	0,2	2,0	2,2	0,2	2,3	2,5		0,7	0,7	0,8	1,6	2,3	1,2	6,6	7,8	6,1	5,1
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	2,3	27,1	29,4	1,1	66,8	67,9	0,9	31,6	32,5	0,3	13,3	13,6	4,5	138,9	143,4	146,5	106,6
203	Maschinenbau	0,4	14,9	15,3	0,7	41,2	42,0	0,1	5,4	5,5	2,2	10,9	13,1	3,5	72,4	75,9	77,4	62,6
204	Chemische Verfahrenstechnik	0,8	3,9	4,7	4,2	15,3	19,5	3,2	7,6	10,9		1,1	1,1	8,2	27,9	36,1	39,0	24,5
205	Werkstofftechnik	0,4	10,3	10,6	1,9	9,5	11,4	0,5	1,5	2,0	0,9	6,7	7,6	3,6	28,0	31,6	21,8	42,7
206	Medizintechnik	0,3	0,5	0,9	0,2	4,3	4,5	0,8	2,1	2,9		0,7	0,7	1,4	7,5	8,9	8,5	5,5
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,2	3,7	3,8	0,4	3,6	4,0		1,3	1,3	0,3	0,8	1,0	0,8	9,3	10,1	8,1	8,1
209	Industrielle Biotechnologie				0,1	0,1	0,2		0,1	0,1				0,1	0,2	0,3	0,6	0,2
210	Nanotechnologie	1,8	6,4	8,3	1,8	6,2	8,0	1,7	6,8	8,5	0,6	1,5	2,0	6,0	20,9	26,8	28,8	14,9
211	Andere Technische Naturwissenschaften	1,5	9,4	10,9	1,7	2,9	4,6	0,9	1,8	2,7	0,9	1,9	2,8	5,1	16,1	21,1	13,3	15,5
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	5,0	8,5	13,5	1,8	4,4	6,3	1,4	2,3	3,8	1,2	2,5	3,8	9,6	17,8	27,3	32,5	28,2
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	2,0	3,2	5,2	0,3	1,4	1,7	0,7	1,2	1,9	0,3	0,3	0,6	3,3	6,2	9,5	11,9	10,3
302	Klinische Medizin	0,3	0,8	1,1	0,1	0,7	0,8	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3	0,4	0,5	1,9	2,4	8,4	6,7

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

Kalenderjahr 2016		Vortrags-Typus															2015	2014
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
303	Gesundheitswissenschaften	1,3	2,4	3,7	1,3	1,6	2,8				0,5	0,5	1,0	3,1	4,4	7,5	6,3	7,6
304	Medizinische Biotechnologie	0,1	0,8	0,9	0,1	0,4	0,5	0,1	0,1	0,2	0,1	0,6	0,7	0,4	2,0	2,3	2,0	1,7
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,3	1,3	2,6	0,1	0,4	0,4	0,7	0,9	1,6	0,3	0,8	1,0	2,2	3,4	5,6	3,9	1,9
4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,2	1,4	1,6	1,8	1,7	3,4	0,7	1,3	2,0	0,3	0,3	0,5	3,0	4,6	7,6	10,2	7,4
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		1,0	1,0	1,3	1,7	3,0	0,7	1,3	2,0		0,3	0,3	2,0	4,2	6,3	8,8	6,0
402	Tierzucht, Tierproduktion	0,1	0,2	0,3	0,2		0,2				0,1		0,1	0,5	0,2	0,6	0,3	
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,1	0,2	0,3	0,2		0,2				0,1		0,1	0,5	0,2	0,6	0,3	0,1
405	Andere Agrarwissenschaften													0,0	0,0	0,0	0,8	1,1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	89,8	241,9	331,7	120,7	207,3	328,0	6,9	3,8	10,8	81,4	106,5	187,9	298,8	559,6	858,4	859,4	698,0
501	Psychologie	6,7	8,8	15,5	9,9	14,3	24,2	3,1	2,2	5,4	2,3	2,7	5,0	22,0	28,0	50,0	37,0	44,0
502	Wirtschaftswissenschaften	12,4	101,9	114,3	52,0	63,4	115,4	0,3		0,3	12,0	33,1	45,1	76,6	198,5	275,1	296,2	231,4
503	Erziehungswissenschaften	4,0	30,4	34,4	8,2	37,1	45,3	1,1	0,2	1,3	3,3	9,2	12,5	16,6	76,9	93,5	90,0	84,3
504	Soziologie	21,1	18,4	39,5	18,7	18,9	37,5	0,8	0,2	1,0	22,5	11,5	34,0	63,2	48,9	112,1	113,0	104,6
505	Rechtswissenschaften	30,2	64,6	94,8	15,4	55,7	71,1				24,7	37,2	61,9	70,3	157,4	227,7	217,0	159,5
506	Politikwissenschaften	3,0	7,6	10,6	2,8	5,8	8,6	0,1	0,0	0,1	2,2	4,7	6,9	8,1	18,1	26,2	27,6	27,7
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,2	0,2	0,4	0,2		0,2				0,2		0,2	0,6	0,2	0,8	0,5	0,4
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften		0,3	0,3	0,9	0,9	1,7							0,9	1,2	2,1	2,0	2,8
509	Andere Sozialwissenschaften	12,2	9,7	21,9	12,6	11,4	24,0	1,5	1,1	2,7	14,1	8,2	22,3	40,5	30,3	70,8	76,1	43,3
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	8,7	17,4	26,1	6,2	9,6	15,8	0,0	0,5	0,5	3,1	5,9	9,0	18,0	33,4	51,4	52,4	51,6
601	Geschichte, Archäologie	2,5	8,0	10,5	1,6	4,8	6,3		0,2	0,2	1,2	2,2	3,4	5,3	15,1	20,3	13,4	11,2
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,1	0,5	1,6		0,7	0,7				0,2		0,2	1,3	1,1	2,4	1,2	3,0
603	Philosophie, Ethik, Religion	1,4	7,2	8,6	1,7	1,7	3,4				0,4	2,6	3,0	3,5	11,5	15,0	26,2	19,7
604	Kunstwissenschaften	0,8	0,8	1,7	0,4	1,1	1,6		0,2	0,2	0,3	0,6	0,8	1,5	2,7	4,3	4,7	5,6
605	Andere Geisteswissenschaften	2,9	1,0	3,8	2,5	1,3	3,8		0,2	0,2	1,1	0,6	1,6	6,5	3,0	9,4	7,0	12,1

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

9	Nicht bekannt/nicht zuordenbar	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		Vortrags-Typus																
Kalenderjahr 2016		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt			2015	2014
Veranstaltungs-Typus		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		150	624	774	186	588	774	55	168	223	107	230	337	498	1.610	2.108	2.171	1.926

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Die Anzahl der gehaltenen Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen ist im Kalenderjahr 2016, nach einem Anstieg im Vorjahr, geringfügig zurückgegangen (-63 Vorträge bzw. ca. -2,9 %) Wie auch bei den wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist dies als Entwicklung innerhalb natürlicher Schwankungsbreiten zu interpretieren. Die im Jahr 2015 hervorgehobene Steigerung innerhalb des Wissenschaftszweiges „5 Sozialwissenschaften“ konnte im Jahr 2016 erfreulicherweise gehalten werden.

3.B.3 ANZAHL DER PATENTMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFSVERTRÄGE

Kalenderjahr	2016	2015	2014
Zählkategorie	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	15	18	25
davon national	1	6	9
davon EU/EPU	6	7	4
davon Drittstaaten	8	5	12
Patenterteilungen	1	9	21
davon national	1	5	5
davon EU/EPU		1	3
davon Drittstaaten		3	13
Verwertungs-Spin-Offs	5	4	6
Lizenzverträge	7	12	13
Optionsverträge	1		
Verkaufsverträge	1	2	1
Verwertungspartnerinnen und -partner	10	7	5
davon Unternehmen	10	7	5
davon (außer-)universitäre Forschungseinrichtungen			

Interpretation

ad Patentanmeldungen

Dem Rektorat wurden 2016 insgesamt 18 Dienstleistungsmeldungen bekannt gegeben. Erfasst wurden gemäß der Definition der Kennzahl die Patentanmeldungen auf den Namen der Universität und Prioritätsanmeldungen Dritter, soweit sie den Instituten von ihren KooperationspartnerInnen bekannt gegeben wurden. Die Anzahl der erfassten Patentanmeldungen hängt vor allem von folgenden Faktoren ab:

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT DER KERNPROZESSE

- Anzahl der (nicht planbaren) Dienstleistungen
- Patentbudget der Universität unter Berücksichtigung der Kosten für bestehende Patent(anmeldungen)
- Bekanntgabedisziplin der industriellen KooperationspartnerInnen der Universität

ad Patenterteilungen

Entsprechend der Definition der Kennzahl sind nur die auf den Namen der Universität erteilten Patente zu melden. Wenn man auch noch die auf den Namen von JKU-KooperationspartnerInnen erteilten Patente dazurechnen würde, kämen hier noch zehn weitere Patente mit JKU-ErfinderInnen dazu: zwei nationale, vier europäische Patente und vier Patente in Drittstaaten. Die Anzahl der erteilten Patente schwankt mit der Dauer des Prüfverfahrens, die ihrerseits wieder mit der Auslastung der PatentprüferInnen in einem Fachbereich und der Komplexität des Anmeldegegenstandes zusammenhängt. Generell gilt, dass aufgrund der aufwendigen Evaluation vor einer Patentanmeldung fast jede von der Universität Linz zum Patent angemeldete Dienstleistung zu einem Patent führt.

ad Verwertungs-Spin-Offs

Erfasst wurden alle Spin-Offs, die aus den Verwertungsaktivitäten des IPR-Managements entstanden sind, von JKU-Instituten gemeldet wurden bzw. im Berichtszeitraum aus einer Betreuung durch das OÖ. AplusB-Zentrum tech2b hervorgegangen sind. Nicht erfasst wurde der Impact des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung: lt. Auskunft des Instituts aktuell etwa 600 UnternehmerInnen-Alumni.

ad. VerwertungspartnerInnen; Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Erfasst wurden alle VerwertungspartnerInnen und Verträge aus den Verwertungsaktivitäten des IPR-Managements bzw. seitens der JKU-Institute. Mit Verträgen ist aber nur ein kleiner Bruchteil der tatsächlichen Verwertung von Forschungsergebnissen erfassbar, weil der überwiegende Anteil der JKU- Forschungsergebnisse ohne eine vertraglich fixierte Abgeltung der Öffentlichkeit zur Verwertung zur Verfügung steht.

4. SPEZIFISCHES KENNZAHLEN-SET FÜR UNIVERSITÄTEN AN DENEN EINE MEDIZINISCHE FAKULTÄT EINGERICHTET IST

Aufgrund der noch im Aufbau befindlichen Medizinischen Fakultät wurde sich mit dem BMFWF darauf verständigt, nur jene Kennzahlen zu veröffentlichen, welche bereits Werte aufweisen.

4.3 ANZAHL DER AUSBILDUNGSVERTRÄGE ZUR FACHÄRZTIN ODER ZUM FACHARZT

Kalenderjahr 2016

Dienstgeberin oder Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	0	0	0
Krankenanstaltenträger	134	119	253
Insgesamt	134	119	253

Interpretation

Aufgrund des Linzer Dienstrechtmodells gibt es keine Ausbildungsverträge von FachärztInnen mit der Universität. Das Schichtungsmerkmal „Dienstgeber Universität“ weist daher den Wert 0 auf. Beim Krankenanstaltenträger konnte im Berichtsjahr 2016 eine Gesamtanzahl von 253 Ausbildungsverträgen zur Fachärztin/zum Facharzt verzeichnet werden. Der Frauenanteil liegt dabei bei 53 %.

OPTIONALE KENNZAHLEN RESEARCH STUDIO AUSTRIA

9.13 PERSONAL DER RSA

Optionale Wissensbilanzkennzahlen – Research Studios Austria

Personalkategorie	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)	2014 (Stichtag: 31.12.14)	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)	2014 (Stichtag: 31.12.14)
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
	Köpfe					Vollzeitäquivalente				
Wissenschaftliches Personal gesamt		5	5	4	2		3,67	3,67	2,50	1,50
Senior Researcher										
Junior Researcher		3	3	1			2,17	2,17	1,00	
DissertantInnen		2	2	2	2		1,50	1,50	1,50	1,50
Andere (Freie DV, PraktikantInnen, Werkverträge)				1						
Allgemeines Personal	3	3	6	7	8	0,51	0,75	1,26	1,53	1,26
Insgesamt	3	8	11	11	10	0,51	4,42	4,93	4,03	2,76

Interpretation

Im Studio Pervasive Computing Applications (PCA) sind im Berichtszeitraum 5 wissenschaftliche Mitarbeiter angestellt. Das Wachstum zum Vorjahr ist auf die erfolgreichen Einreichungen im kofinanzierten Bereich zurückzuführen. Das allgemeine Personal umfasst die MitarbeiterInnen im Overhead (RSA Team), welche anteilig auf jedes der RSA FG Studios umgelegt werden. Hier ist ein leichter Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen, der auf das strategische Bemühen um schlanke und effiziente Administration zurückzuführen ist.

9.14 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN DER RSA IN EURO

Rechnungsjahr	Wissenschaftszweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			2016	2015	2014
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN						
102	Informatik	612.270,00			612.270,00	350.786,00	293.075,00
Insgesamt		612.270,00			612.270,00	350.786,00	293.075,00

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	2016	2015	2014
				Gesamt	Gesamt	Gesamt
EU						
andere internationale Organisationen						
Bund (Ministerien)	200.000,00			200.000,00	200.000,00	200.000,00
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)						
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)						
FWF						
FFG	412.270,00			412.270,00	141.997,00	68.904,00
ÖAW						
Jubiläumsfonds der ONB						
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)						
Unternehmen					8.789,00	24.171,00
Private (Stiftungen, Vereine etc.)						
sonstige						
Gesamt	612.270,00			612.270,00	350.786,00	293.075,00

Interpretation

Durch die erfolgreichen Antragstellungen in FFG Programmen im Berichtsjahr 2016 sind die Erlöse gestiegen. Die forschungsleistenden EU-Projekte wurden alle am Institut für Pervasive Computing abgewickelt.

9.15 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DER RSA

Kalenderjahr		2016	2015	2014
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	3	6	2
102	Informatik	3	6	2
Insgesamt		3	6	2

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Typus von Publikationen		2016	2015	2014
		Gesamt	Gesamt	Gesamt
Anzahl der Publikationen der RSA	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern			
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften		2	1
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften			
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2	3	
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen			
	Gesamt	2	5	1

Typus von Publikationen		2016	2015	2014
		Gesamt	Gesamt	Gesamt
Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern			
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften			1
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften			
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1	1	
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen			
	Gesamt	1	1	1

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – OPTIONALE KENNZAHLEN RESEARCH STUDIO AUSTRIA

Typus von Publikationen		2016 Gesamt	2015 Gesamt	2014 Gesamt
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern			
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften		2	2
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften			
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3	4	
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen			
	Gesamt	3	6	2

Interpretation

In der angewandten Forschung & Entwicklung gab es 2016 zwei Beiträge durch das Studio Pervasive Computing Applications (PCA) und einen in Kooperation mit dem Institut für Pervasive Computing (IPC). Die Publikationsarbeit fand in Sammelwerken statt. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt einen Rückgang um die Hälfte. Dies ist auf den verstärkten Fokus auf Forschungsanträge im Jahr 2016 zurückzuführen.

9.16 ANZAHL DER VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFVERTRÄGE DER RSA

Kalenderjahr	2016	2015	2014
Zählkategorie	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	0	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Patenterteilungen	0	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	0
Lizenzverträge	0	0	0
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	0	0	0
VerwertungspartnerInnen	0	0	0
davon Unternehmen	0	0	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	0	0

Interpretation

Im Berichtsraum 2016 gab es ähnlich zum Vorjahr keine Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA FG im Studio Pervasive Computing Applications (PCA).

9.17 OUTPUT IM WISSENSTRANSFER UND DER INNOVATIONSPIPELINE DER RSA

Kalenderjahr	2016	2015	2014
Outputkategorie	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Eingeladene Fachvorträge	12	17	18
davon Zielgruppe Wissenschaft	7	6	11
davon Zielgruppe Wirtschaft	5	11	7
Teilnahme an Round Tables, Plattformen, Opinion Boards	5		4
davon Zielgruppe Wissenschaft	4		4
davon Zielgruppe Wirtschaft	1		
Organisation von Round Tables, Plattformen, Opinion Boards			2
davon Zielgruppe Wissenschaft			1
davon Zielgruppe Wirtschaft			1
Anzahl der entwickelten Prototypen/Assets	3	2	1
davon Einsatz in KMUs			
Anzahl der Kooperationen	5	3	2
davon mit österreichischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen	1	1	1
davon mit ausländischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen			
davon mit österreichischen Firmen (Gross) und Auftrag gebenden Institutionen	3	2	1
davon mit österreichischen KMUs, EPU's und NGOs			
davon mit ausländischen Firmen und Auftrag gebenden Institutionen	1		
Anzahl der Revenue Share Agreements			
Anzahl der Vertriebsvereinbarungen des Studios			

Interpretation

Wie 2015 gab es auch im Berichtszeitraum 2016 zahlreiche Fachvorträge und Kooperationen. Der Schwerpunkt der Fachvorträge lag wieder in der Zielgruppe Wissenschaft und Wirtschaft.

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING

DARSTELLUNG DER ZIELE

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliches Engagement

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement										
1	Evaluierung der psychischen Belastung am Arbeitsplatz (ASchG)	Umsetzungsstand der Evaluierung	0 %	10 %	70 %	30 %	-	50 %	-	+ 60 Prozentpunkte
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert für die gesamte LV-Periode konnte bereits im Berichtsjahr 2016 erreicht werden. Die Steuerungsgruppe „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BFG) und die Arbeitsgruppe „Evaluierung“ wurden eingerichtet. Das neue Gesundheitslabel „JKU Balance – gesund leben, gesund bleiben“ wurde konzipiert und an der Universität etabliert. Ein „JKU Balance“ Informationstag zur Betrieblichen Gesundheitsförderung wurde veranstaltet. Den MitarbeiterInnen der Universität Linz steht das gesamte Serviceangebot (z.B. Fit und gesund am Arbeitsplatz, psychosoziale Gesundheit, physische Gesundheit, soziales Miteinander) zur Betrieblichen Gesundheitsförderung auf einer neu eingerichteten Plattform im JKU-Intranet zur Verfügung. Die JKU-weite Erhebung der Arbeitsbedingungen wurde unter externer Begleitung im Zeitraum vom 17. Oktober bis 4. November 2016 durchgeführt und die Ergebnisse ausgewertet.										

A4. Personalentwicklung/-struktur

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur										
1	Frauenanteil bei KV-Laufbahnstellen	Frauenanteil an Laufbahnstellen (auf Basis Kopfzahlen ohne gänzlich karenzierte Personen; Verwendungen 82 und 83 gemäß Z2.6 der Anlage 1 BidokVUni idF BGBl. II Nr. 71/2010)	38 %	37 – 40 %	33 %	37 – 40 %	-	37 – 40 %	-	- 4 Prozentpunkte
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert von 37 – 40 % konnte nicht erreicht werden. Der Wert ist gegenüber 2014 auf 33 % gesunken, da es im Bereich der KV-Laufbahnstellen aufgrund von Karenzierungen bzw. Mitarbeiterkreiswechsel Veränderungen in der Verwendungsgruppe gab: Die Analyse der Absolutzahlen weist von 2014 auf 2016 ein Geschlechterverhältnis von 1:14 auf, d.h. dem Zuwachs von 14 männlichen steht 1 weiblich besetzte Laufbahnstelle gegenüber.										
2	Universitär hochqualifiziertes Personal	Anteil ProfessorInnen oder Äquivalente am wiss. Personal	22,6 %	23 %	25,5 %	23,5 %	-	24 %	-	+ 2,5 Prozentpunkte
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Anteil der ProfessorInnen oder Äquivalente am wissenschaftlichen Personal konnte im Berichtsjahr auf 25,5 % gesteigert werden. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung des VZÄ-Ausmaßes im Bereich der Assoziierten ProfessorInnen und der ProfessorInnen zurückzuführen.										
3	Wiss. Personal Outgoing	Anzahl der Personen des wiss. Personals mit mind. 5tägigem Auslandsaufenthalt	57	62	91	66	-	70	-	+ 29 (+ 46,8 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der Personen mit einem Aufenthalt ab einer Dauer von fünf Tagen ist von 79 im Studienjahr 2014/15 auf 91 im Studienjahr 2015/16 gestiegen. Die im Berichtsjahr 2015 angekündigte Sensibilisierung der WissenschaftlerInnen betreffend die Notwendigkeit einer vollständigen Erfassung scheint bereits zu ersten Erfolgen zu führen. Erstmals erfasst wurden auch die Aufenthalte mit einer Dauer bis zu fünf Tagen. In dieser Kategorie wurden Aufenthalte von 39 Personen verzeichnet.										

A5. Standortwirkungen

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
A5.1.3. Ziel zu Standortwirkungen										
1	Aktive Beteiligung an laufenden FTI-Strategie- bzw. Profilbildungsprozessen der Länder	Anzahl der strukturierten Vernetzungstreffen mit F&E-Bereichen der OÖ Wirtschaft mit Führungsanspruch der Universität Linz	0	2	3	2	-	2	-	+ 1 (+ 50 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:										
Die Universität Linz hat 2016 mehrere große Förderanträge gestellt und in diesem Rahmen Vernetzungstreffen mit der Wirtschaft durchgeführt: unter anderem zur Vorbereitung des Pilotfabrik-Antrags LIT-Factory, für die Anträge zum FFG-Call zur F&E-Infrastrukturförderung und zur Antragstellung KIC - Added Value Manufacturing.										

B. Forschung
B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
B1.3. Ziele zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur										
1	Steigerung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Wissenschaftszweig Sozialwissenschaften	Anzahl der Veröffentlichungen SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	54	54	71	54	-	64	-	+ 17 (+ 31,5 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Bei den wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Wissenschaftszweig Sozialwissenschaften konnte der Zielwert übertroffen werden. Siehe hierzu auch die Erläuterung unter Vorhaben B1.2.5.										
2	LIT	Anzahl der gemeinsamen, neu begonnenen Forschungsvorhaben mit der Wirtschaft	0	0	4	3	-	3	-	+ 4 (+ 100 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Vier Projekte aus dem 1. Call for Proposals werden mit nationalen und internationalen industriellen Partnern durchgeführt und wurden mit Ende 2016 genehmigt. Die Stiftungsprofessur „Cyber-Physical Systems for Engineering and Production“ gemeinsam mit der IV OÖ wurde ausgeschrieben und wird voraussichtlich 2017 besetzt, ein Special Semester mit der voestalpine wurde konzipiert und soll 2017 in Umsetzung gehen. Der kumulative Zielwert von drei begonnenen Forschungsvorhaben mit Ende der LV-Periode konnte somit bereits im ersten Berichtsjahr erreicht werden.										
3	Teilnahme an Rankings	Anzahl teilgenommener Rankings	3	3	3	3	-	3	-	+/- 0 (+/- 0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Universität Linz beteiligt sich aktiv in der Arbeitsgruppe Hochschulrankings der österreichischen Universitätenkonferenz. Die Universität Linz hat auch im Berichtsjahr 2016 an mehreren Rankings teilgenommen. Besonders wesentliche Rankings mit aktiver Teilnahme sind dabei U-Multirank, das Times Higher Education World University Ranking („THE World University Rankings“) sowie das Quacquarelli Symonds World University Ranking („QS World University Rankings“). Sehr gute Ergebnisse konnte die Universität Linz im 2016 erstmals veröffentlichten Shanghai Ranking – Subject Rankings und im Microsoft Ranking vorweisen. Im National Taiwan University Ranking war die Universität Linz ebenfalls vertreten.										

B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
B4.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation										
1	Erhaltung des Wertes universitärer schöpferischer Leistungen im Rahmen der Kooperation WTZ (Kooperationsvertrag WTZ)	Anzahl der eingereichten Projekte des WTZ-West mit Beteiligung der Universität Linz	5	5	5	5	-	5	-	+/- 0 (+/- 0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Universität Linz arbeitet in allen fünf Projekten des WTZ West mit. Die Abrechnung des 2. Programmjahres wurde von der AWS genehmigt. Derzeit werden die Projekte im 3. Programmjahr durchgeführt. Die Anträge zur Verlängerung der fünf Projekte für das 4. Programmjahr werden bis Ende April 2017 bei der AWS eingereicht.										
2	Patente	Anzahl der Patentanmeldungen	25	25	15	30	-	30	-	-10 (- 40 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Erfasst wurden die Patentanmeldungen auf den Namen der Universität Linz und Prioritätsanmeldungen Dritter, die aufgrund einer Rechteübertragung durch die Universität durchgeführt wurden, und der Anmeldegegenstand eine JKU-Diensterfindung darstellte. Die Anzahl der erfassten Patentanmeldungen hängt von der Anzahl der (nicht planbaren) Diensterfindungen, den für neue Patentanmeldungen (zusätzlich zu den bestehenden Patenten bzw. -anmeldungen) zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Bekanntgabe von Prioritätsanmeldungen durch Dritte ab. Seitens industrieller Kooperationspartner besteht ein wirtschaftliches Interesse daran, dass Patentanmeldungen möglichst nicht vor der Veröffentlichung (18 Monate nach der Prioritätsanmeldung) bekannt werden, darum wird die Erfassung dieser Anmeldungen im Anmeldejahr in der Regel unvollständig bleiben.										

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums										
1	ERC Grant-Einreichungen	Anzahl der Einreichungen	6	2	6	3	-	4	-	+ 4 (+ 200 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Es wurden jeweils zwei Anträge im Rahmen der Starting-Grant, Consolidator-Grant und Advanced-Grant-Ausschreibung eingereicht. Die Anzahl der Einreichungen variiert jedes Jahr in Abhängigkeit von der Eligibilität (zeitliche Einschränkung bei Starting- und Consolidator-Grants) und der Entwicklung der Exzellenz potenzieller EinreicherInnen.										

C. Lehre

C1. Studien

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
C1.4. Ziele im Studienbereich										
1	Erhöhung des Anteils der prüfungsaktiven Studien	Anteil der prüfungsaktiven an den belegten Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	45 %	46 %	48,4 %	46,5 %	-	47 %	-	+ 2,4 Prozentpunkte
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Anteil der prüfungsaktiven Studien konnte im Berichtsjahr 2016 erhöht werden. Der Ist-Wert liegt über dem Zielwert.										
2	Erhöhung der Studienabschlüsse¹	Anzahl der Studienabschlüsse in Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	1.511	1.550 (+ 2,6 %)	1.703 (+ 12,7 %)	1.575 (+ 4,2 %)	-	1.600 (+ 5,9 %)	-	+ 153 (+ 9,9 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Studienabschlüsse konnten im Berichtsjahr gesteigert werden. Der Ist-Wert 2016 liegt deutlich über dem Zielwert 2016.										
3	Beibehalten der studienrelevanten Auslandsaufenthalte	Anzahl der ord. Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)	337	337	421	337	-	337	-	+ 84 (+ 24,9 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an einem internationalen Mobilitätsprogramm (Outgoing-Studierende) konnte wie im Vorjahr eine Steigerung aufweisen. Die Steigerung ist insbesondere auf eine vollständigere Erfassung der universitätsspezifischen Mobilitätsprogramme zurückzuführen.										
4	Beibehalten der Anzahl der Incoming-Studierenden	Anzahl der ord. Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)	455	455	408	455	-	455	-	- 47 (- 10,4 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an einem internationalen Mobilitätsprogramm (Incoming-Studierende) ist wie im Vorjahr gesunken. Die Anzahl der Incoming-Studierenden pendelt sich nach den starken Steigerungen in den Studienjahren 2012/13 und 2013/14 bei den Werten der vorhergehenden Jahre ein.										

¹ Die prozentuelle Steigerung bezieht sich jeweils auf den Ausgangswert 2014.

C2. Weiterbildung

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
C2.4. Ziel zur Weiterbildung										
1	Reakkreditierung	Reakkreditierung des MBA-Portfolios der LIMAK Austrian Business School	2	0	0	0	-	2	-	0 (+/- 0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Vorbereitungsarbeiten für die Reakkreditierung des MBA-Portfolios der LIMAK Austrian Business School starteten im Herbst 2016, die Reakkreditierung wird für das Frühjahr 2018 angestrebt.										

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Ziel/IST Abweichung 2016 abs. (in %)
D1.4. Ziel zu Kooperationen										
1	Publikationen mit internationaler Co-AutorInnenschaft	International joint publications (sofern unveränderte Berechnung des Indikators)	56,4 %	55 % – 57 %	55,4 %	57 % – 59 %	-	59 % – 61 %	-	+ 0,4 Prozentpunkte
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der von U-Multirank ermittelte Wert aus CWTS/Web of Science (Rankingergebnis aus 2016) beträgt 55,4 % und liegt somit im Wertebereich des Zielwerts 2016.										

DARSTELLUNG DER VORHABEN

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Entwicklungsplanung	Entwicklung von Prozessen auf Fakultäts- und gesamtuniversitärer Ebene zur weiteren Optimierung und Stärkung der Profilbildung der Universität unter besonderer Bedachtnahme strukturierter Doktoratsprogramme und unter Berücksichtigung der Erstellung eines Konzepts für eine LLL-Strategie	2016: Erarbeitung eines Konzepts 2017: Definition von Meilensteinen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mit den Vorarbeiten für die Erstellung des Entwicklungsplans 2019-2014 wurde bereits im Berichtsjahr 2016 begonnen. Der Prozess sieht eine breite Einbindung der Fakultäten und deren Fachbereiche zur weiteren Optimierung und Stärkung der Profilbildung der Universität vor. Ziel ist die Finalisierung des Entwicklungsplans bis Ende 2017.				

A2. Gesellschaftliches Engagement

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement				
1	Psychische Belastung am Arbeitsplatz (ASchG)	Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz	Umsetzungsstand der Evaluierung: 2016: 10 % 2017: 30 % 2018: 50 %	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen zu Ziel A2.3.1.				
2	Betriebliche Krabbelstube	Prüfung der Einrichtung einer betrieblichen Krabbelstube für 1-3jährige	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Prüfung der Einrichtung einer betrieblichen Krabbelstube wurde erfolgreich durchgeführt und eine betriebliche Krabbelstube für 1-3jährige eröffnet. Mit Beginn des Studienjahres 2015/16 wurde mit einer Krabbelstubengruppe gestartet. Dieses Angebot wurde für Kinder von Universitätsbediensteten errichtet.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	50 Jahre Universität Linz – Wissenschaft und Verantwortung	Erhöhung der Sichtbarkeit der Universität Linz und deren Forschungsleistung sowie Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik	2016: Start 2017: Abschluss	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Universität Linz gesetzt. U.a. fand als Auftakt in das Jubiläumsjahr 2016 am 10. September 2016 im Linzer Donaupark die Klangwolke zum Thema „50 Jahre JKU – Fluss des Wissens“ statt. Am 8. Oktober 2016 fand die Jubiläumsfeier „50 Jahre JKU: Rückblicke und Ausblicke“ an der Universität Linz, Hörsaal 1, statt. Zahlreiche Gäste aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft besuchten die Festlichkeiten. Unter der Internetadresse „50.jku.at“ wird ein Rückblick auf die Highlights im Jubiläumsjahr gegeben. Eine Publikationsreihe, welche die Geschichte der Universität Linz von 1574-2016 mit zahlreichen Zahlen, Daten, Fakten und Analysen darstellt, wurde veröffentlicht. Am 28. Oktober 2016 wurde die JKU SciBar in der Linz Innenstadt eröffnet. Als Pop-up-Lokal, in dem Lehrveranstaltungen live aus den Hörsälen der Universität Linz übertragen wurden, fungierte dieses Lokal tagsüber als Café und Abends als Bar am Linzer Hauptplatz.</p>				
4	Gender Budgeting	Entwicklung von Gender Budgeting-Maßnahmen Festlegung von Budgetbereichen, die einer Gender Budgeting-Analyse unterzogen werden	2016-2018 Entwicklung von geeigneten Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurde eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe „Gender Budgeting“ eingerichtet, die sich mit der Entwicklung von Gender Budgeting-Maßnahmen befasst und ein Konzept entwickelt. Abstimmungstreffen fanden statt. Das Vorhaben der Konzeptentwicklung mit Umsetzungsvorschlag wird innerhalb der LV Periode umgesetzt.</p>				

A3. Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung				
1	Personalcontrolling	Weiterentwicklung des HR-Moduls	2016: Weiterentwicklung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurde das HR-Modul weiterentwickelt und die Anbindung der Finanz-/Controlling-Daten erfolgreich hergestellt. Es stehen nun auch die Kostenstellen, Auftrags- und Profitcenter-Hierarchien zur Verfügung. Daher ist nun eine integrierte Planung auf Basis der HR- und Finanzdaten-Daten möglich. Entsprechende Schulungen für das zuständige Personal wurden durchgeführt.</p>				
2	Audit des QMS	Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems – insbesondere in Hinblick auf das externe Audit	1. Quartal 2016: Vertragsabschluss mit einer in der Hochschul-Qualitätssicherungsagenturenverordnung gelisteten Agentur 2016: Durchführung inneruniversitärer Vorbereitungen und Prozessdefinitionen mit ausgewählter Agentur 2017: Abgabe Selbstbericht und Vor-Ort-Besuche 1. Quartal 2018: Zertifizierungsentscheidung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Beauftragung der Agentur erfolgte in 2016. Die Zertifizierungsentscheidung ist für Q1/2018 geplant. Der Kick-off-Termin „Audit Qualitätsmanagementsystem“ mit der beauftragten Agentur „AAQ – Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung“ wurde unter Beteiligung aller Interessensgruppen 2016 durchgeführt. Eingerichtet wurden die Steuerungs- und Projektgruppe „Audit QMS“, die laufend Vorbereitungsarbeiten für das Audit des QMS leisten. Als wesentlicher Meilenstein ist auch die Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik anzusehen, welche als Vorbereitung für den Audit-Prüfbereich Studium und Lehre im Jahr 2016 durchgeführt wurde. Die Zertifizierungsentscheidung ist für Mai 2017 geplant.</p>				
3	Zielvereinbarungen	Weiterentwicklung des Zielvereinbarungsprozesses	2016-2018	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Für die Weiterentwicklung des Zielvereinbarungsprozess wurde die Arbeitsgruppe „Zielvereinbarungen“ mit VertreterInnen des Senats und des Rektorats eingerichtet. Bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde darauf geachtet, dass VertreterInnen aus den jeweiligen Fakultäten, Betriebsrat, AKG und Studierenden mitwirken.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Evaluierung von Universitätslehrgängen	Evaluierung von Universitätslehrgängen durch Einbindung in das Qualitätsmanagement Lehre (siehe C1.3.3.1)	2016: Analyse und Neukonzeption Ab 2017: Umsetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Konzept für die Evaluierung von Universitätslehrgängen wurde im Berichtsjahr federführend vom Qualitätsmanagement Lehre entwickelt. Darin enthalten sind u.a. eine Analyse des status quo und der aktuellen Rahmenbedingungen. Weiters werden darin konkrete Maßnahmen für die Entwicklung eines geeigneten Reporting-Tools bis hin zur dessen Umsetzung vorschlagen. Für Frühjahr 2017 ist eine Testevaluierung geplant.</p>				
5	Employability	Erhebung der Employability durch Einbindung in das Qualitätsmanagement Lehre (siehe C1.3.3.1)	2016: Analyse und Neukonzeption Ab 2017: Umsetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im WS 2015/16 wurde eine universitätsweite AbsolventInnenbefragung durchgeführt. Neben den inhaltlichen, didaktischen und organisatorischen Aspekten der Studienbedingungen wurde der Fokus auf die Passung der Studieninhalte an die Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie die durchschnittliche Dauer bis zum Eintritt ins Arbeitsleben gelegt. Eine tieferegehende Analyse hat zur Entscheidung geführt, dass sich die Universität Linz am gemeinsamen HRSM-Projektvorhaben für ein AbsolventInnentracking/Studienmonitoring mit weiteren österreichischen Universitäten beteiligt.</p>				

A4. Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur				
1	Führungskräfteentwicklungsprogramm	Konzeption und Durchführung eines Führungskräfteentwicklungsprogramms für wissenschaftliches und allgemeines Personal	2016: Konzeption ab 2017: laufende Durchführung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mit der Konzeption wurde begonnen, aufgrund des Wechsels im zuständigen Vizerektorat jedoch bis 1/2017 pausiert.				
2	Steigerung des Frauenanteils bei ProfessorInnen	Sondierung des potentiellen Bewerberinnenkreises vor endgültiger Festlegung des Stellenprofils	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Frauenanteil bei ProfessorInnen konnte im Berichtsjahr auf 14,8 % gesteigert werden. Dies stellt den höchsten Wert dar, den die Universität Linz bis dato beim Frauenanteil der ProfessorInnen verzeichnen konnte. Es wird an der Steigerung des Anteils weiterhin sukzessive gearbeitet.				
A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum				
1	ERC-Mentoring	siehe B5.3.1	siehe B5.3.1	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B5.3.1.				

A5. Standortentwicklung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen				
1	Weiterentwicklung und Aktualisierung des Standortkonzeptes im Rahmen des Entwicklungsplanes unter Einbeziehung neuester Entwicklungen	Konkretisierung der Verschränkung der Exzellenzfelder mit den gesellschaftlichen Herausforderungen im Hinblick auf das Standortkonzept: Weiterentwicklung des Schwerpunktes Infrastruktur in Richtung Produktionsforschung; Weiterentwicklung des Schwerpunktes Gesundheit in Richtung Medizintechnik und Gesundheitssystemforschung	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr fanden laufend strukturierte Vernetzungstreffen zwischen der Universität Linz und F&E-Bereichen der OÖ Wirtschaft, mit Führungsanspruch der Universität Linz, statt. Z.B. Treffen zu Anträgen FFG F&E-Infrastrukturförderung, Treffen zu KIC-AVM, Treffen zu Special Semestern am LIT und jeweils 1 Treffen zu Antrag Pilotfabriken. Die Universität Linz ist permanent darauf bedacht, engen Kontakt und Abstimmung mit den Akteuren der Regionalentwicklung (z.B. Land OÖ, IV OOE, WK OOE, BizUP, UAR sowie den leitenden Industrie- und Wirtschaftsbetrieben) zu pflegen, weshalb die Universität Linz auch als good-practice Beispiel von der Europäischen Kommission in ihrer Publikation „University-Regional Partnerships: Case Studies. Mobilising Universities for smart specialisation (2014)“ genannt wurde. Ein konkretes Beispiel für die Standortwirkung stellt der RFT OÖ (Rat für Forschung und Technologie für Oberösterreich) dar, in dem die Universität Linz vertreten ist. Dieser arbeitet bereits seit mehr als zehn Jahren daran, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit im Bundesland zu erhöhen und abzusichern. In der Plattform Industrie 4.0, welche sich der Digitalisierung und Vernetzung von gesamten Wertschöpfungsketten widmet, ist die Universität Linz ebenso vertreten. In der Upper Austrian Research GmbH (UAR) ist die Universität Linz mit weiteren Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft beteiligt. Im strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramm „Innovatives Oberösterreich 2020“ bringt sich die Universität Linz ebenso ein. Das Standortkonzept wird im Rahmen der Entwicklungsplanung weiterentwickelt.</p>				
2	Beteiligung an der Entwicklung eines gemeinsamen Standortkonzeptes der Hochschulen in OÖ mit Salzburger Hochschulen	siehe PädagogInnen- und Pädagogenbildung NEU im Cluster Mitte (siehe C1.5)	siehe C1.5	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben C1.5.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte				
1	Sicherheitssanierung des TNF Turms	Finanzierung durch Gewinnverwendung der BIG sowie der in der LV 2010 – 2012 und 2013 – 2015 von der Universität Linz zugesagten Eigenmittel	2016: Sanierung 2017: Sanierung 2018: Fertigstellung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die funktions- und sicherheitstechnischen Sanierungsarbeiten werden lt. Zeit- und Budgetplan durchgeführt und verlaufen plangemäß.				
2	Campusgebäude Medizinische Fakultät	Finanzierung gem. Art. 15a-Vereinbarung	2016: Planungsbeginn	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu Vorhaben D2.4.2.11.				
3	Neubau Technikum	EIGENPROJEKT: Finanzierung durch Baukostenzuschuss des Landes OÖ und die bisherigen Mietkosten für die Außenanmietung Welsnerstraße. Betriebskosten werden aus den bisherigen Betriebskosten finanziert.	2016: Bezug	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das neue zweistöckige Technikum, mit einer Bruttogeschoßfläche von 1.400 m ² , wurde im Dezember 2015 durch die BIG an die Universität Linz übergeben und ist seit März 2016 voll belegt. Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.				
4	Science Park 4	EIGENPROJEKT/BIG-Projekt: Derzeit wird diskutiert, dass die BIG auf eigenes Risiko Bauteil 4 errichtet und an Dritte sowie die Universität Linz vermietet. Von Seiten der Universität Linz würden derzeitige externe Anmietungen kostenneutral in Bauteil 4 verlegt.	2016: Planungsbeginn	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Planungen sind sehr weit fortgeschritten und die Planungsvereinbarung kurz vor Unterschrift. Das Gebäude wird auf Risiko der BIG errichtet, die Universität Linz mietet lediglich 6,5 % der Fläche an.				

B. Forschung

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur				
1	LIT	Mit der Schaffung des LIT (Schaffung von Lehrstühlen, Gastprofessuren, international ausgeschriebenene Nachwuchsstellen, Unterstützungsmaßnahmen für Internationalisierung, Anschubfinanzierung für Forschungsförderungsanträge insbesondere ERC, FWF und FFG u.a.) soll die Verknüpfung der exzellenten Forschungsbereiche der Universität Linz mit der Industrie verbessert werden.	2016: Fertigstellung des Konzeptes gemeinsam mit den Stakeholdern 2017: Start der Umsetzung des LIT 2018: Evaluierung durch eine internationale ExpertenInnengruppe	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Konzept wurde fertig gestellt und ist bereits teilweise in Umsetzung. Es wurden bisher drei Schienen etabliert: Projekte (über halbjährliche Calls einzureichen), Stiftungsprofessuren (derzeit eine mit der Industriellenvereinigung OÖ) und Special Semesters (derzeit in Planung mit voest). Über alle drei Schienen wird die Verknüpfung mit der Industrie verstärkt, insbesondere durch die Stiftungsprofessuren und Special Semesters.				
2	Datenarchiv in Kooperation mit den Universitäten Wien und Graz	Die Universität Linz beteiligt sich am Aufbau einer sozialwissenschaftlichen Infrastruktur in Österreich mit den drei Säulen Datenarchiv, Dauerbeobachtung und Methodenforschung/-ausbildung. Im Bereich der Methodenforschung/-ausbildung wirkt die Universität Linz an der Plattform für Umfragen, Methoden und Analysen (PUMA) bereits mit. In der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 ist die Universität Linz nach Maßgabe der Bedeckung bereit, sich aktiv am Aufbau eines universitätsübergreifenden österreichischen sozialwissenschaftlichen Datenarchivs einzubringen, um in Zukunft für sozialwissenschaftliche Beobachtungsdaten auf eine umfassende Infrastruktur zurück greifen zu können. (siehe D1.2.1.2)	2016: Mitwirkung an der Inbetriebnahme des Archiv und seinen Aufgaben, Aufbau der regionalen Koordinationsstelle an der Universität Linz 2017-2018: Mitwirkung am Archiv und Standardbetrieb der regionalen Koordinationsstelle	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der CESSDA-AuSSDA Kooperationsvertrag (Consortium of European Social Science Data Archives – Austrian Social Science Data Archive) zwischen den beteiligten Universitäten Wien (Federführung), Graz und Linz wurde 2016 ausgearbeitet und im Jänner 2017 unterzeichnet. Die Kooperation startete im Februar 2017. Die geplante regionale Koordinationsstelle wurde an der Universität Linz eingerichtet und startet offiziell mit 1.3.2017. 2016 wurde in Kooperation mit den Universitäten Graz und Wien die „Soziale Survey Österreichs“ durchgeführt, der als ein Musterdatensatz von AuSSDA dienen soll. Im Rahmen von PUMA wirkte die Universität Linz an der Planung von Methodenexperimenten mit und organisierte bzw. wirkte mit an Workshops und Symposien.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	KIC-Antrag, „Added Value Manufacturing“	Die Universität Linz beteiligt sich im Rahmen der österreichischen Plattform AVM an der Vorbereitung der Antragstellung (Mitwirkung an der Erarbeitung eines Konzeptes zur Einrichtung eines CLC im Rahmen der KIC Initiative). Die Antragstellung wird von der TU Wien koordiniert. (siehe D1.3.1.1)	Bis 2016: Antragstellung 2016/17: Einreichung 2017/2018: Start Zentrumsbetrieb	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der KIC-Antrag „Added Value Manufacturing“ wurde gemäß Kurzbeschreibung eingereicht, für Oberösterreich wäre ein Regional Innovation Center unter Beteiligung der Universität Linz vorgesehen gewesen. Der Antrag wurde nicht genehmigt. Es erfolgt eine österreichweite Abstimmung bezüglich anderweitig möglicher sinnvoller Aktivitäten hinsichtlich Added Value Manufacturing.				
4	Verbesserung der forschungsrelevanten Kennzahlen	Maßnahmen zur verbesserten Darstellung im Rahmen der Beteiligung an Rankings	jährliche Teilnahme an U-Multirank	
Erläuterung zum Ampelstatus: Bei der Evaluierung kollektivvertraglicher ProfessorInnen und bei der Genehmigung von Investmitteln wird besonderes Augenmerk auf die wissenschaftliche Exzellenz der zu Evaluierenden bzw. der AntragstellerInnen und ihre Sichtbarkeit in wissenschaftlichen Plattformen (z.B. Google Scholar) gelegt, was zu einer Verbesserung der forschungsrelevanten Kennzahlen führen soll. Die Universität Linz hat auch im Berichtsjahr bei U-Multirank teilgenommen.				
5	Publikationen in Fachzeitschriften	Unterstützung für SCI, SSCI und A&HCI-Publikationen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Auch für Publikationen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Fakultät wird Proof Reading angeboten: Englische Texte werden professionell überarbeitet, insbesondere Manuskripte für SCI-Publikationen bzw. referierte Beiträge in Zeitschriften und Tagungsbänden. Es werden Camera-Ready-Versionen erstellt, mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung oder bei expliziter Empfehlung und Conditional Accept.				
6	ACCE	Weiterführung der bisherigen Aktivitäten des ACCE sowie verstärkte Bearbeitung der Themenkomplexe Hybridnetze und Smart Energy Regions	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zusammenarbeit zwischen dem Energieinstitut an der Universität Linz, der Montanuniversität Leoben und der TU Graz wurde beim Thema Wasserstoff und erneuerbares Methan weiter vertieft. Die beim Thema Power to Gas verstärkte Zusammenarbeit mit der TU Graz, insbesondere dem Hycent A, führte zu einer Einreichung bei der „Energievorzeigeregion Österreich“. Die in der Wasserstoffinitiative für Österreich mitarbeitenden Firmen konnten um die AVL erweitert werden. Auch mit dem K1-Zentrum MET wurde für die Anwendung von Wasserstoff in der Eisen- und Stahlerzeugung die Zusammenarbeit vertieft. Das Projekt Exergy Leoben wurde abgeschlossen und bei weiteren Projekten, die von der MUL eingereicht wurden, ist das Energieinstitut an der Universität Linz Partner.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
7	FIW	Umsetzung des HRSM-Kooperationsprojekts Forschungsschwerpunkt internationale Wirtschaft (FIW) gemeinsam mit der Universität Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien.	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz betreute innerhalb des FIW im Jahr 2016 eine Doktoratsstudentin, die ihre Dissertation voraussichtlich im Studienjahr 2017/18 abschließen wird. Eine große internationale Forschungskonferenz zu „International Economics“ wurde beim Projektpartner Universität Wien abgehalten und zwei themenspezifische Workshops organisiert.</p>				
8	Qualitatives Doktoratsstudium	Ausbau von Verfahren bzw. Strukturen und Verbindlichkeiten im Doktoratsstudium entlang der strategischen Entwicklungsplanung (Profilbildung und Schwerpunktsetzung) der Universität	2016: Konzepterstellung 2017: sukzessive Anwendung in Doktoratsstudien bzw. -verfahren, wo sinnvoll	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Konzeption der Umsetzung der strukturierten Doktoratsausbildung erfolgte im Herbst 2016. Die Änderung aller Doktoratsstudienpläne ist bis Juni 2017 geplant, damit für die Doktoratsstudierenden flächendeckend ab WS 2017/18 das strukturierte Doktoratsprogramm zur Verfügung steht.</p>				

B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur				
1	MACH-2	Positionierung der Universität Linz als Tier-2 Zentrum mit Bereitstellung einer NUMA-Architektur für regionalen und österreichweiten Bedarf in Ergänzung zum Tier-1 Zentrum in Wien	2016 Bewerbung im Rahmen der HRSM-Ausschreibung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz hat einen entsprechenden Antrag im Rahmen der HRSM-Ausschreibung mit mehreren Projektpartnern gestellt, dieser wurde mit 80 % der beantragten Fördersumme genehmigt.				

B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen				
1	SHARE	Weiterentwicklung von SHARE-Österreich in Kooperation mit dem HRSM-Projekt PUMA, dem in Aufbau befindlichen universitätsübergreifenden österreichischen sozialwissenschaftlichen Datenarchiv und den ESFRI-Infrastrukturen CESSDA und ESS (European Social Survey).	2016-2018: Abwicklung und Vorbereitung der Wellen 7 und 8 von SHARE sowie eine verstärkte Kooperation zwischen SHARE und PUMA in der Entwicklung eines gemeinsamen Webauftritts für das Consulting im Bereich der Sozialwissenschaften, quantitativen Datenerhebung.	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Vorbereitung für die 7. Befragungswelle wurde im Jahr 2016 erfolgreich durchgeführt. Die Hauptstudie der 7. Welle startet 2017. Auf Basis des erfolgreichen Puma Symposiums „Umfrageforschung in Österreich“ im November 2016 entwickelt sich eine weitere Zusammenarbeit hinsichtlich Strategien zum Feld-Monitoring. Ein Workshop von PUMA in Kooperation mit SHARE mit dem Arbeitstitel „Potenzielle Interviewereffekte und praktische Monitoringstrategien in Feld“ wurde für Ende März 2017 anberaumt. Hinsichtlich der Entwicklung eines gemeinsamen Webauftritts und Pläne für die Intensivierung der Zusammenarbeit zwecks Consulting im Bereich der Sozialwissenschaften gibt es aktuell noch keine Fortschritte.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	ESO	Beteiligung an der Weiterentwicklung mehrerer Instrumente für das European Extremely Large Telescope (E-ELT), insbesondere Entwicklung von Algorithmen und Software für die Adaptiven Optik-Systeme (AO) sowie Verfahren zur Rekonstruktion der Point Spread Funktionen (PSF) der Instrumente METIS und MICADO	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Institut für Industriemathematik und das Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) beteiligen sich insbesondere an der Entwicklung der Instrumente METIS und MICADO für das E-ELT. 2016 wurden Entwicklungen für komplexe AO Systeme und zur Rekonstruktion von einfallenden Wellenfronten weitergeführt. In einem Teilprojekt konnte die Rekonstruktion der atmosphärischen Turbulenzen verbessert werden. Durch die Genehmigung des HRSM-Antrags unter Leitung der Universität Wien ist die Finanzierung der Arbeiten für die nächsten drei Jahre gesichert.</p>				
3	ESRF/ILL	Fortführung der Projektstätigkeit bzw. Antragsstellungen	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: 2016 wurden zwei Messzeiten an der ESRF beantragt, bewilligt und durchgeführt. Prof. Andreas Ney von der Abteilung für Festkörperphysik ist seit 2016 Mitglied in dem von der ÖAW eingerichteten ESRF-Beirat.</p>				

B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation				
1	RSA	Die Universität Linz betreibt das Research Studio „Pervasive Computing Applications“	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das RSA – PCA führte 2016 den Forschungsschwerpunkt der sensorischen Erfassung, mathematischen Modellierung und rechnergestützten Realisierung menschlicher Aufmerksamkeit, kognitiver Fähigkeiten und Ressourcenauslastung weiter aus, zwei Projekte wurden operativ weitergeführt sowie zwei weitere Projekte eingereicht, wovon eines bereits positiv evaluiert wurde. Weiters wurden zahlreiche eingeladene Fachvorträge bei nationalen und internationalen Konferenzen abgehalten.</p>				
2	Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Weiterentwicklung der universitären Schutzrechts- und Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung des Programms Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung	Periodischer Statusbericht an das BMWFW über die Umsetzung der Strategie ab Verfügbarkeit des vom BMWFW zur Verfügung gestellten Leitfadens	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wurde 2016 in Überarbeitung genommen und wird in Kürze finalisiert. Der Statusbericht für 2016 wird nach der Finalisierung vorliegen.</p>				

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums				
1	ERC-Mentoring	Einführung eines ERC-Mentorings. Kooperationen mit anderen Universitäten möglich. (siehe A4.4.1)	2016	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Alle bisherigen ERC-Grantees und ERC-Panel Members bringen sich in ihrem fachlichen Bereich aktiv in die Begleitung bei Antragstellung ein. Im Mai 2016 fand eine Informationsveranstaltung zu aktuellen Ausschreibungen statt. Im Juni 2016 wurde ein Mentoring-Meeting an dem ein potentieller Einreicher und ERC Grantees teilgenommen haben (Ziel Feedback/Diskussion zu Exzellenz der Projektidee). Zwei weitere ERC-Mentoring-Meetings fanden im August und im September 2016 statt, um einen Einreicher auf das Interview beim ERC vorzubereiten.</p>				
2	KIC-Antrag, "Added Value Manufacturing"	siehe B1.2.3	siehe B1.2.3	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B1.2.3.</p>				

C. Lehre

C1. Studien

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien				
1	Masterstudium Humanmedizin	Einrichtung des Masterstudiums Humanmedizin	WS 2017/18	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Struktur des Masterstudiums Humanmedizin wurde nach einer initialen Planung und Abstimmung mit der Gründungskommission in einem Team aus habilitierten und lehreinteressierten MedizinerInnen des Kepler Universitätsklinikums und weiteren Spitälern aus der Region im Frühjahr 2016 festgelegt. Die Detailplanungen wurden im April 2016 aufgenommen, bis Juni 2016 waren alle Module geplant. Die studienrechtlichen Voraussetzungen wurden durch diverse Satzungsänderungen bis März 2016 geschaffen. Im September 2016 startete die Ausarbeitung von Studienhandbüchern und Studienplanteilen sowie die Schulung von künftigen Lehrenden im Masterstudiengang Humanmedizin. Mit Ende 2016 war das Curriculum auf Ebene idealtypischer Stundenpläne festgeschrieben. Die provisorische Studienkommission Humanmedizin konstituierte sich neu.</p>				
2	Prüfung der Einrichtung eines Masterstudiums Leading Change	Einrichtung abhängig vom Abstimmungsergebnis mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	2016: Abstimmung mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz und Erstellung eines Pfades zur Einrichtung des Studiums	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Prüfung der Einrichtung eines gemeinsamen Masterstudiums Leading Change mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz wurde abgeschlossen. Es werden derzeit keine weiteren Maßnahmen gesetzt und das Masterstudium nicht eingerichtet.</p>				
3	Gemeinsam eingerichtetes Bachelorstudium Humanmedizin in Kooperation mit der Med Uni Graz	Festlegung der fehlenden Rahmenbedingungen mit der MedUni Graz.	2016-2018: Fortführung des gemeinsam eingerichteten Bachelorstudiums Humanmedizin in Kooperation mit der MedUni Graz	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das gemeinsam eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin wird in enger Abstimmung, insbesondere durch die Arbeitsgruppe Graz-Linz, fortgeführt. Über diese Arbeitsgruppe werden die notwendigen Rahmenbedingungen festgelegt. Konkrete Abstimmungen laufen derzeit im Bereich der Abhaltung von Seziernkursen für Studierende der Linzer Grundlagenmedizin. Eine Heranziehung von Lehrbeauftragten der MUG an der Universität Linz ist derzeit nicht erforderlich.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.2. Vorhaben zur Auflassung von Studien				
1	Diplomstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Mathematik Unterrichtsfach Physik Unterrichtsfach Chemie Unterrichtsfach Informatik und Informatikmanagement	Letztmalige Zulassung in Abhängigkeit von Vorhaben C1.5.1.1.1. Verbundregion Cluster Mitte	in Abhängigkeit von Vorhaben C1.5.1.1.1. Verbundregion Cluster Mitte	
Erläuterung zum Ampelstatus: Durch das Inkrafttreten des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe per 1. Oktober 2016 ist eine Zulassung zum Vorgängerstudium ab WS 2016/17 nicht mehr möglich.				
C1.3.3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation				
1	Qualitätsmanagement Lehre	Maßnahmen im Hinblick auf die Gesamtauditierung im Bereich „Studien und Lehre“ (z.B. Neukonzeption der Evaluierung von Lehrveranstaltungen hinsichtlich Transparenz und Effektivität) (siehe A3.2.5 und A3.2.6)	2016: Analyse und Neukonzeption Ab 2017: Durchführung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im ersten Halbjahr 2016 konzentrierten sich die Aktivitäten in Bezug auf das Qualitätsmanagement Lehre auf die Entwicklung eines Studienverlaufsmonitorings sowie auf die Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik. Die Erarbeitung der dafür nötigen Berichte lieferte wiederum Input für das Studienverlaufsmonitoring. Weiters wurde in Q4/2016 die Neukonzeption der Lehrveranstaltungsevaluierungen durchgeführt. Ein erster Testlauf für die neue Lehrveranstaltungsevaluierung befindet sich in Planung. Des Weiteren wurde ein Gesamtkonzept für Studierendenbefragungen erstellt.				
2	Lehrunterstützung	Einsatz von studentischen MitarbeiterInnen, insbesondere an der RE- und SOWI-Fakultät	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus: Zum Einsatz von studentischen MitarbeiterInnen wird derzeit ein neues Konzept entwickelt. Diese sollen künftig verstärkt in Begleittutorien zu stark besuchten Lehrveranstaltungen eingesetzt werden. Außerdem ist geplant, dass die studentischen MitarbeiterInnen Lehrende, die gerade ihre Habilitation verfassen, in der Lehre unterstützen, um diese zu entlasten.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Studien(verlaufs)-monitoring	Implementierung eines Projekts zur Analyse des Studienverlaufs	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2016 wurde ein aussagekräftiges Kennzahlenset definiert, das Auskunft über die Studierbarkeit und den Studienerfolg in den Studienrichtungen gibt und ermöglichen soll, Entwicklungen zu beobachten, zu analysieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wenn datenbasiert Probleme identifiziert werden. Das Kennzahlenset soll darüber hinaus für vergleichende Analysen verwendet werden können und Aufschluss geben, in welchen Bereichen eine Verbesserung der quantitativen Lehrindikatoren möglich ist, auf denen die gesamtösterreichische leistungsorientierte Verteilung der Hochschulraumstrukturmittel beruht. Das Kennzahlenset für das Studienverlaufsmonitoring wird laufend weiterentwickelt.</p>				
4	Durchführung von Aufnahmeverfahren (UG § 14h und UG § 63 Abs. (1) Z. 5a und Abs. (12))	In den Studienrichtungen: Bachelorstudium Lehramt Bachelorstudium Sozialwirtschaft Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Aufnahmeverfahren in den Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften und Sozialwirtschaft wurden wieder durchgeführt. Erstmals wurde auch für das neu eingeführte Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) ein Aufnahmeverfahren durchgeführt.</p>				
5	Anerkennung von Prüfungen	Weiterentwicklung des bestehenden (elektronischen) Anerkennungsprozesses hinsichtlich Dauer, Usability und Transparenz; Verbesserung der Darstellung von Standardentscheidungen; Ausweitung des elektronischen Anerkennungsprozesses auf die Technisch-Naturwissenschaftliche, die Rechtswissenschaftliche und die Medizinische Fakultät; Zentrale Abwicklung der formalen Entscheidungen im Zuge der Anerkennung (Vergabe der Noten, Bewertung der ECTS, Überprüfung der Dokumente); Einbindung von besonderen Anforderungen (bspw. Fächertausch) unter besonderer Berücksichtigung der Anerkennungen auf Grund von Studierendenmobilität (siehe C1.3.4.3)	2016-17: Analyse des bestehenden Anerkennungsprozesses; Erarbeitung eines verbesserten Prozesses; Implementierung für die sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät 2018: Ausweitung der elektronischen Anerkennung auf alle Fakultäten	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz verfolgt derzeit das Gesamtziel, die verschiedenen Software-Anwendungen im Studierenden-Service zu vereinheitlichen. Die Weiterentwicklung des elektronischen Anerkennungsprozesses ist im Zusammenhang mit der IT-Strategie zu sehen.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.4. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität				
1	Internationale Studien	Intensivierung der Maßnahmen zur Bewerbung der internationalen Studien	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt „Website JKU neu“ wurde im Berichtsjahr gestartet und der Content und das Design werden dafür neu gestaltet. Geplant sind u.a. die Darstellung der Homepage in englischer und deutscher Sprache (und in einer nächsten Ausbaustufe auch in weiteren Sprachen) und eine verbesserte Sichtbarkeit der Studien auf der neuen Homepage der Universität Linz.				
2	Anerkennung von Prüfungen	siehe C1.3.3.5	siehe C1.3.3.5	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben C1.3.3.5.				
C1.5.1.1. Vorhaben zur Organisationsform der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung				
1	Verbundregion Cluster Mitte	Gemeinsame Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen in der Verbundregion Cluster Mitte	Beginn der gemeinsamen Ausbildung ab budgetärer Bedeckung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Curricula für das Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wurden in der Verbundregion Cluster Mitte gemeinsam entwickelt und sind seit 1. Oktober 2016 in Kraft.				

C2. Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.3.1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen				
1	Aufbaustudium MBA Health Care Management	Einrichtung des Aufbaustudiums MBA Health Care Management	WS 2016/17	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der 4-semestrige Universitätslehrgang Aufbaustudium Health Care Management wurde mit WS 2016/17 eingerichtet und richtet sich insbesondere an Fach- und Führungskräfte im Gesundheitsbereich. Im WS 2016/17 startete das Aufbaustudium mit 22 TeilnehmerInnen.				

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.1. Vorhaben zu nationalen Kooperationen				
1	MACH-2	Die Nutzung von MACH steht entsprechend der Kooperationsvereinbarung mit dem VSC auch anderen österreichischen Universitäten offen. Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechnerarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept einander abgestimmt ergänzen.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Partner von MACH sind auch bei MACH-2 eingebunden, sodass die Aktivitäten – in größerem Ausmaß und mit mehreren Partnern als bei MACH – fortgeführt werden.				
2	Datenarchiv	siehe B1.2.2	siehe B1.2.2	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B1.2.2.				
3	Bachelor Molekulare Biowissenschaften	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Universität Salzburg	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Bachelorstudiums Molekulare Biowissenschaften, erstmals eingerichtet per WS 2004/05, ist weiterhin aufrecht.				
4	Bachelor Humanmedizin	Umsetzung der Kooperation des gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichteten Studiums (nationale Studienkooperation)	laufend (erstmalig Studienabschlüsse SS 2017)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Bachelorstudiums Humanmedizin, erstmals eingerichtet per WS 2014/15, ist weiterhin aufrecht.				
5	Master Molekulare Biologie	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Universität Salzburg	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Masterstudiums Molekulare Biologie, erstmals eingerichtet per WS 2004/05, ist weiterhin aufrecht. Seit WS 2016/17 wird das Masterstudium mit dem Titel Molecular Biology englischsprachig angeboten.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Master Digital Business Management	Gemeinsam mit der FH Oberösterreich eingerichtetes Studium (nationale Studienkooperation)	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Joint Master Program Digital Business Management, erstmals eingerichtet per WS 2011/12, ist weiterhin aufrecht.				
7	PhD Economics	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Universität Innsbruck	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des PhD Program in Economics, erstmals eingerichtet per WS 2009/10, ist weiterhin aufrecht.				
8	Master Leading Change	siehe C1.3.1	siehe C1.3.1	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben C1.3.1.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
9	<p>Weiterentwicklung und laufende Optimierung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren der Med Uni Graz, Med Uni Innsbruck, Med Uni Wien und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz</p>	<p>Detaillierte Analysen der Ergebnisse und Weiterentwicklung der eingesetzten Testteile (inkl. Vereinbarungen mit den Fragenautor/innen) und ggf. Neuentwicklung von Tests oder Testteilen mit besonderem Fokus auf die Erfassung sozialer Kompetenz.</p>	<p>2016: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen</p> <p>2017: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen</p> <p>2018: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen</p>	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Abstimmung erfolgt über die Lehr- und Studienorganisation. Die Universität Linz befindet sich in enger Kommunikation mit der Medizinischen Universität Graz zur Abstimmung der Testteile und der Vertragsgestaltung, dieses war auch ein Tagesordnungspunkt auf der Agenda der Arbeitsgruppe Linz/Graz. Die Testteile wurden in enger Abstimmung mit den anderen Standorten weiterentwickelt, so wurde z.B. der Testteil „Soziales Entscheiden“ um den Teil „Emotionen erkennen“ erweitert. Im Zuge der Überarbeitung wurde er dem neuesten Stand der Forschung angepasst. Außerdem wurde der Test für die TeilnehmerInnen transparenter gestaltet.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
10	Weiterentwicklung des gemeinsamen Aufnahmeverfahrens Humanmedizin der Med Uni Graz, Med Uni Innsbruck, Med Uni Wien und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz im Hinblick auf Diversität.	Die gemeinsamen Aufnahmeverfahren der Med Unis Graz, Innsbruck und Wien sowie der Universität Linz sollen unter besonderer Berücksichtigung der Diversität der Studierenden weiterentwickelt werden.	2016: Evaluierung möglicher Maßnahmen 2017: Entwicklung einer Diversity-Management-Strategie 2018: Implementierung erster Maßnahmen	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die TeilnehmerInnen des Aufnahmetests werden nun nach ihrem Bildungsbackground befragt. Anhand der Ergebnisse dieser Befragung wird eine Diversity-Management-Strategie entwickelt werden.</p>				
11	Regelung zur Abgeltung der Anatomiekurse für die nicht in Graz ihr Studium beginnenden Studierenden der Medizinischen Fakultät an der Universität Linz	Um die anatomische Ausbildung der Studierenden der Medizinischen Fakultät der Universität Linz in Graz gewährleisten zu können, ist die Abstimmung der Vorgehensweise, das Abgeltungsmodell sowie die entsprechende Vertragserstellung erforderlich.	2016/17: Konzept- und Vertragserstellung 2018: Start der Kurse mit WS 2018/19	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Konkrete Abstimmungen wurden im Bereich der Abhaltung von Sezierkursen für Studierende der Linzer Grundlagenmedizin durchgeführt, hier wurde ein erstes Konzept in der Sitzung der Arbeitsgruppe Linz-Graz präsentiert. Eine erste Zeitplanung und die Kostenabschätzung wurden bis Herbst 2016 von der Medizinischen Universität Graz vorgenommen, der Vertragsentwurf liegt zur Prüfung vor und der Vertragsabschluss ist für 2017 geplant. Auf Basis dieser Ergebnisse werden mit Frühjahr 2017 die Detailplanungen aufgenommen.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
12	Implementierung des jeweiligen klinischen Lernzielkatalogs im Prüfungswesen der Med Uni Graz, Med Uni Innsbruck, Med Uni Wien und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz	Integration des klinischen Lernzielkatalogs in die jeweilige Prüfungssoftware Verknüpfung der Prüfungsfragen im System mit den Lernzielen	Ab 2016: schrittweise Implementierung des klinischen Lernzielkatalogs im jeweiligen Prüfungssystem Ab 2017/18: schrittweise Verknüpfung der Prüfungsfragen mit den Lernzielen	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Mit der Entwicklung des Curriculums Humanmedizin geht die Entwicklung des klinischen Lernzielkataloges einher. Die Lernziele werden den Studierenden über das Studienhandbuch zur Verfügung gestellt. Die Medizinische Fakultät führt die Prüfungen mit der an der Universität Linz entwickelten Prüfungssoftware (Moodle-basiert) durch. Die Funktion des Prüfungsfragen-Management (Beschlagnahme von Prüfungsfragen, Zuordnung von Lernzielen usw.) ist in dieser Software nicht implementiert. Eine Integration von Lernzielen ist daher technisch nicht möglich. Es wird zur Zeit evaluiert, ob die bestehende Prüfungssoftware um die Funktion des Prüfungsfragen-Managements und damit der Lernzielintegration und -verknüpfung erweitert werden soll, oder ob für diese Einsatzbereiche eine eigene Software angeschafft wird.</p>				
13	Gemeinsames Nostrifikationsverfahren	Umsetzung des bereits laufenden Projektes. Es sollen österreicheinheitliche Regelungen und Geschäftsprozesse für die Nostrifizierung an den Medizinischen Universitäten/Fakultäten erreicht werden. Es konnte bereits eine weitgehende Einigung über Inhalt und gemeinsamen Ablauf im Humanmedizinstudium erreicht werden. Erarbeitung eines Entwurfs des Zusammenarbeitsvertrages zwischen den Universitäten für die Durchführung des gemeinsamen Stichprobentests.	2016: Abschluss und Pilotphase Erstellung eines Mustersatzungstextes für die drei Medizinischen Universitäten und die Medizinische Fakultät der Universität Linz, Abschluss des Zusammenarbeitsvertrages für die Durchführung des gemeinsamen Stichprobentests Abschluss der Programmierung einer einheitlichen Datenbank Probetrieb Stichprobentest 2017: Implementierung des Verfahrens allenfalls Adaptierung der Datenbank 2018: Weiterführung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt zur Implementierung eines gemeinsamen Nostrifikationsverfahrens ist abgeschlossen. Dieses wird mit Wintersemester 2017/18 starten. Aufgrund der sich noch im Aufbau befindlichen Medizinischen Fakultät sind Nostrifikationsverfahren derzeit noch kein praxisrelevantes Thema. Das Projekt wurde und wird jedoch uneingeschränkt unterstützt.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
14	Weitgehende Vereinheitlichung des KPJ Logbuchs für Studierende im Klinisch praktischen Jahr	Da Studierende aller medizinischen Universitäten an denselben Lehrkrankenhäusern ihr KPJ absolvieren, ist eine weitgehende Vereinheitlichung des KPJ-Logbuchs anzustreben.	2016: Harmonisierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das KPJ Logbuch befindet sich in Konzeption und orientiert sich am Prozess der anderen MED-Standorte.				
15	ACCE	siehe B1.2.6	siehe B1.2.6	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B1.2.6.				
16	FIW	siehe B1.2.7	siehe B1.2.7	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B1.2.7.				
17	RSA	siehe B4.2.1	siehe B4.2.1	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B4.2.1.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.3.1. Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen				
1	KIC-Antrag, "Added Value Manufacturing"	siehe B1.2.3, B5.3.2	siehe B1.2.3, B5.3.2	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B1.2.3 und Vorhaben B5.3.2.				
2	Bachelor Bioinformatics	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Südböhmischen Universität Budweis	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des englischsprachigen Bachelorstudiums Bioinformatics, erstmals eingerichtet per WS 2013/14, ist weiterhin aufrecht.				
3	Bachelor Biological Chemistry	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Südböhmischen Universität Budweis	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des englischsprachigen Bachelor Double Degree Program Biological Chemistry, erstmals eingerichtet per WS 2007/08, ist weiterhin aufrecht.				
4	Master Biological Chemistry	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Südböhmischen Universität Budweis	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des englischsprachigen Joint Master Program Biological Chemistry, erstmals eingerichtet per WS 2010/11, ist weiterhin aufrecht.				
5	Master Industriemathematik	Interuniversitäres Studienprogramm gemeinsam mit der Universität Kaiserslautern und der TU Eindhoven	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Double Degree Program Industriemathematik, erstmals eingerichtet per WS 2003/04, ist ausgelaufen.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Master Comparative Social Policy and Welfare	Interuniversitäres Studium gemeinsam mit der Mykolas Romeris University in Litauen und der University of Tampere in Finnland	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation hinsichtlich des Joint Master Degree Program „Comparative Social Policy and Welfare“, erstmals eingerichtet per WS 2008/09, ist weiterhin aufrecht.				
7	SHARE	siehe B3.3.1	siehe B3.3.1	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B3.3.1.				
8	ESO	siehe B3.3.2	siehe B3.3.2	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B3.3.2.				
9	ESRF/ILL	siehe B3.3.3	siehe B3.3.3	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe hierzu die Erläuterungen unter Vorhaben B3.3.3.				
10	Weiterentwicklung des Entwurfs zur Internationalisierungsstrategie sowie anschließende Umsetzung der Maßnahmen	Kohärente Darstellung der mobilitätsfördernden Aspekte, v.a. unter besonderer Berücksichtigung von <ul style="list-style-type: none"> • „Mobilitätsfenstern“ in Curricula • Faire und transparente Anerkennung • Qualitätssteigerung bei der Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> • Internationalisation at home • Lehrendenmobilität • Nennung der Partnerschaften und vollständiges Bild der Kooperationen, um auch die inhaltlichen Schwerpunkte besser fassen zu können • geografische Schwerpunktsetzung, die über eine Aufzählung hinausgeht 	2016: Veröffentlichung der Internationalisierungsstrategie 2017: Umsetzung 2018: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Projektgruppe zur Weiterentwicklung des Entwurfs der Internationalisierungsstrategie, unter der Leitung des Vizerektors für Lehre und Studierende und des Vizerektors für Forschung, wurde eingerichtet und Arbeitstreffen dazu abgehalten. Die Erstellung der Strategie erfolgt in Anlehnung an die Hochschulmobilitätsstrategie des BMWFW und an die Entwicklungsplanung 2019-2024. Da die Weiterentwicklung des Entwurfs inhaltlich mit der Entwicklungsplanung abzustimmen ist, wurde die Veröffentlichung auf 2017 verschoben.				

D2. Spezifische Bereiche

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.1.2. Vorhaben zu Bibliotheken				
1	Open Access	Weiterführung der Open Access-Strategie	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Zur Weiterführung der Open-Access-Strategie wurde im Berichtsjahr der Springer Compact Vertrag unterzeichnet, welcher Open Access Komponenten inkludiert (z.B. Open Access-Publizieren in über 1.600 Springer Zeitschriften). Eine Open Access Policy für die Universität Linz befindet sich Konzeption. Weiters wurden Verlagsverträge mit Open Access Komponenten verhandelt (z.B. „kostenloses“ Open Access Publizieren für WissenschaftlerInnen, Unterstützung der AutorInnen durch Übernahme der Publikationsgebühren bei bestimmten Verlagen). Die Universität Linz beteiligt sich am HRSM-Projekt „Austrian Transition to Open Access“ (AT2OA) unter der Leitung der Universität Wien. Dieses österreichweite Projekt (2017-2020) hat das Ziel, die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen mitzutragen und unterstützende Maßnahmen zu setzen (Neugestaltung von Lizenzverträgen, gezielte Publikationsunterstützung der Forschenden).				
2	Kooperation Medizinische Fakultät der Universität Linz: e-Ressourcen, Lehrbuchsammlung, Monografien	Mit der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Graz wird im Bereich der Medizinischen Fakultät eine Kooperation für den Aufbau einer gemeinsamen Bibliotheksinfrastruktur für Studierende angestrebt.	2016: Abstimmungsgespräche, Einrichtung von Arbeitsgruppen 2017: Erarbeitung gemeinsamer Erwerbsmodelle 2018: Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Studierenden der Universität Linz (Medizinische Fakultät) haben bis zum Abschluss des Bachelorstudiums (längstens bis Wintersemester 2017) Zugriff auf die gesamte elektronische Bibliotheksinfrastruktur der Medizinischen Universität Graz. Die Aufstellungssystematik der Print-Literatur – Systematik NLM wurde mit jener der Medizinischen Universität Graz in Übereinstimmung gebracht. In Kooperation mit den ProfessorInnen der Medizinischen Fakultät wurde ein Konzept für eRessourcen basierend auf dem eMedienangebot der Medizinischen Universität Graz erstellt.				
D2.2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung				
1	Zweisprachigkeit (Deutsch-Englisch)	Zweisprachigkeit in der Kommunikation der Universität mit den Studierenden (Dokumente und Anwendungen)	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt „Website JKU neu“ wurde im Berichtsjahr gestartet und der Content und das Design werden dafür neu gestaltet. Geplant sind u.a. die Darstellung der Homepage in englischer und deutscher Sprache und in einer nächsten Ausbaustufe auch in weiteren Sprachen. Die Universität Linz testet das Übersetzungstool „Lingo Hub“, welches eine automatische Übersetzung von Deutsch in Englisch ermöglicht. Dazu wird es auch Mitarbeiterschulungen geben, um einen effizienten Einsatz des Tools zu gewährleisten. Die Überarbeitung der Imagebroschüren der Universität Linz laufen und werden nach Fertigstellung auch in englischer Sprache verfügbar sein.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.3.2. Vorhaben zu Universitätssport				
1	Beachvolley- bzw. Basketballplatz (§ 40 UG)	Schaffung eines Beachvolley- bzw. Basketballplatzes im Universitätspark	2016	
Erläuterung zum Ampelstatus: Anlässlich „50 Jahre JKU“ wurde 2016 ein Gestaltungswettbewerb für die Weiterentwicklung des JKU Campus positiv abgeschlossen Dieses Projekt sieht auch die Errichtung von Sport- und Freizeitanlagen vor.				
2	Erhebung und Bericht von Kennzahlen zur Veranschaulichung der Leistungen des Universitäts-Sportinstituts	Erhebung von Kennzahlen im Bereich des universitären Breitensports auf Basis der bereits mit den USI-Leiterinnen und -Leitern erörterten Kennzahlen sowie Erstellung eines jährlichen Berichts an das BMWFW (gemäß Beiblatt)	Jährlicher Bericht (gemäß Beiblatt) über das vorangegangene Kalenderjahr ist zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss dem BMWFW vorzulegen (erstmalige Vorlage 2016 über das Berichtsjahr 2015)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kennzahlen über den Bereich des universitären Breitensports wurden für das Berichtsjahr 2016 erhoben und zeitgerecht dem BMWFW auf Basis des vereinbarten Beiblatts übermittelt.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.4.2. Vorhaben zum Klinischen Bereich der Medizinischen Fakultät der Universität Linz				
1	Berufung von Professuren und Ausstattung mit erforderlichem Personal gem. Budgetpfad gem. Art. 15a B-VG Vereinbarung	Einleitung und Durchführung der Berufungsverfahren	2016: Besetzung 1 Professur 2017: Besetzung 2 Professuren 2018: Besetzung 4 Professuren	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Lehrstühle für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für Neurochirurgie konnten mit der Rufannahme der Erstplatzierten erfolgreich abgeschlossen werden. Dienstbeginn war in beiden Fällen 2016.				
2	Berufung von Professuren und Ausstattung mit erforderlichem Personal gem. Budgetpfad gem. Art. 15a B-VG Vereinbarung	Vorbereitung der Einleitung und Durchführung der Berufungsverfahren	Bis 2018: 5 Professuren	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Entwicklungsplan der Medizinischen Fakultät wurde mit den Entscheidungen des Rektorats und des Senats im April 2016 fortgeschrieben. Im nicht-klinischen Bereich sollen in der Entwicklungsplanperiode vier Lehrstühle eingerichtet werden (Allgemeinmedizin, Anatomie und Zellbiologie, Physiologie sowie Versorgungsforschung). Im Klinischen Bereich sind zusätzlich zu den o.g. sieben Lehrstühlen folgende Professuren geplant: Hämatologie und internistische Onkologie, Kinder- und Jugendheilkunde sowie Orthopädie und Traumatologie. Davon wurden im Juni 2016 zwei Berufungsverfahren (Kinder- und Jugendheilkunde; Orthopädie und Traumatologie) eingeleitet, gefolgt von Hämatologie und internistische Onkologie im Februar 2017.				
3	Errichtung eines Zentrums für Medizinische Forschung	Schrittweiser Aufbau von Core Facilities zur Unterstützung der medizinischen Forschung auf Basis eines gesamthaften Strategiekonzepts	2016: Errichtung 2017-2018: Ausbau	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Konzept für die Einrichtung des Zentrums für Medizinische Forschung wurde erstellt, der Vertragsabschluss mit dem oberösterreichischen Roten Kreuz für die Nutzung der Core Facilities ist erfolgt. Zurzeit erfolgt die formale Umsetzung in die Organisationsstruktur der Universität Linz und die ersten Personalrekrutierungen.				
4	Errichtung eines Zentrums für Medizinische Lehre und Medizindidaktik	Schrittweiser Aufbau einer zentralen Organisationseinheit zur Unterstützung der medizinischen Lehre	2016: Errichtung 2017-2018: Ausbau	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mit April 2016 wurde das Zentrum für medizinische Lehre (ZML) zur Unterstützung des Aufbaus und der Weiterentwicklung des Bachelor- und Masterstudiums Humanmedizin eingerichtet.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Errichtung eines Zentrums für klinische Studien (EP Med. Fakultät)	Schrittweiser Aufbau einer zentralen Organisationseinheit zur Unterstützung bei der Planung und Durchführung von klinischen Studien	2016: Errichtung 2017-2018: Ausbau	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Konzeptskizzen für die Einrichtung eines Zentrums für klinische Studien wurden vorgelegt und sind im Abstimmungsprozess mit dem KUK und der Akademie für Gesundheit und Bildung in Wels.</p>				
6	Implementierung Habilitationsverfahren für medizinische Fächer	Schaffung der Rahmenbedingungen in der Satzung, Richtlinie, Management Habilitationsverfahren	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Implementierung der Habilitationsverfahren für medizinische Fächer wurde im Satzungsteil Habilitationsverfahren im 1. Quartal 2016 kundgemacht, die grundsätzlichen Habilitationskriterien der Medizinischen Fakultät wurden vom Rektorat verabschiedet. Das Management der Habilitationsverfahren in den medizinischen Fächern befindet sich derzeit im Aufbau, die ersten Beratungsgespräche wurden auf der Grundlage eines standardisierten Beratungsbogens durchgeführt.</p>				
7	Errichtung von vier standortübergreifenden Forschungsinstituten (EP Med. Fakultät)	Gründung von vier Forschungsinstituten der Medizinischen Fakultät: Kardio-Metabolisches, Neurowissenschaftliches, Onkologisches Forschungsinstitut, Forschungsinstitut für Bewegungsapparat/Biomechanik	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Errichtung der standortübergreifenden Forschungsinstitute steht in Abhängigkeit zur Errichtung des Zentrums für Medizinische Forschung. Erst nach dessen Besetzung ist die Verfolgung dieses Vorhabens sinnvoll.</p>				
8	Zusammenarbeitsvereinbarung der Universität Linz mit dem Krankenanstaltenträger Kepler Universitätsklinikum GmbH	Abschluss und Umsetzung der Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG zwischen der Universität Linz und dem gemäß Art. 3 Abs. 1 Z 1 der Art. 15a B-VG Vereinbarungen errichteten Krankenanstaltenträger	2016	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Der Entwurf wurde von der Universität Linz mit dem BMFWF abgestimmt und die Monita des Ministeriums mit dem KUK rückgekoppelt. Ein finaler Abstimmungstermin mit dem BMFWF über die noch offenen Punkte wurde koordiniert. Die Zusammenarbeitsvereinbarung wurde im Berichtsjahr unterzeichnet. Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
9	Personalvereinbarung der Universität Linz mit dem Krankenanstaltenträger Kepler Universitätsklinikum GmbH	Abschluss und Umsetzung der Personalvereinbarung gemäß § 29 Abs. 9 UG unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Novellierung des KA-AZG (Modell Personalzukauf vom Krankenanstaltenträger)	2016	
Erläuterung zum Ampelstatus: Grundsätze der Personalangelegenheiten sind in der Zusammenarbeitsvereinbarung geregelt. Im Rahmen der Berufungen wurden die JKU-Dienstverträge der Professuren mit der KUK abgestimmt, flankierend dazu wurden lehrstuhlspezifische Refundierungsvereinbarungen zwischen der Universität Linz und dem KUK abgeschlossen.				
10	Ethikkommission	Einrichtung einer Ethikkommission gemäß § 30 UG	2017	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Einrichtung einer Ethikkommission ist für 2017 geplant.				
11	Bauplanung/-durchführung	Unterstützung der Bauplanung/-durchführung des medizinischen Campusgebäudes und einzurichtende Gremien (insbesondere Baubeirat) im Sinne des Art. 3 Abs. 1 Z2, 3 und 5 der Art. 15a B-VG Vereinbarung	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Abstimmungsprozesse u.a. zwischen der Bauherrenvertretung (KUK) und den Nutzern (Universität Linz) wurden in einem Organisationshandbuch geregelt. Die Universität Linz ist intensiv in alle Planungs- und Abstimmungsprozesse eingebunden. Die Übergangflächen wurden im September 2016 bezogen. Die Errichtung des MED Campus ist im Zeitplan, die Fertigstellung ist für 2021 geplant.				